Montage, Installation, Inbetriebnahme

Ausgabe 06/02
Datei sr640_d.xxx
EU Mat.Nr.: 91977

Digitaler Servoverstärker

SERVOSTAR® 640/670

KOLLMORGEN
Seidel

Bisher erschienene Ausgaben :

Ausgabe	Bemerkung
07/99	Erstausgabe
11/99	technische Daten, Encoder-Anschlussplan
12/99	Encoder Leitungslänge
10/00	Maße Filter, Anschlusspläne, elektr. Getriebe, Warn- und Fehlermeldungen erweitert, Anzugsmomente, diverse Korrekturen
01/02	Optionen -I/O-14/08- und -2CAN- integriert, Hardware-Beschreibung PROFIBUS und SERCOS integriert, Typenschild, Motorliste, Steckerbelegung korrigiert, LED-Display korrigiert, Fehlermeldungen erweitert, Ballastwiderstand BAR durch Typ BAS ersetzt.
06/02	neue Umschlagseiten, Motortabelle entfernt, Bestellnummern eingefügt, Anschluss an unterschiedliche Versorgungsnetze neu, Blockdiagramm nach Kapitel III verschoben

PC-AT ist ein eingetragenes Warenzeichen der International Business Machines Corp.

MS-DOS ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corp.

WINDOWS ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corp.

HIPERFACE ist ein eingetragenes Warenzeichen der Max Stegmann GmbH

EnDat ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dr.Johannes Heidenhain GmbH

SERVO**STAR** ist ein eingetragenes Warenzeichen der Kollmorgen Corporation

Technische Änderungen, die der Verbesserung der Geräte dienen, vorbehalten !

Gedruckt in der BRD

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Firma Kollmorgen Seidel reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

	Zeichnung	Seite
Inhaltsverzeichnis		3
Sicherheitshinweise		6
Europäische Richtlinien und Normen		7
CE- / UL- Konformität		7
Kürzel und Symbole		8
I Allgemeines		
I.1 Über dieses Handbuch		9
I.2 Bestimmungsgemäße Verwendung der Servoverstärker		10
I.3 Typenschild		11
I.4 Gerätebeschreibung		11
I.4.1 Lieferumfang	- A.4.028.6/10	11
I.4.2 Die digitalen Servoverstärker der Familie SERVOSTAR 640/670		12
I.4.3 Betrieb direkt am Netz		12
I.4.4 Digitales Servoverstärkerkonzept		13
I.5 Anschluss an unterschiedliche Versorgungsnetze	- A.4.038.1/12 - A.4.038.1/09	14
I.6 Komponenten eines Servosystems		15
I.7 Technische Daten der Serie SERVOSTAR 640/670		16
I.7.1 Externe Absicherung		16
I.7.2 Zulässige Umgebungsbedingungen, Belüftung, Einbaulage		17
I.7.3 Leiterquerschnitte		17
I.7.4 Empfohlene Anzugsmomente		17
I.7.5 LED-Display		17
I.8 Masse-System		18
I.9 Ansteuerung Motorhaltebremse	- A.4.031.3/01, A.4.038.1/10	18
I.10 Ballastschaltung		19
I.11 Ein- und Ausschaltverhalten		20
I.11.1 Stopp-Funktion nach EN60204 (VDE 0113)	- A.4.038.3/01	20
I.11.2 Not-Aus-Strategien		21
I.12 Anlaufsperre -AS-		22
I.12.1 Vorteile der Anlaufsperre		22
I.12.2 Funktionsbeschreibung		22
I.12.3 Blockschaltbild		23
I.12.4 Signaldiagramm (Ablauf)	- A.4.031.1/32,30	23
I.12.5 Installation / Inbetriebnahme		24
I.12.5.1 Sicherheitshinweise		24
I.12.5.2 Funktionsprüfung		24
I.12.5.3 Anschlussbild	- A.4.031.1/30	24
I.12.6 Anwendungsbeispiele		25
I.12.6.1 Fahren einzelner Achsen oder Achsengruppen im Einrichtbetrieb		25
I.12.6.2 Abschalten gruppierter Achsen bei getrennten Arbeitsbereichen		25
I.12.6.2.1 Steuerstromkreis	- A.4.031.1/31	25
I.12.6.2.2 Hauptstromkreis	- A.4.031.3/05	26
II Installation		
II.1 Wichtige Hinweise		27
II.2 Montage	- A.4.038.4/12	28
II.2.1 Abmessungen SERVOSTAR 640/670	- A.4.038.4/07	29
II.3 Verdrahtung		30
II.3.1 Anschlussplan SERVOSTAR 640/670	- A.4.038.1/03	32
II.3.2 Anschlussbeispiel Mehrachsensystem	- A.4.038.1/04	33
II.3.3 Steckerbelegungen SERVOSTAR 640/670	- A.4.038.4/13	34
II.3.4 Hinweise zur Anschlusstechnik		35
II.3.4.1 Schirmanschluss an der Frontplatte	- A.4.029.4/25	35
II.3.4.2 Technische Daten Anschlussleitungen		36
II.4 Inbetriebnahmesoftware		37
II.4.1 Allgemeines		37
II.4.1.1 Bestimmungsgemäße Verwendung		37
II.4.1.2 Software-Beschreibung		37
II.4.1.3 Hardware-Voraussetzungen		38
II.4.1.4 Betriebssysteme		38
II.4.2 Installation unter WINDOWS 95 / 98 / 2000 / ME / NT		38

	Zeichnung	Seite
III Schnittstellen	- A.4.038.1/09	
III.1 Spannungsversorgung		40
III.1.1 Netzanschluss (X0)		40
III.1.2 24V-Hilfsspannung (X4)		40
III.1.3 Zwischenkreis (X0)	- A.4.038.1/05, 06	40
III.2 Motoranschluss mit Bremse (X0,X4)		41
III.3 Externer Ballastwiderstand (X0)	- A.4.038.1/07, 08	41
III.4 Feedback		42
III.4.1 Resolveranschluss (X2)	- A.4.031.1/26	42
III.4.2 Encoder (X1)	- A.4.031.1/27	43
III.5 Steuersignale, Monitorsignale		44
III.5.1 Analoge Sollwerteingänge (X3)	- A.4.031.1/23	44
III.5.2 Monitorausgänge (X3)	- A.4.031.1/22	45
III.5.3 Digitale Steuereingänge (X3)	- A.4.031.1/24	46
III.5.4 Digitale Steuerausgänge (X3)	- A.4.031.1/	47
III.6 Encoder-Emulationen		48
III.6.1 Inkrementalgeberschnittstelle (X5)	- A.4.031.1/11	48
III.6.2 SSI-Schnittstelle (X5)	- A.4.031.1/12	49
III.6.3 Schnittstelle für Master-Slave Betrieb, Encoder Führung		50
III.6.3.1 Anschluss an SERVOSTAR-Master, 5V Pegel (X5)	- A.4.031.1/16,3/02	50
III.6.3.2 Anschluss an Encoder mit 24V Signalpegel (X3)		51
III.6.3.3 Anschluss an Sinus/Cosinus-Encoder (X1)	- A.4.031.1/44,43	51
III.7 Schnittstelle für Schrittmotor-Steuerungen (Puls-Richtung)	- A.4.031.3/02	52
III.7.1 Anschluss von Schrittmotor-Steuerungen mit 5V Signalpegel (X5)		53
III.7.2 Anschluss von Schrittmotor-Steuerungen mit 24V Signalpegel (X3)	- A.4.031.1/10,45	53
III.8 RS232-Schnittstelle, PC-Anschluss (X6)	- A.4.031.1/13,14	54
III.9 CANopen Schnittstelle (X6)	- A.4.031.1/15,36	55
IV Inbetriebnahme		
IV.1 Wichtige Hinweise		57
IV.2 Parametrieren		59
IV.2.1 Mehrachssysteme		59
IV.2.1.1 Stationsadresse für CAN-Bus		59
IV.2.1.2 Baudrate für CAN-Bus	- A.4.038.4/11	59
IV.2.2 Tastenbedienung / LED-Display		60
IV.2.2.1 Bedienung		60
IV.2.2.2 Statusanzeige	- A.4.031.3/04, 09	60
IV.2.2.3 Struktur des Standardmenüs		61
IV.2.2.4 Struktur des detaillierten Menüs	- A.4.031.3/03, 08	61
IV.3 Fehlermeldungen		62
IV.4 Warnmeldungen		63

		Zeichnung	Seite
V	**Erweiterungen, Zubehör**		
V.1	Erweiterungskarte -I/O-14/08-		65
V.1.1	Einbau der Erweiterungskarte		65
V.1.2	Technische Daten		65
V.1.3	Leuchtdioden		65
V.1.4	Position der Stecker	- A 4.038.4/27	66
V.1.5	Steckerbelegung		67
V.1.6	Fahrsatznummer anwählen		67
V.1.7	Anschlussbild	- A 4.031.1./39	68
V.2	Erweiterungskarte -PROFIBUS-		69
V.2.1	Position der Stecker		69
V.2.2	Einbau der Erweiterungskarte	- A 4.038.4/26	69
V.2.3	Anschlusstechnik		70
V.2.4	Anschlussbild	- A 4.031.1/41	70
V.3	Erweiterungskarte -SERCOS-		71
V.3.1	Position der Stecker		71
V.3.2	Einbau der Erweiterungskarte	- A 4.038.4/25	71
V.3.3	Leuchtdioden		72
V.3.4	Anschlusstechnik		72
V.3.5	Anschlussbild	- A 4.038.4/24	72
V.4	Erweiterungsmodul -2CAN-		73
V.4.1	Position der Stecker		73
V.4.2	Einbau des Erweiterungsmoduls	- A 4.038.4/22	73
V.4.3	Anschlusstechnik		74
V.4.4	Anschlussbelegung		74
V.4.5	Anschlussbild	- A 4.038.4/23	74
V.5	Zubehör		75
V.5.1	Externes Netzteil 24V DC / 5A	- A 4.037.4/07	75
V.5.2	Externes Netzteil 24V DC / 20A	- A 4.012.4/33	76
V.5.3	Externer Ballastwiderstand BAS	- A 4.947.4/24	77
V.5.4	Netzfilter	- A 4.038.4/14	78
V.5.5	Netzdrossel	- A 4.030.4/12	79
VI	**Anhang**		
VI.1	Transport, Lagerung, Wartung, Entsorgung		81
VI.2	Beseitigung von Störungen		82
VI.3	Glossar		84
VI.4	Bestellnummern		86
VI.5	Index		87

Sicherheitshinweise

- **Nur qualifiziertes Fachpersonal darf Arbeiten wie Transport, Installation, Inbetriebnahme und Instandhaltung ausführen. Qualifiziertes Fachpersonal sind Personen, die mit Transport, Aufstellung, Montage, Inbetriebnahme und Betrieb des Produktes vertraut sind und über die ihrer Tätigkeit entsprechenden Qualifikationen verfügen. Das Fachpersonal muss folgende Normen bzw. Richtlinien kennen und beachten:**
  IEC 364 bzw. CENELEC HD 384 oder DIN VDE 0100
  IEC-Report 664 oder DIN VDE 0110
  nationale Unfallverhütungsvorschriften oder BGV A2

- **Lesen Sie vor der Installation und Inbetriebnahme die vorliegende Dokumentation. Falsches Handhaben des Servoverstärkers kann zu Personen- oder Sachschäden führen. Halten Sie die technischen Daten und die Angaben zu den Anschlussbedingungen (Typenschild und Dokumentation) unbedingt ein.**

- **Der Maschinenhersteller muss eine Gefahrenanalyse für die Maschine erstellen und geeignete Maßnahmen treffen, dass unvorhergesehene Bewegungen nicht zu Schäden an Personen oder Sachen führen können.**

- **Die Servoverstärker enthalten elektrostatisch gefährdete Bauelemente, die durch unsachgemäße Behandlung beschädigt werden können. Entladen Sie Ihren Körper, bevor Sie den Servoverstärker berühren, indem Sie z.B. einen geerdeten Gegenstand mit einer leitenfähigen Oberfläche berühren. Vermeiden Sie den Kontakt mit hochisolierenden Stoffen (Kunstfaser, Kunststofffolie etc.). Legen Sie den Servoverstärker auf eine leitfähige Unterlage.**

- **Öffnen Sie die Geräte nicht. Halten Sie während des Betriebes alle Abdeckungen und Schaltschranktüren geschlossen. Es besteht die Gefahr von Tod oder schweren gesundheitlichen oder materiellen Schäden.**

- **Während des Betriebes können Servoverstärker ihrer Schutzart entsprechend spannungsführende, blanke Teile besitzen. Steuer- und Leistungsanschlüsse können Spannung führen, auch wenn sich der Motor nicht dreht.**

- **Während des Betriebes können Servoverstärker heiße Oberflächen besitzen.**

- **Lösen Sie die elektrischen Anschlüsse der Servoverstärker nie unter Spannung. In ungünstigen Fällen können Lichtbögen entstehen und Personen und Kontakte schädigen.**

- **Warten Sie nach dem Trennen der Servoverstärker von den Versorgungsspannungen mindestens fünf Minuten, bevor Sie spannungsführende Geräteteile (z.B. Kontakte) berühren oder Anschlüsse lösen. Kondensatoren führen bis zu fünf Minuten nach Abschalten der Versorgungsspannungen gefährliche Spannungen. Messen Sie zur Sicherheit die Spannung im Zwischenkreis und warten Sie, bis die Spannung unter 40V abgesunken ist.**

Europäische Richtlinien und Normen

Servoverstärker sind Komponenten, die zum Einbau in elektrische Anlagen/Maschinen im Industriebereich bestimmt sind.
Bei Einbau in Maschinen/Anlagen ist die Aufnahme des bestimmungsgemäßen Betriebes des Servoverstärkers solange untersagt, bis festgestellt wurde, dass die Maschine/Anlage den Bestimmungen der EG-Maschinenrichtlinie 98/37/EG und der EG-EMV-Richtlinie (89/336/EWG) entspricht. Beachten Sie auch EN 60204 und EN 292.

Der Maschinenhersteller muss eine Gefahrenanalyse für die Maschine erstellen und geeignete Maßnahmen treffen, dass unvorhergesehene Bewegungen nicht zu Schäden an Personen oder Sachen führen können.

Zur Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG werden die harmonisierten Normen der Reihe EN 50178 in Verbindung mit EN 60439-1, EN 60146 und EN 60204 für die Servoverstärker angewendet.
Die Einhaltung der durch die EMV-Gesetzgebung geforderten Grenzwerte der Anlage/Maschine liegt in der Verantwortung des Herstellers der Anlage/Maschine. Hinweise für die EMV-gerechte Installation — wie Schirmung, Erdung, Handhabung von Steckern und Verlegung der Leitungen — finden Sie in dieser Dokumentation.

CE - Konformität

Bei Lieferungen von Servoverstärkern innerhalb der europäischen Gemeinschaft ist die Einhaltung der EG-EMV-Richtlinie 89/336/EWG und der Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG zwingend vorgeschrieben.
Die Servoverstärker der Serie SERVOSTAR 640/670 wurden in einem definierten Aufbau mit den in dieser Dokumentation beschriebenen Systemkomponenten in einem autorisierten Prüflabor geprüft. Abweichungen vom in der Dokumentation beschriebenen Aufbau und Installation bedeutet, dass Sie selbst neue Messungen veranlassen müssen, um der Gesetzeslage zu entsprechen.

UL und cUL- Konformität

UL(cUL)-zertifizierte Servoverstärker (Underwriters Laboratories Inc.) stimmen mit den entsprechenden amerikanischen und kanadischen Brandvorschriften (in diesem Fall UL 840 und UL 508C) überein.
Die UL(cUL)-Zertifizierung bezieht sich allein auf die konstruktive mechanische und elektrische Baucharakteristik des Gerätes.
Die UL(cUL) Vorschriften legen u.a. die technischen Mindestanforderungen an elektrische Geräte fest, um gegen mögliche Brandgefahren vorzubeugen, die von elektrisch betriebenen Geräten ausgehen können. Die technische Übereinstimmung mit den amerikanischen Brandvorschriften wird von einem unabhängigen UL-Brandinspektor durch die Typenprüfung und regelmäßigen Kontrollprüfungen auf Konformität überprüft.
Der Kunde hat bis auf die in der Dokumentation zu beachtenden Installations- und Sicherheitshinweise keinerlei andere Punkte zu beachten, die im direktem Zusammenhang mit der UL(cUL)-Gerätezertifizierung stehen.

UL 508C

Die UL 508C beschreibt die konstruktive Einhaltung von Mindestanforderungen an elektrisch betriebene Leistungsumwandlungsgeräte wie Frequenzumrichter und Servoverstärker, die das Risiko einer Brandentwicklung durch diese Geräte verhindern sollen.

UL 840

Die UL 840 beschreibt die konstruktive Einhaltung der Luft- und Kriechstrecken von elektrischen Geräten und Leiterplatinen.

In diesem Handbuch verwendete Kürzel

In der Tabelle unten werden die in diesem Handbuch verwendeten Abkürzungen erklärt.

Kürzel	Bedeutung
AGND	Analoge Masse
AS	Wiederanlaufsperre
BTB/RTO	Betriebsbereit
CAN	Feldbus (CANopen)
CE	Communité Europeenne
CLK	Clock (Taktsignal)
COM	Serielle Schnittstelle eines PC-AT
DGND	Digitale Masse
DIN	Deutsches Institut für Normung
Disk	Magnetspeicher (Diskette, Festplatte)
EEPROM	Elektrisch löschbarer Festspeicher
EMI	Elektromagnetische Interferenz
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
EN	Europäische Norm
ESD	Entladung statischer Elektrizität
IEC	International Electrotechnical Commission
IGBT	Insulated Gate Bipolar Transistor
INC	Inkremental Interface
ISO	International Standardization Organization
LED	Leuchtdiode
MB	Megabyte
MS-DOS	Betriebssystem für PC-AT

Kürzel	Bedeutung
NI	Nullimpuls
NSTOP	Endschaltereingang Drehrichtung links
PC-AT	Personal Computer mit 80x86-Prozessor
PELV	Schutzkleinspannung
PGND	Masse des verwendeten Interfaces
PSTOP	Endschaltereingang Drehrichtung rechts
PWM	Pulsweitenmodulation
RAM	flüchtiger Speicher
RBallast	Ballastwiderstand
RBext	Externer Ballastwiderstand
RBint	Interner Ballastwiderstand
RES	Resolver
ROD 426	A quad B Encoder
SPS	Speicherprogrammierbare Steuerung
SRAM	Statisches RAM
SSI	Synchron-Serielles-Interface
SW/SETP.	Sollwert (setpoint)
UL	Underwriter Laboratory
V AC	Wechselspannung
V DC	Gleichspannung
VDE	Verein deutscher Elektrotechniker
XGND	Masse der 24V Versorgungsspannung

In diesem Handbuch verwendete Symbole

	personelle Gefährdung durch Elektrizität und ihre Wirkung			Allgemeine Warnung Allgemeine Hinweise maschinelle Gefährdung
⇨	siehe Seite (Querverweis)		●	Hervorhebung

Tasten auf der Servoverstärker-Tastatur :	
▲	**einmal drücken** : ein Menüpunkt nach oben, Zahl um eins vergrößern **zweimal schnell hintereinander drücken** : Zahl um zehn vergrößern
▼	**einmal drücken** : ein Menüpunkt nach unten, Zahl um eins verkleinern **zweimal schnell hintereinander drücken** : Zahl um zehn verkleinern
▲ ▼	**rechte Taste gedrückt halten und linke Taste zusätzlich drücken** : zur Zahleneingabe, Return-Funktion

I Allgemeines

I.1 Über dieses Handbuch

Dieses Handbuch beschreibt die digitalen Servoverstärker der Serie SERVO**STAR**® 640/670 (Standardausführung). Unter anderem finden Sie Informationen über:

- Technische Daten der Servoverstärker — Kapitel I
- Montage / Installation der Servoverstärker — Kapitel II
- Schnittstellen — Kapitel III
- Inbetriebnahme der Servoverstärker — Kapitel IV
- Zubehör — Kapitel V
- Transport, Lagerung, Wartung, Entsorgung der Servoverstärker — Kapitel VI

Weitergehende Beschreibung der z.Zt. vorhandenen Erweiterungskarten und der digitalen Anbindung an Automatisierungssysteme und unsere Applikationsschriften finden Sie auf der beiliegenden CD-ROM im Acrobat-Reader-Format (Systemvoraussetzung : WINDOWS 95 und Internet Browser) in den Sprachversionen deutsch, englisch und französisch.

Sie können die Dokumentationen auf jedem handelsüblichen Drucker ausdrucken. Gegen Aufpreis können Sie die ausgedruckte Dokumentation von uns beziehen.

Dieses Handbuch richtet sich mit folgenden Anforderungen an Fachpersonal :

Transport	**:**	***nur durch Personal mit Kenntnissen in der Behandlung elektrostatisch gefährdeter Bauelemente.***
Installation	**:**	***nur durch Fachleute mit elektrotechnischer Ausbildung***
Inbetriebnahme	**:**	***nur durch Fachleute mit weitreichenden Kenntnissen in den Bereichen Elektrotechnik / Antriebstechnik***

I.2 Bestimmungsgemäße Verwendung der Servoverstärker

Die Servoverstärker werden als Komponenten in elektrische Anlagen oder Maschinen eingebaut und dürfen nur als integrierte Komponenten der Anlage in Betrieb genommen werden.
Der Maschinenhersteller muss eine Gefahrenanalyse für die Maschine erstellen und geeignete Maßnahmen treffen, dass unvorhergesehene Bewegungen nicht zu Schäden an Personen oder Sachen führen können.

Die Servoverstärker der Serie SERVOSTAR 640/670 können direkt an dreiphasigen, geerdeten Industrienetzen (TN-Netz, TT-Netz mit geerdetem Sternpunkt, max. 5000 A symmetrischer Nennstrom bei 480V +10%) verwendet werden.
Die Servoverstärker dürfen nicht an ungeerdeten Netzen und nicht an unsymmetrisch geerdeten Netzen mit einer Spannung >230V betrieben werden. Für den Anschluss an andere Netze (mit zusätzlichem Trenntransformator) beachten Sie bitte Seite 14.

Die Verwendung externer Netzdrosseln und Filter ist erforderlich.

Periodische Überspannungen zwischen Aussenleitern (L1, L2, L3) und Gehäuse des Servoverstärkers dürfen 1000V (Amplitude) nicht überschreiten. Gemäß EN61800 dürfen Spannungsspitzen (< 50µs) zwischen den Aussenleitern 1000V nicht überschreiten. Spannungsspitzen (< 50µs) zwischen Aussenleitern und Gehäuse dürfen 2000V nicht überschreiten.

Die Servoverstärker der Familie SERVOSTAR 640/670 sind **ausschließlich** dazu bestimmt, bürstenlose Synchron-Servomotoren drehmoment-, drehzahl- und/oder lagegeregelt anzutreiben. Die Nennspannung der Motoren muss höher oder mindestens gleich der vom Servoverstärker gelieferten Zwischenkreisspannung sein.

Sie dürfen die Servoverstärker **nur** im geschlossenen Schaltschrank unter Berücksichtigung der auf Seite 17 definierten Umgebungsbedingungen betreiben. Um die Schaltschranktemperatur unter 45°C zu halten, können Belüftung oder Kühlung erforderlich sein.

Verwenden Sie nur Kupferleitungen zur Verdrahtung. Die Leiterquerschnitte ergeben sich aus der Norm EN 60204 (bzw. Tabelle 310-16 der NEC 60°C oder 75°C Spalte für AWG Querschnitte).

Die Konformität des Servosystems zu den auf Seite 7 genannten Normen garantieren wir nur, wenn von uns gelieferte Komponenten (Servoverstärker, Motor, Leitungen usw.) verwendet werden.

Für den Export in Länder mit UL/cUL Standards beachten Sie bitte die zusätzlichen Angaben in der englischen Ausgabe dieses Handbuchs.

Personell sichere Anlaufsperre -AS-

Die Anlaufsperre -AS- ist **ausschließlich** dazu bestimmt, einen Antrieb personell sicher gegen Wiederanlauf zu sichern. Um die personelle Sicherheit zu erreichen, muss die Schaltung des Sicherheitskreises die Sicherheitsanforderungen der EN60204, EN292 und VDI 2853 erfüllen.

Die Anlaufsperre -AS- darf **nur** aktiviert werden,

— wenn der Motor nicht mehr dreht (Sollwert 0V, Drehzahl 0min^{-1}, Enable 0V).
Antriebe mit hängender Last müssen zusätzlich mechanisch sicher blockiert werden (z.B. mit der Motorhaltebremse).

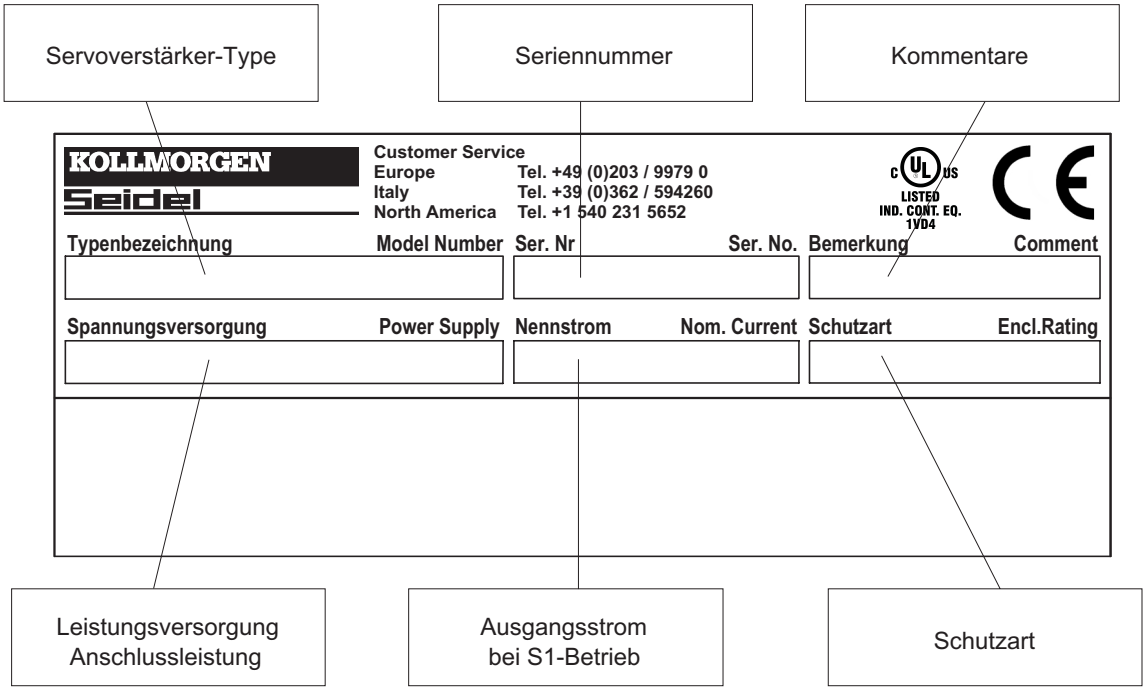
— wenn die Überwachungskontakte (KSO1/2 und BTB) aller Servoverstärker in den Steuerstromkreis eingebunden sind (Erkennung eines Leitungsbruchs).

Die Anlaufsperre -AS- darf **nur** von einer CNC angesteuert werden, wenn die Ansteuerung des internen Sicherheitsrelais redundant überwacht wird.
Die Anlaufsperre -AS- darf **nicht** verwendet werden, wenn der Antrieb aus folgenden Gründen stillgesetzt werden soll :

1. - Reinigungs-, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten
   - lange Betriebsunterbrechungen
   In diesen Fällen muss die gesamte Anlage vom Personal spannungsfrei geschaltet und gesichert werden (Hauptschalter)
2. - Not-Aus Situationen
   Im Not-Aus Fall wird das Netzschütz abgeschaltet (Not-Aus Taster oder BTB-Kontakt im Sicherheitskreis)

I.3 Typenschild

Das unten abgebildete Typenschild ist seitlich auf dem Servoverstärker angebracht.
In die einzelnen Felder sind die unten beschriebenen Informationen eingedruckt.



I.4 Gerätebeschreibung

I.4.1 Lieferumfang

Wenn Sie Verstärker aus der SERVOSTAR 640/670 Serie bei uns bestellen, erhalten Sie:

— SERVOSTAR 6xx
— Gegenstecker X3, X4

Die SubD-Gegenstecker gehören nicht zum Lieferumfang!

— Montage- und Installationsanleitung
— Online-Dokumentation auf CD-ROM
— Inbetriebnahmesoftware DRIVE.EXE auf CD-ROM

Zubehör : (muss zusätzlich bestellt werden, wenn benötigt)

— Netzfilter 3EF-xx (⇨ S.78) **erforderlich**
— Netzdrossel 3Lxx-yy (⇨ S.79) **erforderlich**
— Synchron-Servomotor linear oder rotatorisch
— Motorleitung als Meterware
— Bremsleitung als Meterware
— Rückführleitung (konfektioniert, siehe auch Applikationsschrift “Kabel und Stecker) oder beide Rückführstecker einzeln mit Rückführleitung als Meterware
— externer Ballastwiderstand (⇨ S.77)
— Kommunikationsleitung zum PC(⇨ S.54) oder Y-Adapter (⇨ S.59) für das Parametrieren von bis zu 4 oder 6 Servoverstärkern an einem PC
— Netzleitung, Steuerleitungen, Feldbusleitungen (jeweils Meterware)

I.4.2 Die digitalen Servoverstärker der Familie SERVOSTAR 640/670

Standardausführung

- 2 Stromstärken (40 A , 70 A)
- Nennspannungsbereich (3x208V$_{-10\%}$ bis 3x480V$^{+\ 10\%}$)
- Schirmanschluss direkt am Servoverstärker
- Zwei analoge Sollwerteingänge
- CANopen integriert (Vorgabe: 500 kBaud), für Integration in CAN-Bus Systeme und für die Parametrierung mehrerer Verstärker über die PC-Schnittstelle eines Verstärkers
- RS232 integriert, potentialgetrennt, Puls-Richtungs-Schnittstelle integriert
- -AS- Sicherheitsrelais eingebaut, personell sichere Anlaufsperre, (⇨ S.22)

Offene Architektur

- offene Hardware- und Softwarearchitektur
- Steckplatz für eine Erweiterungskarte
- Makrosprache inklusive Compiler integriert
- Vorbereitet für alle denkbaren kundenspezifischen Erweiterungen

Optionen

- I/O-14/08 Erweiterungskarte, siehe Seite 65
- PROFIBUS DP Erweiterungskarte, siehe Seite 69
- SERCOS Erweiterungskarte, siehe Seite 71
- -2CAN- Erweiterungsmodul, getrennte Stecker für CAN Bus und RS232, siehe Seite 73
- Erweiterungskarten von Drittanbietern (ModBus, FireWire, LightBus etc. - bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an den Hersteller)

I.4.3 Betrieb direkt am Netz

Leistungsversorgung

- Mit externem Netzfilter und Netzdrossel am geerdeten 3~ Netz,
  230V$_{-10\%}$ ... 480V$^{+10\%}$, 50 Hz,
  208V$_{-10\%}$ ... 480V$^{+10\%}$, 60 Hz,
  TN-Netz und TT-Netz mit geerdetem Sternpunkt, max. 5000 A symmetrischer Nennstrom bei 480V$^{+10\%}$
  Für den Export in Länder mit UL/cUL Standards beachten Sie bitte die zusätzlichen Angaben in der englischen Ausgabe dieses Handbuchs.
  Anschluss an andere Netze nur mit Trennransformator, ⇨ S. 14
- Absicherung (z.B. Schmelzsicherung) durch den Anwender

Hilfsspannungsversorgung 24V DC

- Potentialgetrennt aus einem externen 24V DC-Netzteil, z.B. mit Trenntransformator

Netzfilter

- **Externer Entstörfilter für die Leistungseinspeisung (für Klasse A) erforderlich**
- Interner Entstörfilter für die 24V-Hilfsspannungsversorgung (für Klasse A)

Netzdrossel

- **Externe Netzdrossel zur Reduktion der Netzoberwellen erforderlich**

I.4.4 Digitales Servoverstärkerkonzept

Bedienung und Parametrierung

- Mit der komfortablen Kollmorgen Seidel-Inbetriebnahmesoftware über die serielle Schnittstelle eines Personal Computers (PC)
- Notbedienung über zwei Tasten direkt am Servoverstärker und dreistellige LED-Anzeige zur Statusanzeige
- Voll programmierbar über RS232-Interface

Leistungsteil

- Netzversorgung: B6-Gleichrichterbrücke am dreiphasigen, geerdeten Netz, Anlaufschaltung integriert
- Alle Schirmanschlüsse direkt am Verstärker
- Endstufe: IGBT-Modul mit potentialfreier Strommessung
- Ballastschaltung: mit dynamischer Verteilung der Ballastleistung auf mehrere Verstärker am gleichen Zwischenkreis, externer Ballastwiderstand
- Zwischenkreisspannung 260...900 V DC, parallelschaltfähig

Vollständig digitale Regelung

- digitaler Stromregler (Raumzeiger Pulsweitenmodulation, 62,5 µs)
- frei programmierbarer digitaler Drehzahlregler (62,5 µs oder 250 µs)
- integrierter Lageregler mit Anpassungsmöglichkeiten an jede Aufgabe (250 µs)
- Puls-Richtungs-Schnittstelle integriert zum Anschluss eines Servomotors an eine Schrittmotorsteuerung
- Auswertung der Resolversignale bzw. der sinus-cosinus-Signale eines hochauflösenden Encoders
- Encoder Emulation (inkrementell ROD 426 kompatibel oder SSI)

Komfortfunktionen

- einstellbare Sollwert-Rampen
- 2 analoge Monitorausgänge
- 4 programmierbare digitale Eingänge
  (zwei sind standardmäßig als Endschaltereingänge definiert)
- 2 programmierbare digitale Ausgänge
- Frei programmierbare Verknüpfungen aller digitalen Meldungen

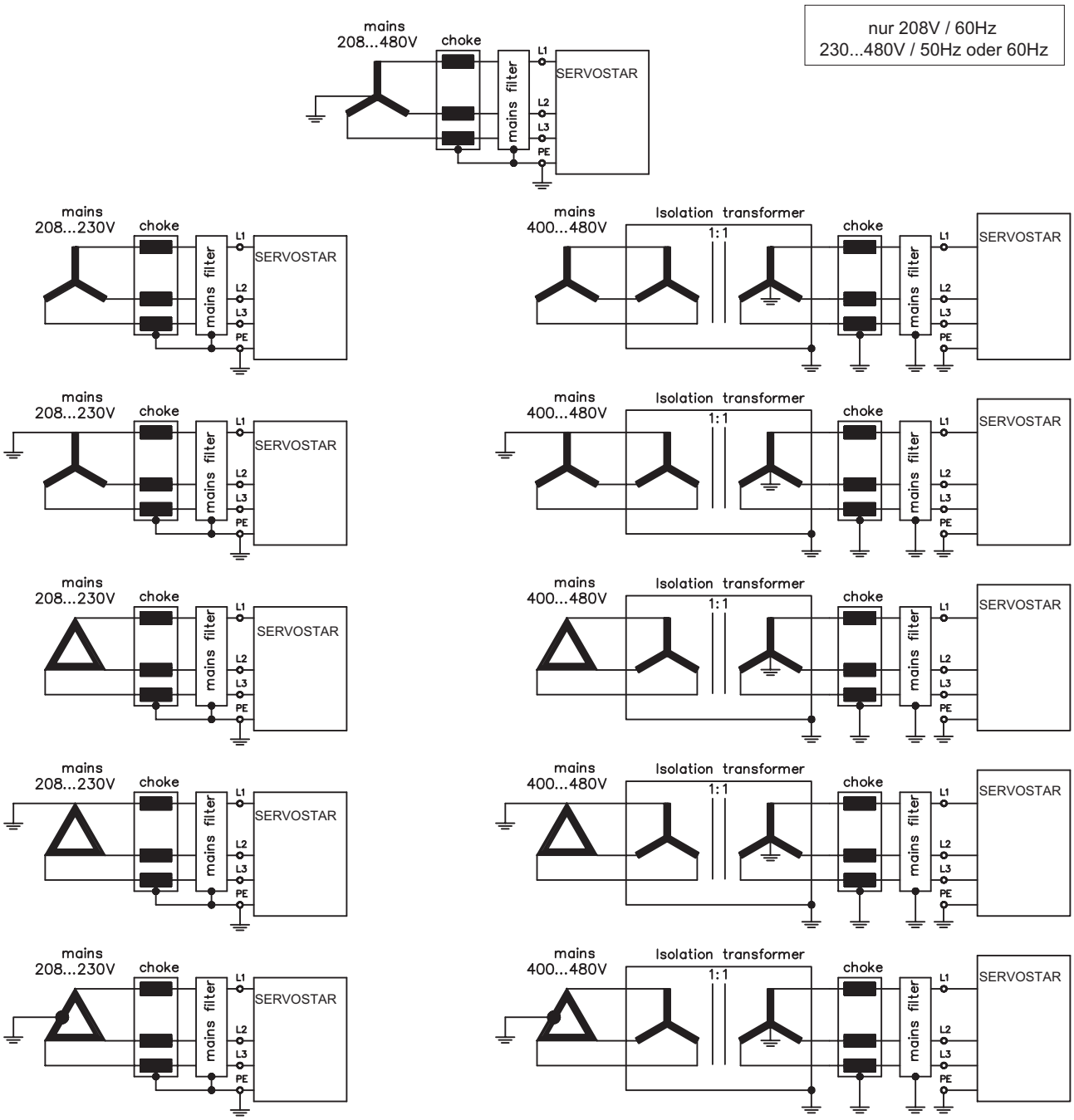
Integrierte Sicherheit

- Elektrisch sichere Trennung nach EN 50178 zwischen Netz- bzw. Motor-Anschluss und der Signalelektronik durch entsprechende Kriechwege und vollständige Potentialtrennung
- Sanfteinschaltung, Überspannungs-Erkennung, Kurzschlussschutz, Phasenausfallüberwachung
- Temperaturüberwachung von Servoverstärker und Motor (bei Verwendung unserer Motoren mit unseren fertig konfektionierten Kabeln)

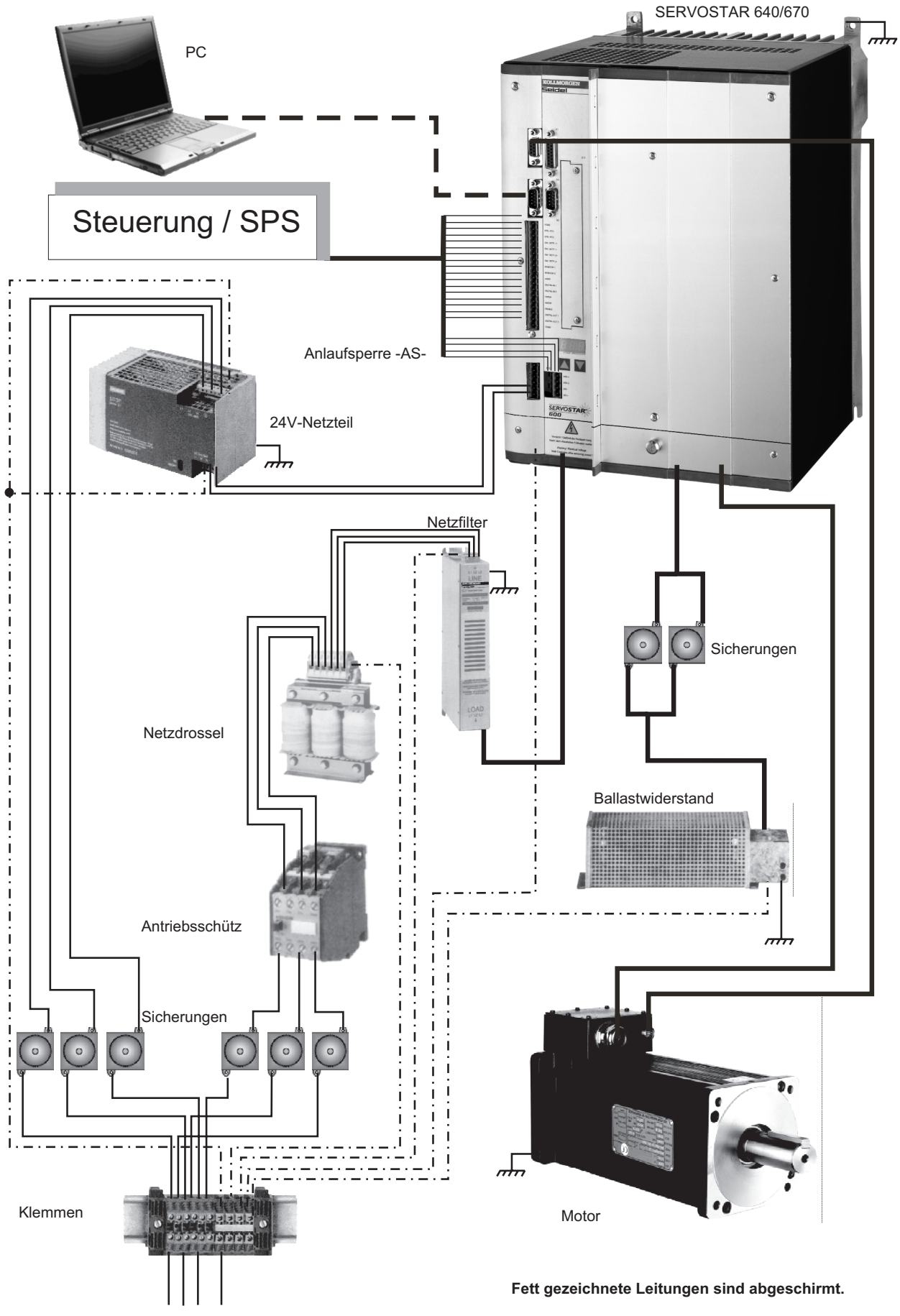
I.5 Anschluss an unterschiedliche Versorgungsnetze

Auf dieser Seite finden Sie die Anschlussvarianten für alle möglichen Versorgungsnetze.

Für asymmetrisch geerdete oder ungeerdete 400...480V Netze ist in jedem Fall der Einsatz eines Trenntransformators erforderlich.



I.6 Komponenten eines Servosystems



Fett gezeichnete Leitungen sind abgeschirmt.

I.7 Technische Daten der Serie SERVOSTAR 640/670

Nenndaten	DIM	SERVOSTAR 640	SERVOSTAR 670		
Nenn-Anschlussspannung	V~	3 x 230V-10% ... 480V+10%, 50 Hz			
	V~	3 x 208V-10% ... 480V+10%, 60 Hz			
Nenn-Anschlussleistung für S1-Betrieb	kVA	30	50		
Nenn-Zwischenkreisgleichspannung	V=	260 - 675			
Versorgungsspannung für Ausgangsstrom	V~	230 ... 480	230	400	480
Nenn-Ausgangsstrom (Effektivwert, ± 3%)	Arms	40	85	80	70
Spitzen-Ausgangsstrom (max. ca. 5s, ± 3%)	Arms	80	160	160	140
Taktfrequenz der Endstufe	kHz	8			
Techn. Daten Ballastschaltung	—	⇨ S.19			
Abschaltschwelle bei Überspannung	V	450...900			
Formfaktor des Ausgangsstromes (bei Nenndaten und Mindestlastinduktivität)	—	1.01			
Bandbreite des unterlagerten Stromreglers	kHz	> 1,2			
Restspannungsabfall bei Nennstrom	V	5			
Ruheverlustleistung, Endstufe disabled	W	40			
Verlustleistung bei Nennstrom (inkl.Netzteil-Verlustleistung ohne Ballast-Verlustleistung	W	400	700		
Absicherung intern (externe Absicherung ⇨ S.16)					
Hilfsspannung 24V	—	intern 4 AT			
Ballastwiderstand	—	intern elektronisch			
Eingänge					
Sollwert 1/2, Auflösung 14bit/12bit	V	±10			
Gleichtaktspannung max.	V	±10			
Eingangswiderstand	kΩ	20			
Digitale Steuereingänge	V	low 0...7 / high 12...36			
	mA	7			
Digitale Steuerausgänge, open collector	V	max. 30			
	mA	10			
BTB/RTO Ausgang, Relaiskontakte	V	DC max. 30, AC max 42			
	mA	500			
Hilfsspannungsversorgung, potentialgetrennt	V	24 (-0% +15%)			
ohne Bremse	A	2			
Hilfsspannungsversorgung, potentialgetrennt	V	24 (-0% +15%)			
mit Bremse (Spannungsverluste beachten!)	A	5			
max. Ausgangsstrom Bremse	A	3			
Anschlüsse					
Steuersignale	—	Combicon 5,08 / 18 polig , 2,5mm²			
Leistungssignale	—	Klemmen 10mm² – 50 mm²			
Resolver Eingang	—	SubD 9pol. (Buchse)			
Inkrementalgeber Eingang	—	SubD 15pol. (Buchse)			
PC-Schnittstelle, CAN	—	SubD 9pol. (Stecker)			
Encoder Emulation, ROD/SSI	—	SubD 9pol. (Stecker)			
Thermoschutzkontakt Motor	—	min. 15VDC / 5 mA			
Mechanik					
Gewicht	kg	19,5	21		
Höhe ohne Schirmblech ohne Ösen / mit Ösen	mm	345 (375)			
Höhe mit Schirmblech ohne Ösen / mit Ösen	mm	484 (495)			
Breite	mm	250			
Tiefe ohne Stecker	mm	300			
Tiefe mit Steckern	mm	325			

I.7.1 Externe Absicherung

Schmelzsicherungen o.ä.		SERVOSTAR 640	SERVOSTAR 670
AC-Einspeisung	$F_{N1/2/3}$	50 AT, AC/DC 500V*	80 AT, AC/DC 500V*
Ballastwiderstand	$F_{B1/2}$	16 AF, AC/DC 500V*	20 AF, AC/DC 500V*

* nach DIN VDE 0636

Für den Export in Länder mit UL/cUL Standards beachten Sie bitte die zusätzlichen Angaben in der englischen Ausgabe dieses Handbuchs.

I.7.2 Zulässige Umgebungsbedingungen, Belüftung, Einbaulage

Lagertemperatur,-feuchtigkeit, -dauer	⇨ S.81
Transporttemperatur, -feuchtigkeit	⇨ S.81
Toleranz Versorgungsspannungen Leistungsversorgung	 min 3x230V$_{-10\%}$ AC / max 3x 480V$^{+10\%}$, 50 Hz min 3x208V$_{-10\%}$ AC / max 3x 480V$^{+10\%}$, 60 Hz
Hilfsspannungsversorgung	24 V DC (-0% +15%)
Umgebungstemperatur im Betrieb	0...+45°C bei Nenndaten +45...+55°C mit Leistungsrücknahme 2,5% / K
Luftfeuchtigkeit im Betrieb	rel. Luftfeuchte 85%, nicht betauend
Aufstellhöhe	bis 1000m über NN ohne Einschränkung 1000...2500m über NN mit Leistungsrücknahme 1,5% / 100m
Verschmutzungsgrad	Verschmutzungsgrad 2 nach EN60204 / EN50178
Schutzart	IP 20
Einbaulage	generell vertikal. ⇨S.28
Belüftung	Zwangsbelüftet durch interne Lüfter
Sorgen Sie im geschlossenen Schaltschrank für ausreichende erzwungene Umluft.	

I.7.3 Leiterquerschnitte

Wir empfehlen im Rahmen der EN 60204 für **Einachssysteme**:

AC-Anschluss	25 mm², zwischen Filter und Verstärker abgeschirmt, 600V,105°C
DC-Zwischenkreis	25 mm², bei Längen größer 20 cm abgeschirmt, 600V,105°C
Motorleitungen	⇨ S.41, Querschnitt siehe Motorhandbuch, <250pF/m, 600V,105°C
Resolver, Thermoschutz-Motor	4x2x0,25 mm² paarw. verseilt, geschirmt, max.100m, Kapazität <120pF/m
Encoder, Thermoschutz-Motor	7x2x0,25 mm² paarw. verseilt, geschirmt, max.50m, Kapazität <120pF/m
Sollwerte, Monitore, AGND	0,25 mm² , paarweise verseilt, abgeschirmt
Steuersignale, -AS-, BTB, DGND	0,5 mm²
Haltebremse (Motor)	min. 1,5 mm², 600V,105°C, abgeschirmt, Spannungsverlust beachten
+24 V / XGND	max. 2,5 mm², Spannungsverlust beachten
Ballastwiderstand	⇨ S.41, min. 10mm², abgeschirmt, 1000V,105°C
Bei Mehrachssystemen beachten Sie bitte die speziellen Betriebsbedingungen Ihrer Anlage	

Technische Daten der Anschlussleitungen ⇨ S.36. Beachten Sie auch unserer Applikationsschrift “Kabel und Stecker”.

I.7.4 Empfohlene Anzugsmomente

Stecker	Anzugsmoment
X3, X4	0,3 Nm
X10	0,3 Nm
X0	6-8 Nm

I.7.5 LED-Display

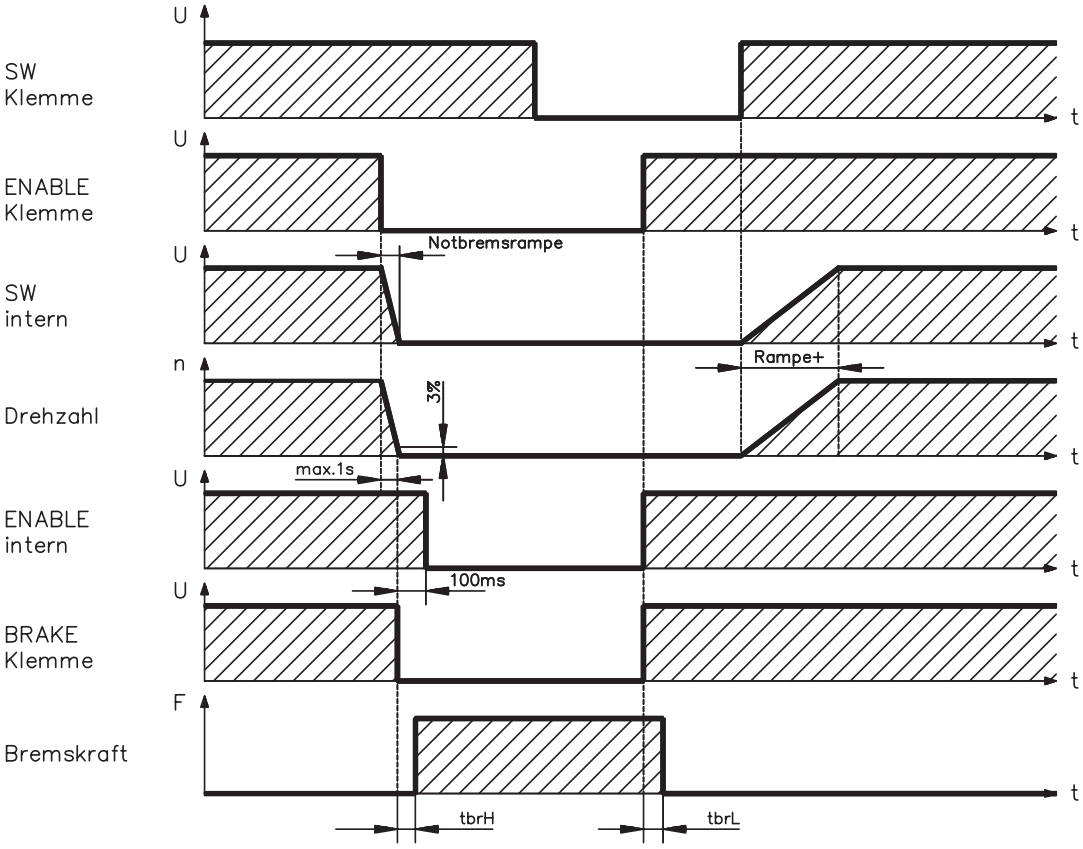
Ein dreistelliges LED-Display meldet nach dem Einschalten der 24V-Versorgung den Verstärkerstatus (⇨ S.61). Bei der Bedienung/Parametrierung des Verstärkers über die Tastatur in der Frontplatte werden die Parameter- und Funktionsnummern (⇨ S.61) sowie bei auftretenden Fehlern die Fehlernummer angezeigt (⇨ S.62).

I.8 Masse-System

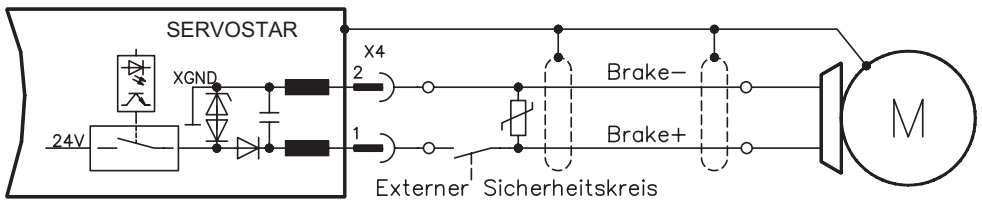
AGND — Bezug für analoge Ein-/Ausgänge, interne Analog-Masse
DGND — Bezug für digitale Ein-/Ausgänge, optisch entkoppelt
XGND — Bezug für externe 24V Hilfsspannung, optisch und induktiv entkoppelt
PGND — Bezug für Encoder-Emulation, RS232, CAN, RPOFIBUS, optisch entkoppelt
Im Blockschaltbild sind die Potentialtrennungen dargestellt (⇨ S. 39).

I.9 Ansteuerung Motorhaltebremse

Eine 24V / max.3A Haltebremse im Motor kann direkt vom Servoverstärker angesteuert werden. **Diese Funktion ist nicht personell sicher!** Die Bremsfunktion müssen Sie über den Parameter BREMSE (Bildschirmseite Motor) freigeben: Einstellung MIT. Im unten dargestellten Diagramm sehen Sie den zeitlichen und funktionellen Zusammenhang zwischen ENABLE-Signal, Drehzahlsollwert, Drehzahl und Bremskraft.



Während der internen ENABLE-Verzögerungszeit von 100ms wird der Drehzahlsollwert des Servoverstärkers intern mit einer Rampe von 10ms gegen 0V gefahren. Bei Erreichen von 3% der eingestellten Enddrehzahl oder spätestens nach 1s schaltet der Bremsenausgang.
Die Anstiegszeiten (f_{brH}) und Abfallzeiten (f_{brL}) der im Motor eingebauten Haltebremse sind für die einzelnen Motortypen unterschiedlich (siehe Motorhandbuch).
Eine Beschreibung der Schnittstelle finden Sie auf Seite 41 .
Eine personell sichere Betätigung der Haltebremse erfordert zusätzlich einen Schließer im Bremskreis und dann auch eine Löschvorrichtung (z.B. Varistor) für die Bremse. Schaltungsvorschlag:



I.10 Ballastschaltung

Beim Bremsen mit Hilfe des Motors wird Energie zum Servoverstärker zurückgespeist. Diese Energie wird im Ballastwiderstand in Wärme umgewandelt. Der Ballastwiderstand wird von der Ballastschaltung zugeschaltet. Mit Hilfe der Inbetriebnahmesoftware wird die Ballastschaltung (Schaltschwellen) an die Netzspannung angepasst.
Bei der Berechnung der erforderlichen Ballastleistung für Ihre Anlage hilft Ihnen unsere Applikationsabteilung. Eine Beschreibung der Schnittstelle finden Sie auf Seite 41 .

Funktionsbeschreibung:

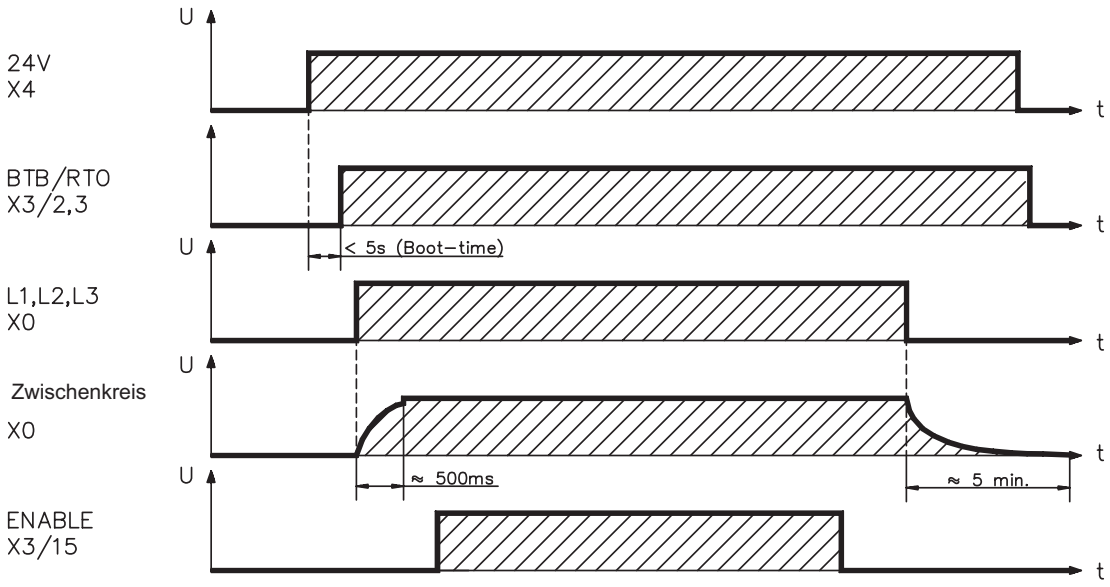
1.- Einzelverstärker, **nicht gekoppelt** über den Zwischenkreis (DC+, DC-)
Die Schaltung beginnt bei einer Zwischenkreisspannung von 400V, 720V bzw. 840V (je nach Netzspannung) anzusprechen. Ist die vom Motor rückgespeiste Leistung im zeitlichen Mittel oder als Spitzenwert höher als die eingestellte Ballastleistung, meldet der Servoverstärker den Status “Ballastleistung” überschritten, die Ballastschaltung schaltet sich ab. Bei der nächsten internen Prüfung der Zwischenkreisspannung (nach wenigen ms) wird eine Überspannung erkannt und der Servoverstärker wird mit der Fehlermeldung “Überspannung” abgeschaltet (⇨ S.62).
Der BTB-Kontakt (Klemmen X3/2,3) wird gleichzeitig geöffnet (⇨ S.47)

2.- Mehrere Servoverstärker **gekoppelt** über den Zwischenkreis (DC+, DC-)
Durch die eingebaute Ballastschaltung mit patentierter w-Kennlinie können ohne Zusatzmaßnahmen mehrere Verstärker auch unterschiedlicher Stromstärken an einem gemeinsamen Zwischenkreis betrieben werden. Dies geschieht durch selbständige Anpassung der unterschiedlichen (toleranzbehafteten) Ballastschwellen. Die Ballastenergie wird gleichmäßig auf alle Verstärker verteilt.
Sowohl für die Spitzen- als auch für die Dauerleistung stehen stets die **Summenleistungen** aller Verstärker zur Verfügung. Die Abschaltung bei Überspannung erfolgt wie unter 1. beschrieben beim Servoverstärker mit der toleranzbedingt niedrigsten Abschaltschwelle.
Der BTB-Kontakt dieses Servoverstärkers (Klemmen X3/2,3) wird gleichzeitig geöffnet (⇨ S.47).

Technische Daten Ballastschaltung			**SERVOSTAR**	
Netzspannung	**Nenndaten**	**DIM**	**640**	**670**
3 x 230 V	Externer Ballastwiderstand	Ohm	15	10
	Obere Einschaltschwelle Ballastschaltung	V	400 - 430	
	Abschaltschwelle Ballastschaltung	V	380 - 410	
	Überspannung F02	V	450	
	Dauerleistung Ballastschaltung (R_{Bext}) max.	kW	6	
	Impulsleistung Ballastschaltung (R_{Bext} max. 1s)	kW	10	16
3 x 400 V	Externer Ballastwiderstand	Ohm	15	10
	Obere Einschaltschwelle Ballastschaltung	V	720 - 750	
	Abschaltschwelle Ballastschaltung	V	680 - 710	
	Überspannung F02	V	800	
	Dauerleistung Ballastschaltung (R_{Bext}) max.	kW	6	
	Impulsleistung Ballastschaltung (R_{Bext} max. 1s)	kW	35	50
3 x 480 V	Externer Ballastwiderstand	Ohm	15	10
	Obere Einschaltschwelle Ballastschaltung	V	840 - 870	
	Abschaltschwelle Ballastschaltung	V	800 - 830	
	Überspannung F02	V	900	
	Dauerleistung Ballastschaltung (R_{Bext}) max.	kW	6	
	Impulsleistung Ballastschaltung (R_{Bext} max. 1s)	kW	45	70

I.11 Ein- und Ausschaltverhalten

Im unten dargestellten Diagramm ist die funktional richtige Reihenfolge beim Einschalten und Ausschalten des Servoverstärkers dargestellt.



I.11.1 Stopp-Funktion nach EN60204 (VDE 0113)

Bei Auftreten eines Fehlers (⇨ S.62) wird die Endstufe des Servoverstärkers abgeschaltet und der BTB-Kontakt geöffnet. Zusätzlich kann eine globale Fehlermeldung an einem der digitalen Ausgänge (Klemmen X3/16 und X3/17) ausgegeben werden (siehe Handbuch “Inbetriebnahmesoftware”). Diese Meldungen können von der übergeordneten Steuerung verwendet werden, um eine Beendigung des aktuellen SPS-Zyklus oder eine Stillsetzung des Antriebs (zus. Bremse o.ä.) zu erzielen.

Mit der Anlaufsperre -AS- kann über ein zwangsgeführtes Sicherheitsrelais mit BG-Zulassung der Antrieb so abgeschaltet werden, dass an der Antriebswelle personelle Sicherheit vorliegt (⇨ S.22).

Geräte mit angewählter Funktion “Bremse” verfügen über einen gesonderten Ablauf zum Abschalten der Endstufe (⇨ S.18).

Die Stopp-Funktionen werden durch die EN 60204 (VDE 0113), Absatz 9.2.2, 9.2.5.3, definiert.

Es gibt folgende drei Kategorien von Stopp-Funktionen:

- Kategorie 0: Stillsetzen durch sofortiges Ausschalten der Energiezufuhr zu den Maschinenantrieben (d.h. ein ungesteuertes Stillsetzen);
- Kategorie 1: Ein gesteuertes Stillsetzen , wobei die Energiezufuhr zu den Maschinenantrieben beibehalten wird, um das Stillsetzen zu erzielen und die Energiezufuhr erst dann unterbrochen wird, wenn der Stillstand erreicht ist;
- Kategorie 2: Ein gesteuertes Stillsetzen, bei dem die Energiezufuhr zu den Maschinenantrieben erhalten bleibt.

Jede Maschine muss mit einer Stopp-Funktion der Kategorie 0 ausgerüstet sein. Stopp-Funktionen der Kategorie 1 und/oder 2 sind dann vorzusehen, wenn dies für die sicherheits- und/oder funktionstechnischen Erfordernisse der Maschine notwendig ist.

Zusätzliche Informationen und Realisierungsbeispiele finden Sie in unserer Applikationsschrift “Stopp- und Not-Aus-Funktionen mit SERVOSTAR 600”.

I.11.2 Not-Aus-Strategien

Die Not-Aus-Funktion wird durch die EN 60204 (VDE 0113), Absatz 9.2.5.4 definiert.

Realisierung der Not-Aus-Funktion :

Schaltungsvorschläge finden Sie in unserer Applikationsschrift
"Stopp- und Not-Aus-Funktionen mit SERVOSTAR 600"

Kategorie 0:

Die Reglerfreigabe wird zurückgenommen (disable), die Netzversorgung (400VAC) wird freigeschaltet.

Der Antrieb muss von einer elektromechanischen Anhaltevorrichtung (Bremse) gehalten werden.

Bei Mehrachssystemen mit verbundenem Zwischenkreis muss die Motorleitung über eine Wechselschalteinrichtung (Schütz, z. B. Siemens 3RT1516-1BB40) aufgetrennt und über Widerstände in Sternschaltung kurzgeschlossen werden.

Kategorie 1:

Wenn nach einer Not-Aus-Abschaltung durch ungebremsten Nachlauf gefahrbringende Zustände eintreten können, kann der Antrieb nach einem geführten Stillsetzen abgeschaltet werden.
Die Stopp-Kategorie 1 erlaubt eine elektromotorische Bremsung und ein Abschalten nach Erreichen von Drehzahl 0. Ein sicheres Stillsetzen kann erzielt werden, wenn der Wegfall der Netzversorgung nicht als Fehler gewertet wird und die Steuerung das Sperren des Verstärkers übernimmt.
Im Normalfall wird nur die Leistungsversorgung sicher abgeschaltet.
Die 24V Hilfsspannungsversorgung bleibt eingeschaltet.

I.12 Anlaufsperre -AS-

I.12.1 Vorteile der Anlaufsperre

Eine häufig gestellte Applikationsaufgabe ist der personell sichere Schutz von Antrieben gegen Wiederanlauf. Dies kann nicht durch eine elektronische Sperre erreicht werden, sondern muss mit mechanischen Elementen (zwangsgeführte Relaiskontakte) realisiert werden.
Um das Problem zu umgehen, wurde bisher entweder das Netzschütz im Hauptstromkreis abgeschaltet, oder der Motor wurde über ein Schütz vom Servoverstärker getrennt.

Nachteile dieser Technik :

- Der DC-Zwischenkreis muss wieder aufgeladen werden
- Kontaktverschleiß der Schütze durch das Schalten unter Last
- Hoher Verdrahtungsaufwand und zusätzliche Schaltelemente

Diese Nachteile werden durch die Anlaufsperre -AS- aufgefangen. Ein Sicherheitsrelais im Servoverstärker wird von der SPS oder manuell angesteuert. Über zwangsgeführte Schaltglieder wird die Endstufe des Servoverstärkers sicher abgeschaltet, der Sollwerteingang des Servoverstärkers gesperrt und eine Meldung an den Sicherheitskreis ausgegeben.

Die Anschlussbeispiele (⇨ S. 25) erfüllen Sicherheitskategorie 1 (EN 954-1). Wenn Sie ein Netzschütz mit geeigneter Überwachung verwenden, können Sie Sicherheitskategorie 3 erreichen.

Vorteile der Anlaufsperre -AS- :

- Zwischenkreis bleibt aufgeladen, da der Hauptstromkreis aktiv bleibt
- Es wird nur Kleinspannung geschaltet, daher kein Kontaktverschleiß
- der Verdrahtungsaufwand ist sehr gering
- Die Funktionalität und die personelle Sicherheit bei Verwendung der Schaltungsvorschläge in dieser Dokumentation ist durch die Berufsgenossenschaft abgenommen

I.12.2 Funktionsbeschreibung

In der Frontplatte des SERVOSTAR 640/670 ist der Stecker X10 angebracht. Auf diesem Stecker werden über 4 Klemmen die Wicklunganschlüsse eines Sicherheitsrelais und ein Schließerkontakt dieses Relais zu Verfügung gestellt.

Das 24V DC-Sicherheitsrelais im Servoverstärker (TÜV abgenommen) wird von außen angesteuert. Alle Schaltkontakte des Relais sind zwangsgeführt.

Zwei Schaltkontakte schalten im Servoverstärker die Treiberversorgung der Endstufe ab und legen das interne Sollwertsignal auf AGND (0 V).

Der Überwachungskontakt (Schließer) wird in den Steuerstromkreis eingeschleift.

Ist das Sicherheitsrelais nicht angesteuert, ist der Überwachungskontakt geöffnet und der Servoverstärker ist betriebsbereit.

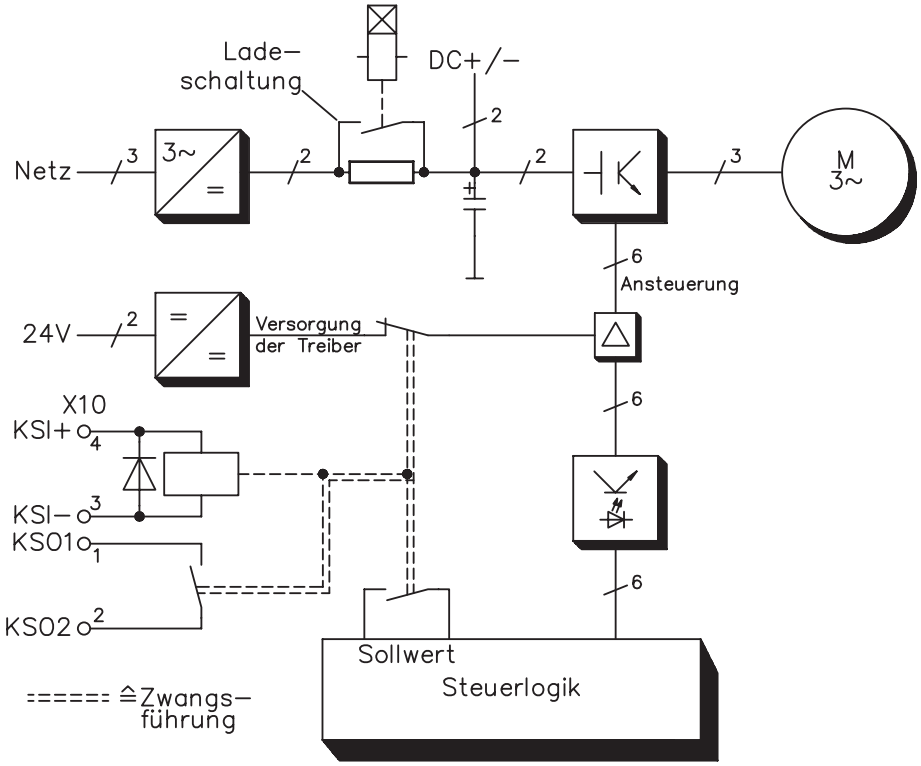
Wenn der Antrieb elektronisch abgebremst, der Servoverstärker gesperrt und die Motorhaltebremse eingefallen ist, wird das Sicherheitsrelais angesteuert (manuell oder von der Steuerung).

Die Spannungsversorgung der Endstufentreiberschaltung wird vom Relais sicher abgeschaltet, der interne Sollwert auf 0V gelegt und der Überwachungskontakt überbrückt im Steuerstromkreis der Anlage die Sicherheitslogik (Überwachung von Schutztüren o.ä.)

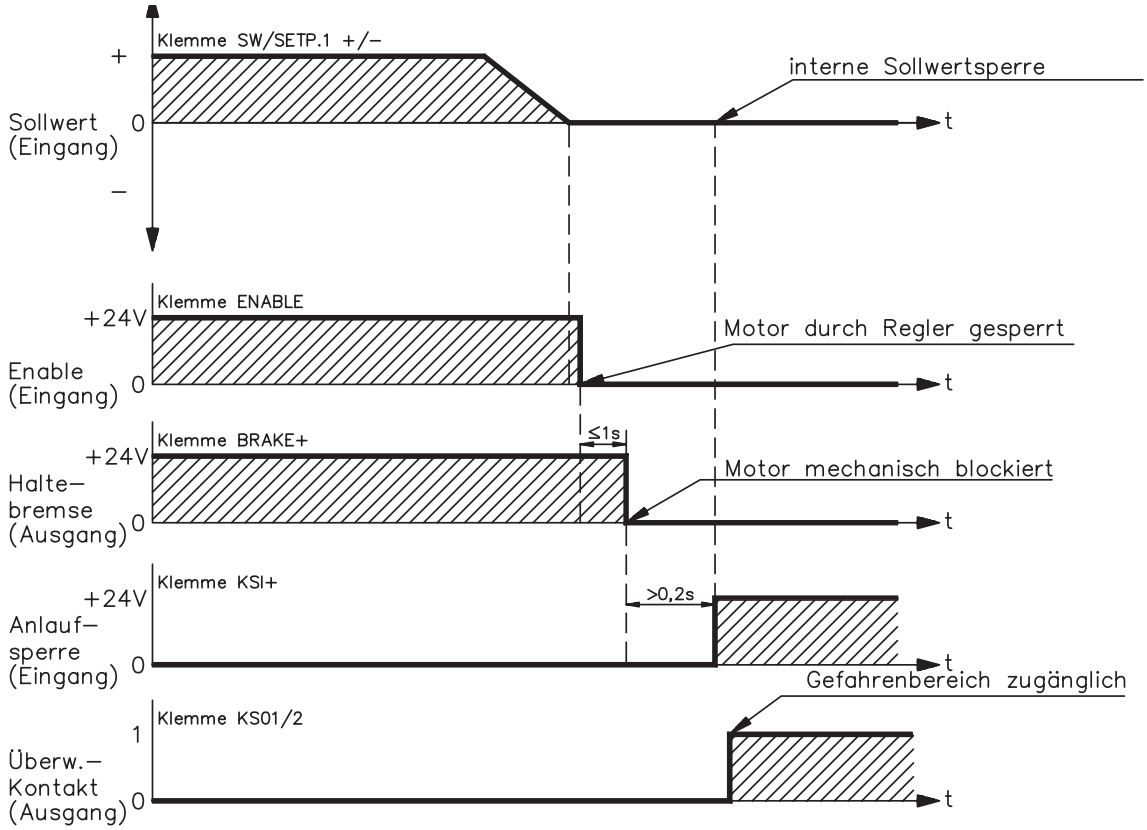
Selbst bei zerstörter Endstufe oder Ansteuerung ist kein Anlauf des Motors möglich, da das hierzu erforderliche Drehfeld nicht entstehen kann.

Falls das Sicherheitsrelais selbst einen Fehler hat, kann der Überwachungskontakt die Sicherheitslogik der Anlage nicht überbrücken. Ein Öffnen der Schutzeinrichtungen schaltet dann die Anlage ab.

I.12.3 Blockschaltbild



I.12.4 Signaldiagramm (Ablauf)



I.12.5 Installation / Inbetriebnahme

I.12.5.1 Sicherheitshinweise

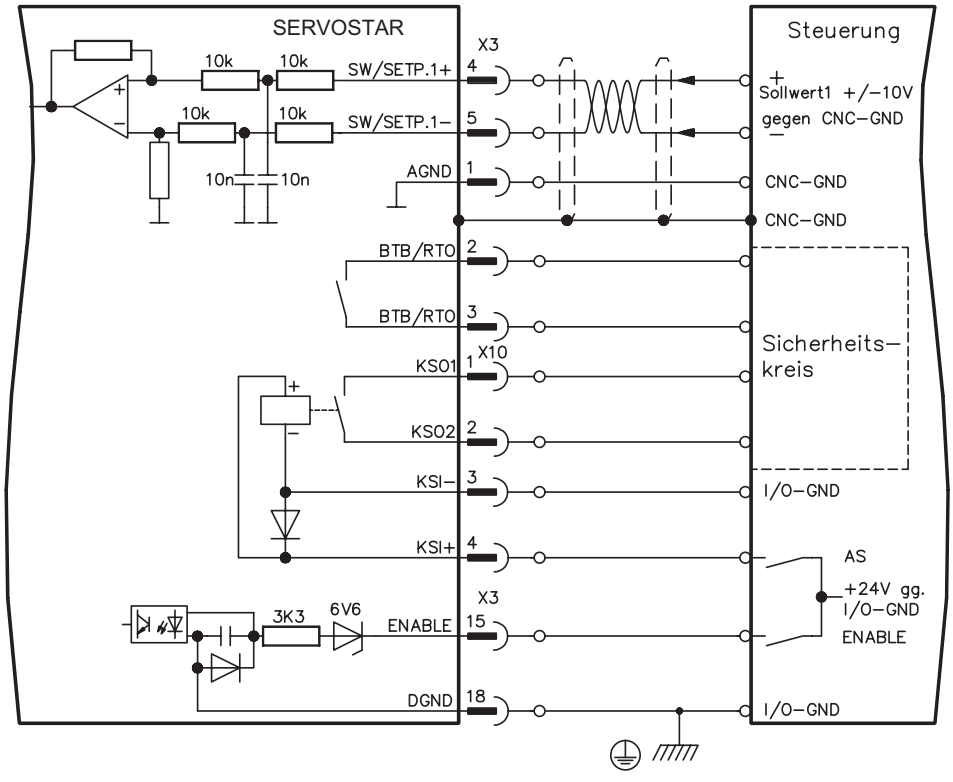
- Beachten Sie die bestimmungsgemäße Verwendung der Anlaufsperre -AS- (⇨ S.10)
- Die Überwachungskontakte (KSO1/2) jedes Verstärkers mit verwendeter Anlaufsperre -AS- müssen in den Steuerstromkreis eingebunden sein. Nur so kann eine Fehlfunktion des internen Sicherheitsrelais oder ein Kabelbruch erkannt werden.
- Wenn die Anlaufsperre von einer Steuerung automatisch angesteuert wird (KSI1/2), muss sichergestellt sein, dass der Ausgang der Steuerung gegen Fehlfunktion überwacht wird. Damit kann verhindert werden, dass durch einen fehlerhaften Ausgang der Steuerung die Anlaufsperre -AS- bei laufendem Motor angesteuert wird.
- **Die folgende Funktionsreihenfolge muss unbedingt eingehalten werden :**
  1. Antrieb geregelt abbremsen (Drehzahl Sollwert = 0V)
  2. Bei Drehzahl = 0 min^{-1} Servoverstärker sperren (Freigabe = 0V)
  3. Bei hängender Last den Antrieb zusätzlich mechanisch blockieren
  4. Anlaufsperre -AS- ansteuern

I.12.5.2 Funktionsprüfung

Bei Erstinbetriebnahme und nach jedem Eingriff in die Verdrahtung der Anlage oder nach Austausch einer oder mehrerer Komponenten der Anlage **muss** die Funktion der Anlaufsperre überprüft werden.

1. Alle Antriebe mit Sollwert 0V stillsetzen, sperren, hängende Last mechanisch blockieren
2. Anlaufsperre -AS- ansteuern.
3. Schutzgitter öffnen (Schutzbereich jedoch nicht betreten)
4. Stecker X10 von einem Verstärker abziehen : **Das Netzschütz muss nun abfallen**
5. Stecker X10 wieder aufstecken. Netzschütz wieder einschalten.
6. Schritte 4 und 5 für jeden Servoverstärker einzeln wiederholen.

I.12.5.3 Anschlussbild



I.12.6 Anwendungsbeispiele

I.12.6.1 Fahren einzelner Achsen oder Achsengruppen im Einrichtbetrieb

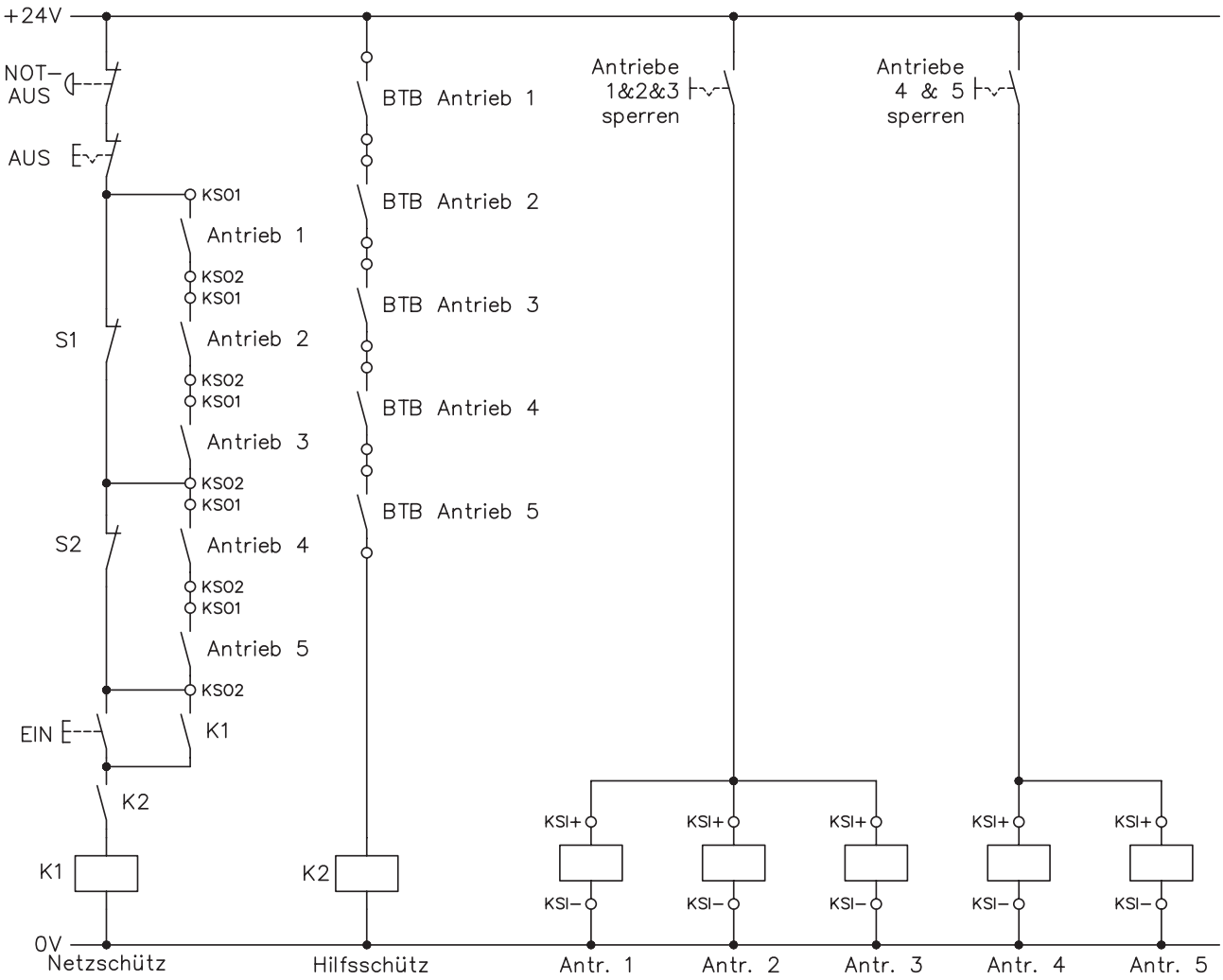
Im Einrichtbetrieb halten sich häufig Personen im Gefahrenbereich der Maschine auf.
Im Allgemeinen wird das Verfahren der Achsen über Zustimmungsschalter gesteuert. Zusätzliches Abschalten der nicht verwendeten Achsen über die Anlaufsperre erhöht die Sicherheit und vermeidet das ständige Schalten von Netz- oder Motorschützen.

I.12.6.2 Abschalten gruppierter Achsen bei getrennten Arbeitsbereichen

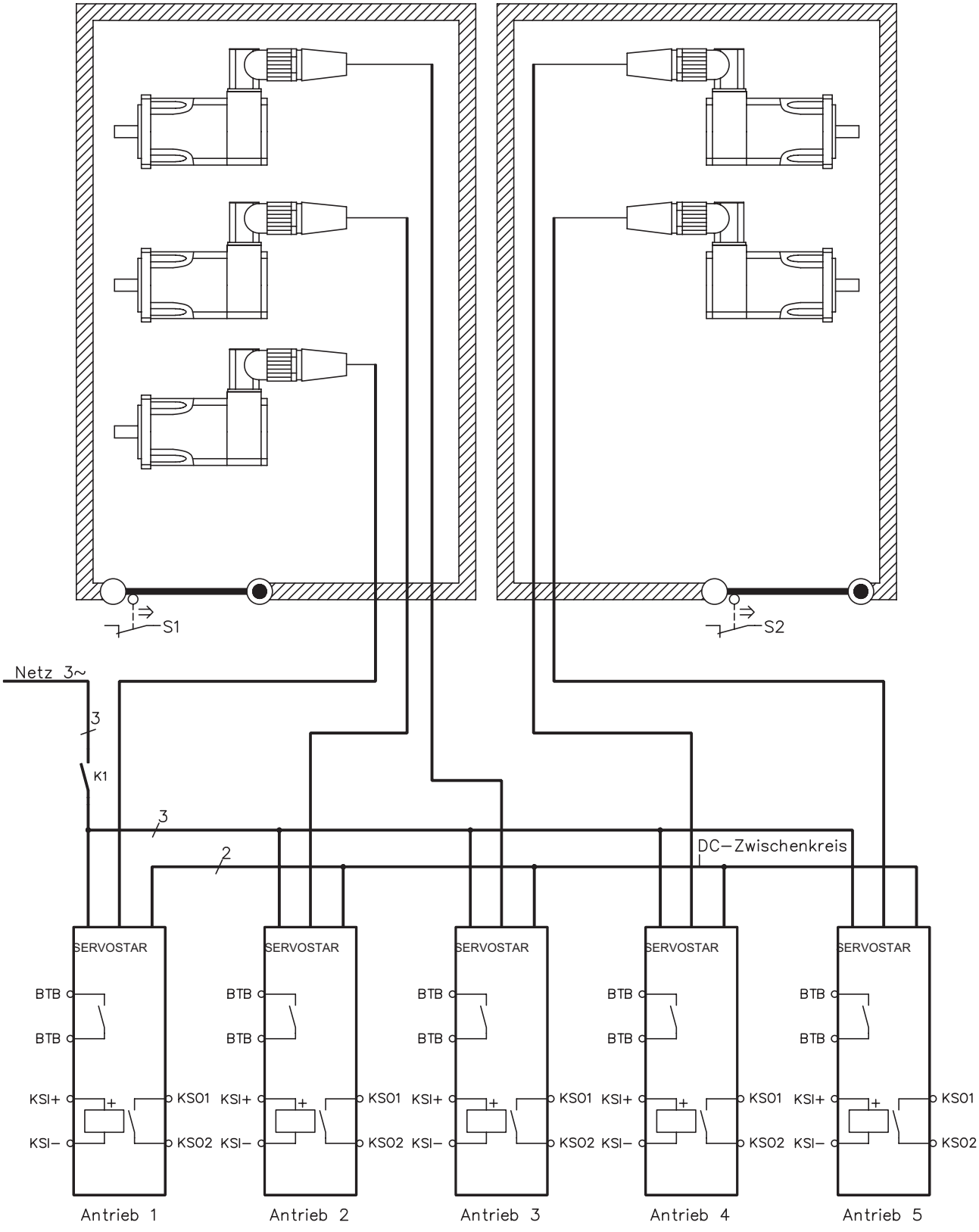
Auch wenn mehrere SERVOSTAR 640/670 an einem gemeinsamen Netz- und Zwischenkreisanschluss arbeiten, können Gruppen für getrennte Arbeitsbereiche eingerichtet werden, die getrennt voneinander personell sicher abgeschaltet werden können. Hierzu geben wir Ihnen einen Schaltungsvorschlag (Haupt- und Steuerstromkreis für 2 getrennte Arbeitsgruppen mit verbundenen Zwischenkreisen und gemeinsamer Netzeinspeisung).

I.12.6.2.1 Steuerstromkreis

Der hier gezeigte Schaltungsvorschlag erfüllt Sicherheitskategorie 1 (EN 954-1). Wenn Sie ein Netzschütz (K1) mit geeigneter Überwachung verwenden, erreichen Sie Sicherheitskategorie 3.



I.12.6.2.2 Hauptstromkreis



II Installation

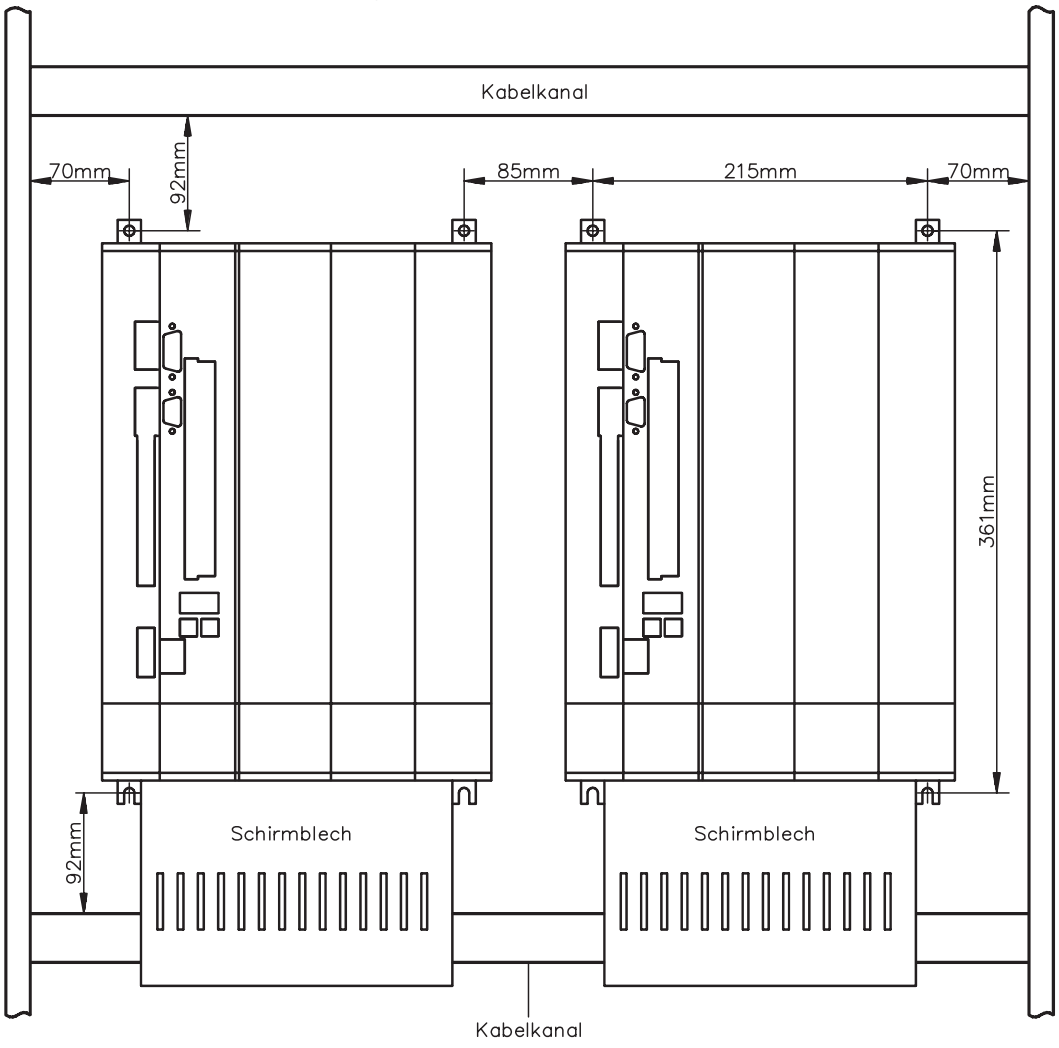
II.1 Wichtige Hinweise

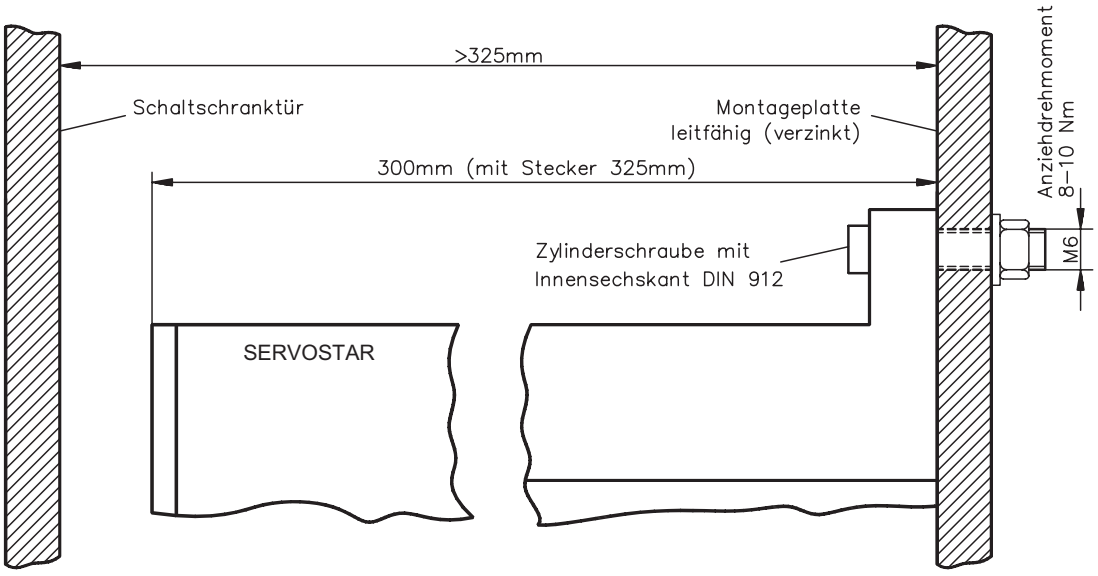
- Schützen Sie die Servoverstärker vor unzulässiger Beanspruchung. Insbesondere dürfen bei Transport und Handhabung keine Bauelemente verbogen und / oder Isolationsabstände verändert werden. Vermeiden Sie die Berührung elektronischer Bauelemente und Kontakte.
- Prüfen Sie die Zuordnung von Servoverstärker und Motor (⇨ S.86). Vergleichen Sie die eingestellte Nennspannung und Nennstrom der Geräte. Führen Sie die Verdrahtung nach den Vorgaben auf Seite 30 aus.
- Stellen Sie sicher, dass die maximal zulässige Nennspannung an den Anschlüssen L1, L2, L3 bzw. +DC, —DC auch im ungünstigsten Fall um nicht mehr als 10% überschritten wird (siehe EN 60204-1 Abschnitt 4.3.1). Eine zu hohe Spannung an diesen Anschlüssen kann zu Zerstörungen an der Ballastschaltung und dem Servoverstärker führen. Verwenden Sie den SERVOSTAR 640/670 - Servoverstärker nur am dreiphasigen, geerdeten Netz für den Betrieb eines Synchron-Servomotors.
- **Die Verwendung externer Netzdrosseln und Filter ist erforderlich.**
- Die Absicherung der AC-seitigen Einspeisung und der 24V-Versorgung erfolgt durch den Anwender (⇨ S.16).
- Achten Sie auf einwandfreie Erdung von Servoverstärker und Motor. Verwenden Sie **keine** lackierten (nichtleitenden) Montageplatten.
- Verlegen Sie Leistungs- und Steuerkabel getrennt. Wir empfehlen einen Abstand größer als 20 cm. Dadurch wird die vom EMV-Gesetz geforderte Störfestigkeit verbessert.
- Verlegen Sie sämtliche starkstromführenden Leitungen in ausreichendem Querschnitt nach EN 60204. (⇨ S.17).
- Schleifen Sie den BTB-Kontakt in den Sicherheitskreis der Anlage ein. Nur so stellen Sie eine Überwachung der Servoverstärker sicher.
- Legen Sie Abschirmungen großflächig (niederohmig) auf, möglichst über metallisierte Steckergehäuse oder Schirmklemmen.
  Legen Sie den Schirm beidseitig auf (⇨ S.32).
  Hinweise zur Anschlusstechnik finden Sie auf Seite 35 und in der Applikationsschrift “Kabel und Stecker”.
- Sorgen Sie für ausreichende, gefilterte Kaltluftzufuhr von unten im Schaltschrank.
  Beachten Sie hierzu Seite 17 .
- Veränderung der Servoverstärker-Einstellung mit Hilfe der Inbetriebnahmesoftware sind gestattet.
  Weitere Eingriffe führen zum Verlust des Gewährleistungsanspruchs.

Vorsicht
Lösen Sie die elektrischen Anschlüsse der Servoverstärker nie unter Spannung. In ungünstigen Fällen könnte es zu Zerstörungen der Elektronik kommen. Restladungen in den Kondensatoren können auch bis zu 300 Sekunden nach Abschalten der Netzspannung gefährliche Werte aufweisen. Messen Sie die Spannung am Zwischenkreis (+DC/-DC) und warten Sie, bis die Spannung unter 40V abgesunken ist. Steuer- und Leistungsanschlüsse können Spannung führen, auch wenn sich der Motor nicht dreht.

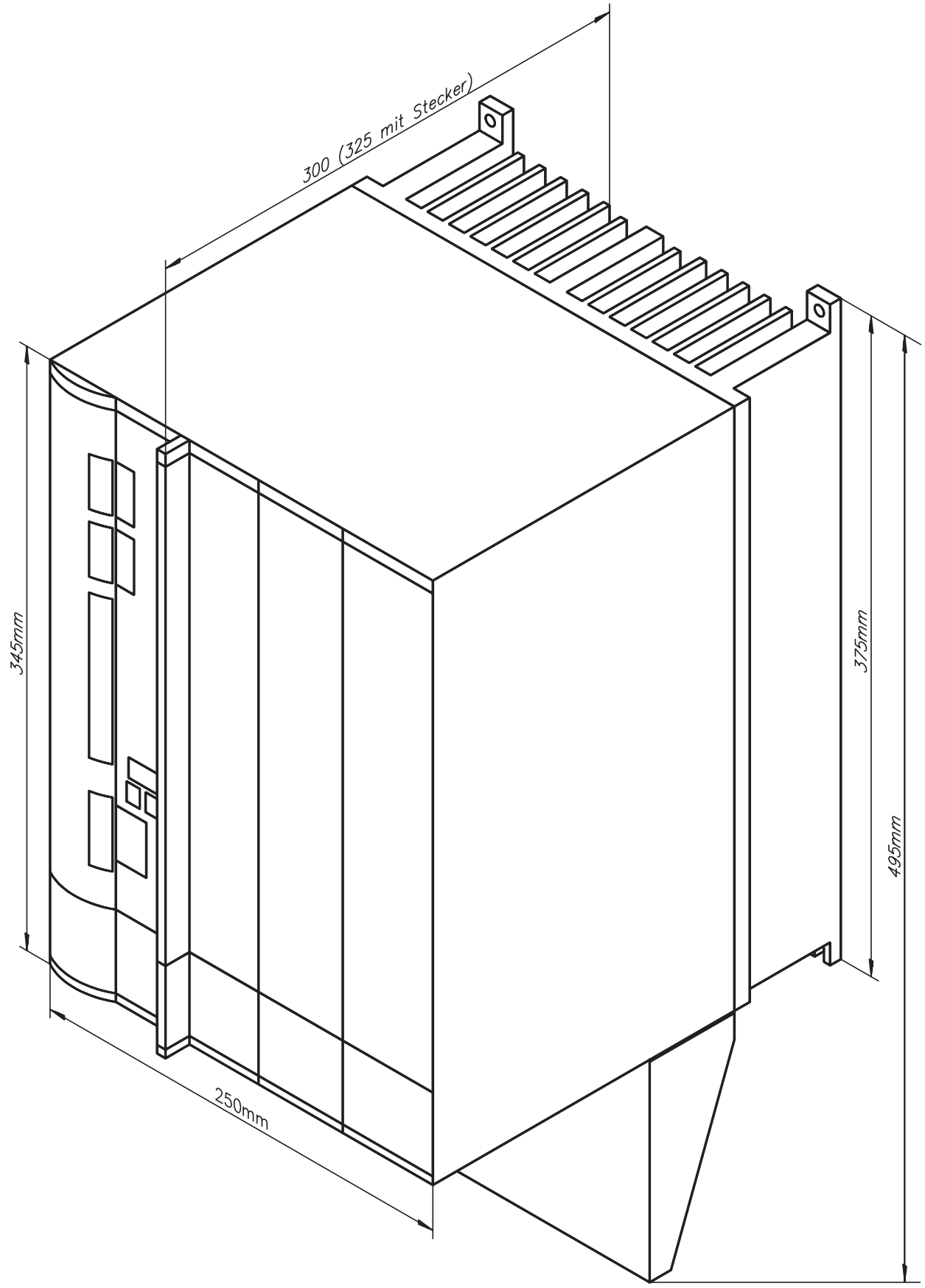
II.2 Montage

Hinweise zur Durchsteckmontage erhalten Sie von unserer Applikationsabteilung.
Montagematerial : 4 Zylinderschrauben mit Innensechskant DIN 912, M6
Erforderliches Werkzeug : Sechskantschlüssel 5 mm





II.2.1 Abmessungen SERVOSTAR 640/670



II.3 Verdrahtung

Nur Fachleute mit elektrotechnischer Ausbildung dürfen den Servoverstärker installieren.

Das Vorgehen bei einer Installation wird exemplarisch beschrieben. Je nach Einsatz der Geräte kann ein anderes Vorgehen sinnvoll oder erforderlich sein.

Weiterführendes Wissen vermitteln wir Ihnen in **Schulungskursen** (auf Anfrage).

Vorsicht !
Verdrahten Sie die Geräte immer im spannungsfreien Zustand, d.h. weder die Leistungsversorgung noch die 24 V Hilfsspannung noch die Betriebsspannung eines anderen anzuschließenden Gerätes darf eingeschaltet sein.
Sorgen Sie für eine sichere Freischaltung des Schaltschrankes (Sperre, Warnschilder etc.). Erst bei der Inbetriebnahme werden die einzelnen Spannungen eingeschaltet.

Hinweis !

Das Masse-Zeichen ⏚, das Sie in allen Anschlussplänen finden, deutet an, dass Sie für eine möglichst großflächige, elektrisch leitende Verbindung zwischen dem gekennzeichneten Gerät und der Montageplatte in Ihrem Schaltschrank sorgen müssen. Diese Verbindung soll die Ableitung von HF-Störungen ermöglichen und ist nicht zu verwechseln mit dem PE-Zeichen ⏚ (Schutzmaßnahme nach EN 60204).

Verwenden Sie folgende Anschlusspläne :

— ***Anlaufsperre -AS-*** ***: Seite 24***
— ***Leistungs- und Steueranschlüsse*** ***: Seite 32***
— ***Mehrachssystemen, Beispiel*** ***: Seite 33***
— ***Resolver*** ***: Seite 42***
— ***Hochauflösender Encoder*** ***: Seite 43***
— ***Encoder-Emulation ROD*** ***: Seite 48***
— ***Encoder-Emulation SSI*** ***: Seite 49***
— ***RS232 / PC*** ***: Seite 54***
— ***CAN-Schnittstelle*** ***: Seite 55***
— ***Puls-Richtungs-Schnittstelle*** ***: Seite 52***
— ***Master-Slave-Interface*** ***: Seite 50***
— ***Erweiterungskarte -I/O-14/08-*** ***: Seite 68***
— ***Erweiterungskarte -PROFIBUS*** ***: Seite 70***
— ***Erweiterungskarte -SERCOS*** ***: Seite 72***
— ***Erweiterungsmodul -2CAN-*** ***: Seite 74***

Die folgenden Hinweise sollen Ihnen helfen, bei der Installation und Verdrahtung in einer sinnvollen Reihenfolge vorzugehen ohne etwas Wichtiges zu vergessen.

Einbauort

Im geschlossenen Schaltschrank. Beachten Sie Seite 17 .
Der Einbauort muss frei von leitfähigen und aggressiven Stoffen sein.
Einbausituation im Schaltschrank ⇨ S.28

Belüftung

Stellen Sie die ungehinderte Belüftung der Servoverstärker sicher und beachten Sie die zulässige Umgebungstemperatur, ⇨ S.17 .
Beachten Sie die erforderlichen Freiräume ober- und unterhalb der Servoverstärker, ⇨ S.28.

Montage

Montieren Sie Servoverstärker und Netzteil, Filter und Drossel nahe beieinander auf der leitenden, **geerdeten** Montageplatte im Schaltschrank.

Leitungswahl

Wählen Sie Leitungen gemäß EN 60204 aus, (⇨ S.17)

Erdung Abschirmung

EMV-gerechte Abschirmung und Erdung (⇨ S.32)
Erden Sie Montageplatte, Motorgehäuse und CNC-GND der Steuerung.
Hinweise zur Anschlusstechnik finden Sie auf Seite 35

Verdrahtung

— **Leistungs- und Steuerkabel getrennt verlegen**

— **BTB-Kontakt in den Sicherheitskreis der Anlage einschleifen**

— Digitale Steuereingänge des Servoverstärkers anschließen

— AGND anschließen (auch wenn ein Felbus verwendet wird)

— Sofern benötigt, analogen Sollwert anschließen

— Rückführeinheit (Resolver und/oder Encoder) anschließen

— Sofern benötigt, Encoder-Emulation anschließen

— Erweiterungskarte anschließen (siehe entsprechende Bedienungsanleitung auf CD-ROM)

— Motorleitungen anschließen Abschirmungen beidseitig auflegen

— Motor-Haltebremse anschließen, Abschirmung beidseitig auflegen

— Externen Ballastwiderstand anschließen (mit Absicherung)

— Hilfsspannung anschließen (maximal zulässige Spannungswerte ⇨ S.17)

— Netzdrossel und Netzfilter anschließen, zwischen Netzfilter und Servoverstärker geschirmte Leitung verwenden

— Leistungsspannung anschließen (maximal zulässige Spannungswerte ⇨ S.17)

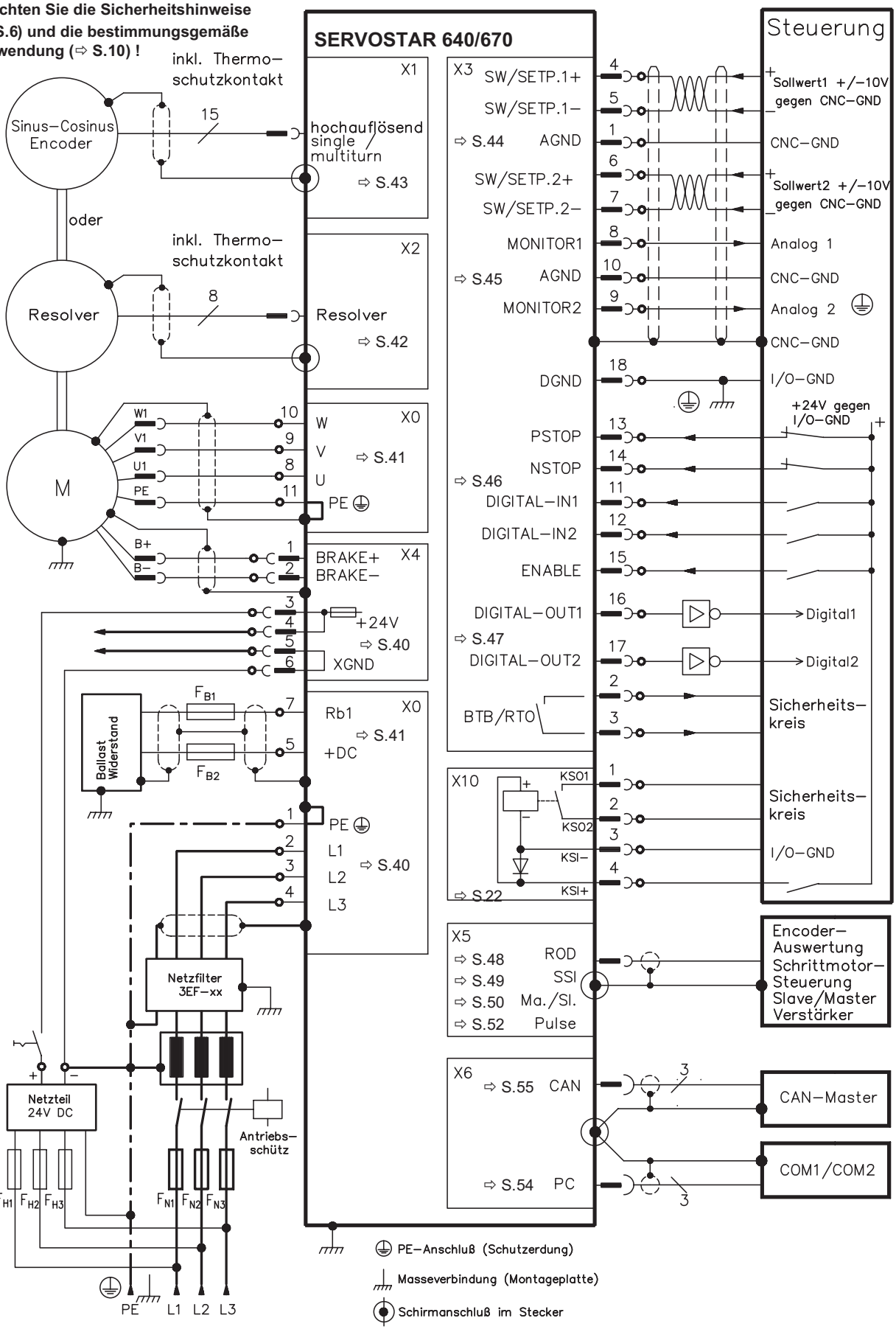
— PC anschließen (⇨ S.54).

Überprüfung

— End-Überprüfen der ausgeführten Verdrahtung anhand der verwendeten Anschlusspläne

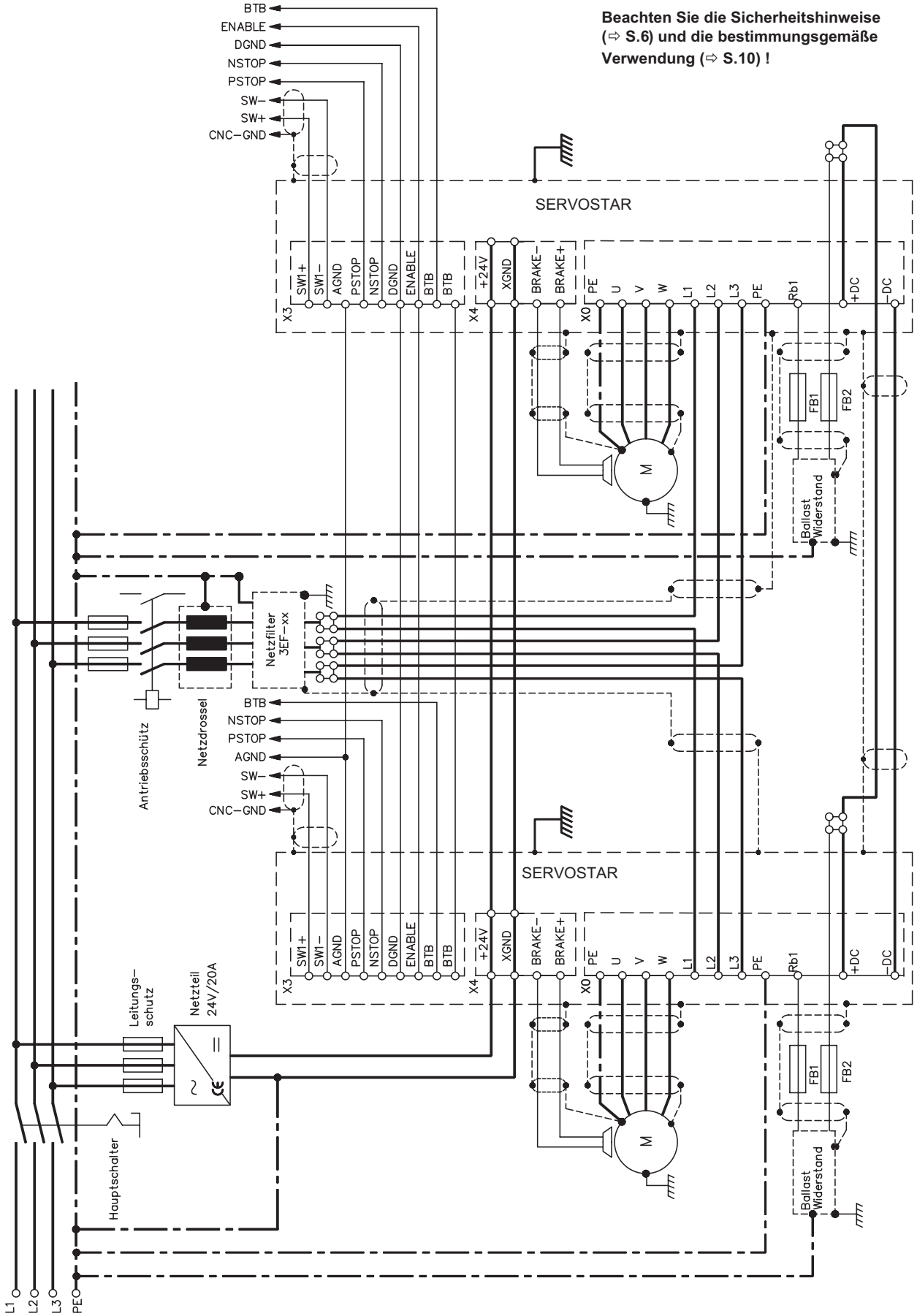
II.3.1 Anschlussplan SERVOSTAR 640/670

Beachten Sie die Sicherheitshinweise (⇨ S.6) und die bestimmungsgemäße Verwendung (⇨ S.10) !

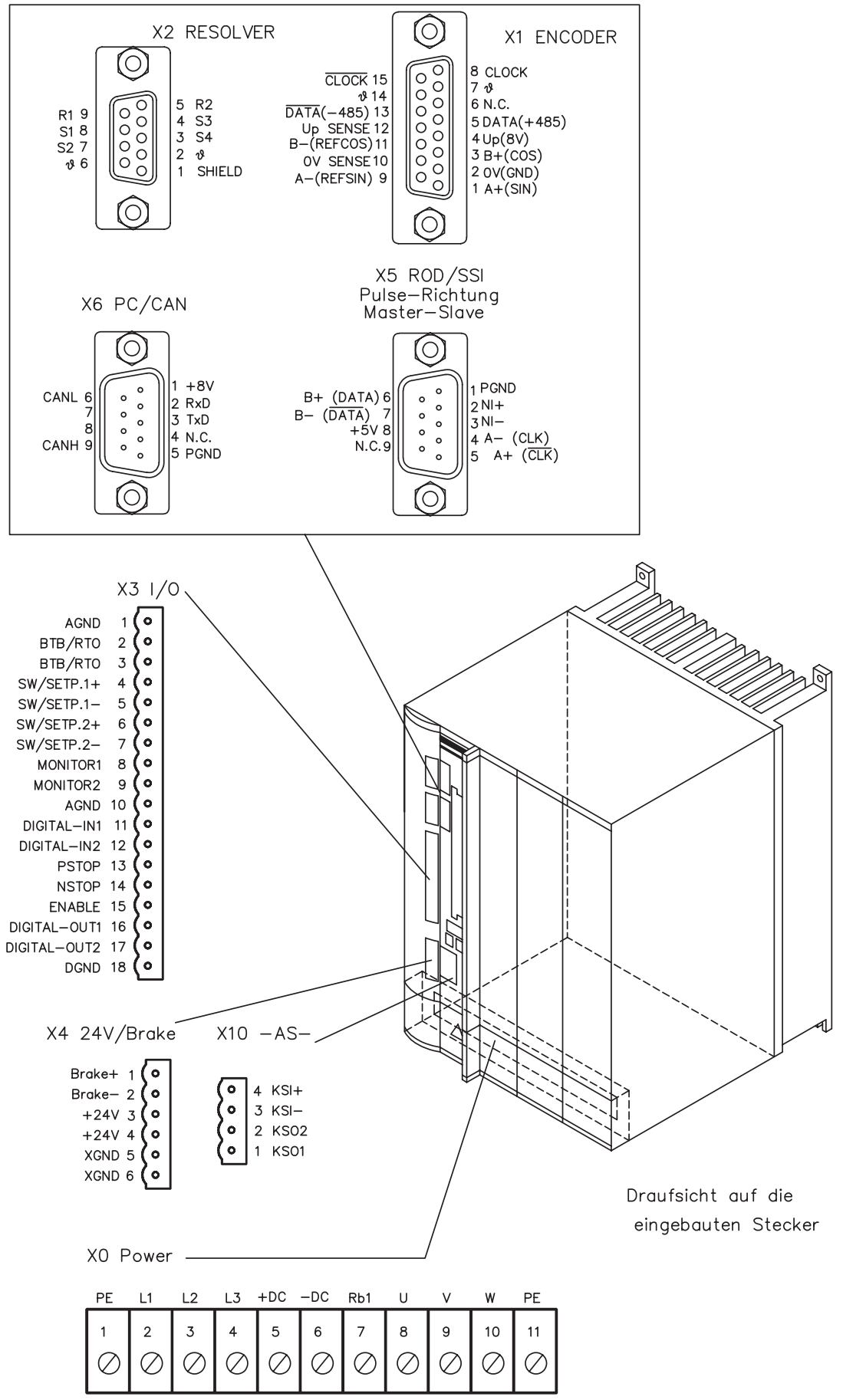


II.3.2 Anschlussbeispiel Mehrachsensystem

Beachten Sie die Sicherheitshinweise (⇨ S.6) und die bestimmungsgemäße Verwendung (⇨ S.10) !



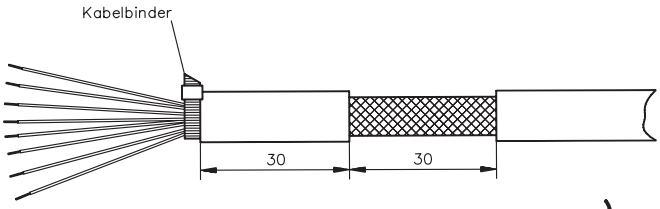
II.3.3 Steckerbelegungen SERVOSTAR 640/670



II.3.4 Hinweise zur Anschlusstechnik

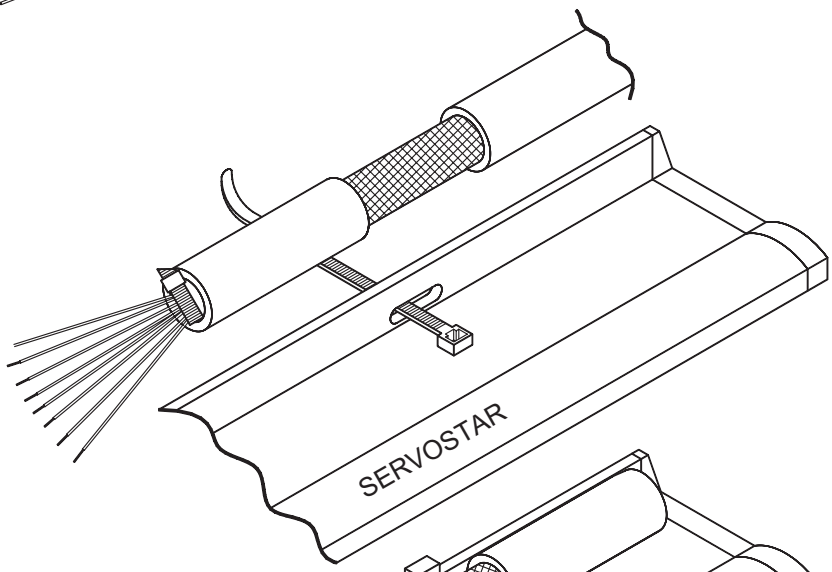
Beachten Sie bitte unsere Applikationsschrift “Kabel und Stecker”

II.3.4.1 Schirmanschluss an der Frontplatte

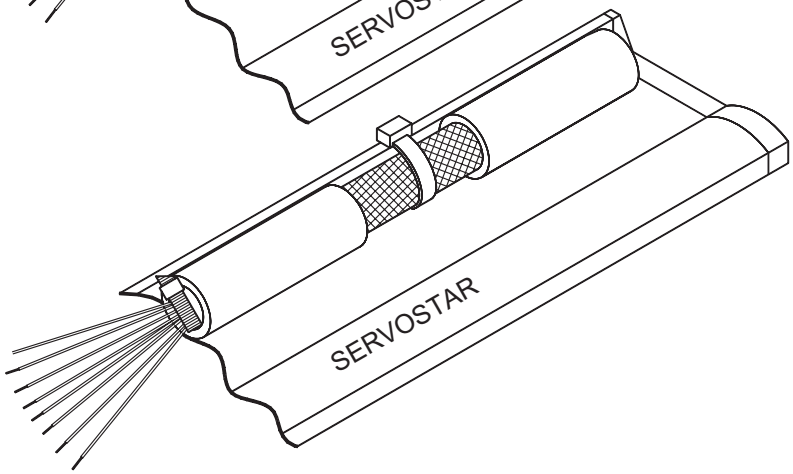


Entfernen Sie die äußere Ummantelung des Kabels und das Schirmgeflecht auf die gewünschte Aderlänge. Sichern Sie die Adern mit einem Kabelbinder.

Entfernen Sie die äußere Ummantelung der Leitung auf einer Länge von etwa 30mm ohne das Schirmgeflecht zu beschädigen.



Ziehen Sie einen Kabelbinder durch den Schlitz in der Schirmschiene (Frontplatte) des Servoverstärkers.



Pressen Sie das Schirmgeflecht des Kabels mit dem Kabelbinder fest gegen die Schirmschiene.

II.3.4.2 Technische Daten Anschlussleitungen

Weitere Informationen über chemische, mechanische und elektrische Eigenschaften der Leitungen erhalten Sie von unserer Abteilung Applikation.

Beachten Sie die Vorschriften im Kapitel "Leiterquerschnitte" auf Seite 17.

Isolationsmaterial

Mantel - PUR (Polyurethan, Kurzzeichen 11Y)
Aderisolation - PETP (Polyesteraphtalat, Kurzzeichen 12Y)

Kapazität

Motorleitung - < 4mm² : kleiner als 150 pF/m
≥ 4mm² : kleiner als 250 pF/m
RES-Leitung - kleiner als 120 pF/m

Techn. Daten

— Die Klammern bei der Aderdefinition deuten die Abschirmung an.
— Alle Leitungen sind tauglich für Kabelschlepp.
— Die technischen Angaben beziehen sich auf den bewegten Einsatz der Leitungen.
Lebensdauer : 1 Million Biegezyklen

Adern [mm²]	Aderkenn-zeichnung	Betriebs-Temperaturbereich [°C]	Außendurch-messer [mm]	Biege-radius [mm]	Bemerkung
(4x1,0)	Farbe	-30 / +80	10,5	100	
(4x1,5)	Buchstabe	-30 / +80	11,3	105	
(4x2,5)	Nummer	-5 / +70	12,7	125	
(4x4)	Nummer	-5 / +70	12,8	130	
(4x10)	Nummer	-5 / +70	19	190	
(4x16)	Nummer	-5 / +70	23,3	230	
(4x25)	Nummer	-5 / +70	32,7	330	
(4x2x0,25)	Farbe	-30 / +80	6,9	60	paarweise verseilt
(7x2x0,25)	Farbe	-30 / +80	9,9	80	
(10x2x0,14)	Farbe	-30 / +80	8,8	80	

II.4 Inbetriebnahmesoftware

II.4.1 Allgemeines

Dieses Kapitel erläutert die Installation der Inbetriebnahmesoftware für den digitalen Servoverstärker SERVOSTAR 640/670.

Wir bieten auf Anfrage Schulungs- und Einarbeitungskurse an.

II.4.1.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Die Inbetriebnahmesoftware ist dazu bestimmt, die Betriebsparameter der Servoverstärker der Serie SERVOSTAR 640/670 zu ändern und zu speichern. Der angeschlossene Servoverstärker wird mit Hilfe der Software in Betrieb genommen — dabei kann der Antrieb mit den Service-Funktionen direkt gesteuert werden.

Das Online Parametrieren eines laufenden Antriebs ist ausschließlich Fachpersonal mit den auf Seite 9 beschriebenen Fachkenntnissen erlaubt.
Auf Datenträger gespeicherte Datensätze sind nicht gesichert gegen ungewollte Veränderung durch Dritte. Nach Laden eines Datensatzes müssen Sie daher grundsätzlich alle Parameter prüfen, bevor Sie den Servoverstärker freigeben.

II.4.1.2 Software-Beschreibung

Die Servoverstärker müssen an die Gegebenheiten Ihrer Maschine angepasst werden.
Diese Parametrierung nehmen Sie meist nicht am Verstärker selbst vor, sondern an einem Personal-Computer (PC) mit Hilfe der Inbetriebnahmesoftware. Der PC ist mit einer Nullmodem-Leitung (seriell) mit dem Servoverstärker verbunden. Die Inbetriebnahmesoftware stellt die Kommunikation zwischen PC und SERVOSTAR 640/670 her.

Sie finden die Inbetriebnahmesoftware auf der beiliegenden CD-ROM und auf der Danaher Motion Internetseite im Kollmorgen Seidel Downloadbereich.

Sie können mit wenig Aufwand Parameter ändern und die Wirkung sofort am Antrieb erkennen, da eine ständige Verbindung (online Verbindung) zum Verstärker besteht. Gleichzeitig werden wichtige Istwerte aus dem Verstärker eingelesen und am PC-Monitor angezeigt (Oszilloskop-Funktionen).

Eventuell im Verstärker eingebaute Interface-Module (Erweiterungskarten) werden automatisch erkannt und die erforderlichen zusätzlichen Parameter zur Lageregelung oder Fahrsatzdefinition zur Verfügung gestellt.

Sie können Datensätze auf einem Datenträger speichern (archivieren) und wieder laden. Die Datensätze können Sie ausdrucken.

Wir liefern Ihnen motorbezogene Default-Datensätze für alle sinnvollen Servoverstärker-Motor-Kombinationen. In den meisten Anwendungsfällen werden Sie mit diesen Defaultwerten Ihren Antrieb problemlos in Betrieb nehmen können.

II.4.1.3 Hardware-Voraussetzungen

Die PC-Schnittstelle (X6, RS232) des Servoverstärkers wird über eine Nullmodem-Leitung (**keine Nullmodem-Link Leitung !**) mit einer seriellen Schnittstelle des PC verbunden (⇨ S.54).

Ziehen und stecken Sie die Verbindungsleitung nur bei abgeschalteten Versorgungsspannungen (Verstärker und PC).

Die Schnittstelle im Servoverstärker ist über Optokoppler galvanisch getrennt und liegt auf gleichem Potential wie das CANopen-Interface.

Minimale Anforderungen an den PC:

Prozessor	:	80486 oder höher
Betriebssystem	:	WINDOWS 95(c) /98 / 2000 / ME, WINDOWS NT4.0
Grafikkarte	:	Windows kompatibel, Farbe
Laufwerk	:	Festplatte (5 MB frei) CD-ROM Laufwerk
Arbeitsspeicher	:	mindestens 8MB
Schnittstelle	:	eine freie serielle Schnittstelle (COM1:, 2:, 3: oder COM4:)

II.4.1.4 Betriebssysteme

WINDOWS 95(c) / WINDOWS 98 / WINDOWS 2000 / WINDOWS ME / WINDOWS NT

DRIVE.EXE ist lauffähig unter WINDOWS 95c / 98 / 2000 / ME und unter WINDOWS NT 4.0. Das Hilfesystem ist bei Windows 95a und 95b **nicht** verwendbar.

WINDOWS FÜR WORKGROUPS 3.xx, DOS, OS2

DRIVE.EXE ist **nicht** lauffähig unter WINDOWS 3.xx, DOS und OS2.
Eine Notbedienung ist mit einer ASCII-Terminal-Emulation (ohne Oberfläche) möglich.
Interface-Einstellung : 9600 Baud, kein Parity, kein Handshake

Unix, Linux

Die Funktion der Software unter Unix oder Linux in WINDOWS Fenstern ist **nicht** getestet.

II.4.2 Installation unter WINDOWS 95 / 98 / 2000 / ME / NT

Auf der CD-ROM befindet sich ein Installationsprogramm mit dem Namen **SETUP.EXE**, das Ihnen die Installation der Inbetriebnahmesoftware auf Ihrem PC erleichtert.

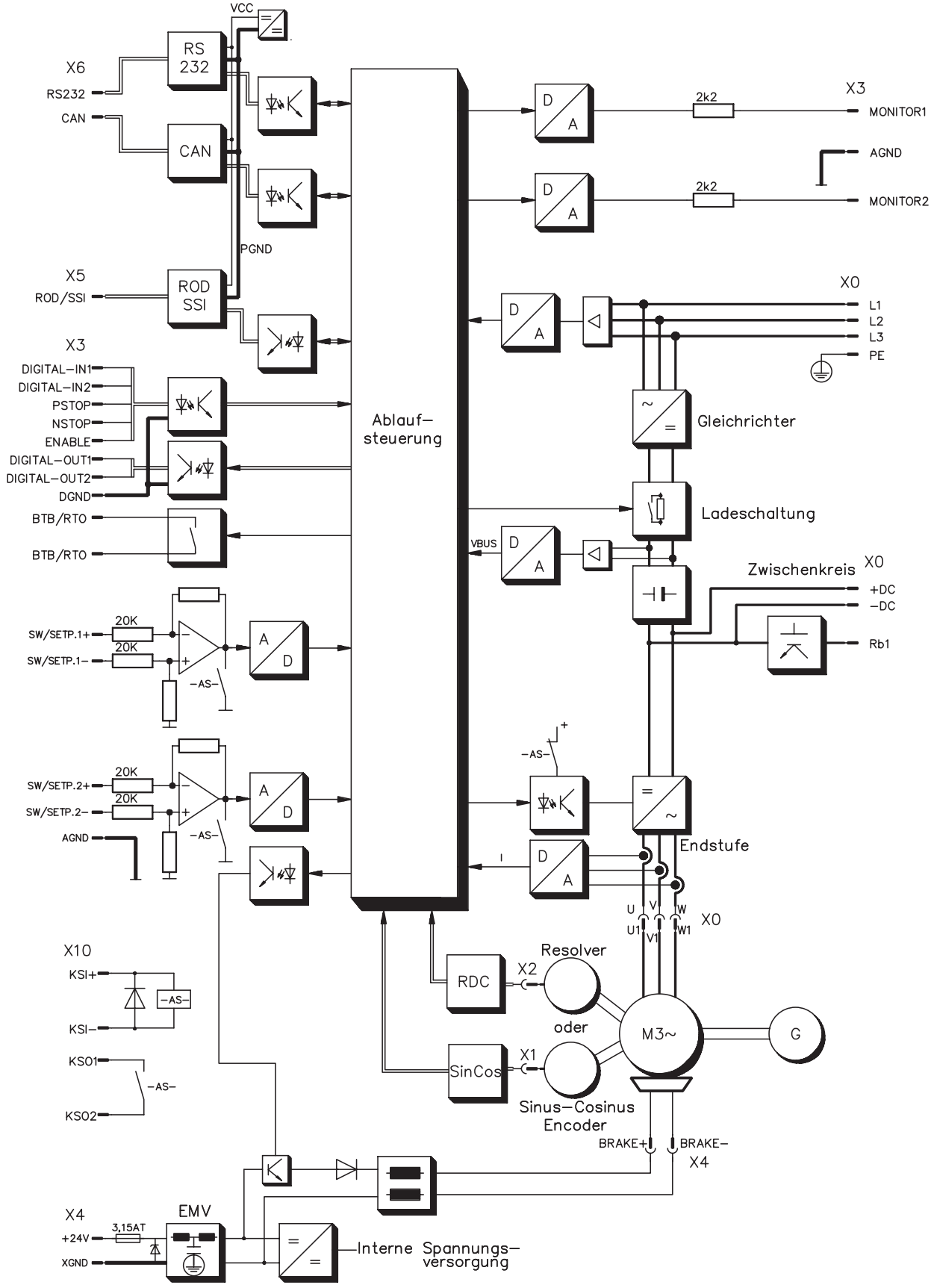
Anschluss an serielle Schnittstelle des PC:
Schließen Sie die Übertragungsleitung an eine serielle Schnittstelle Ihres PC und an die PC-Schnittstelle (X6) des SERVOSTAR 640/670 an (⇨ S.54).

Einschalten:
Schalten Sie Ihren PC-AT und den Monitor ein.
Nach Beendigung des Startvorganges (Bootvorgang) erscheint auf dem Monitor die Windows-Oberfläche.

Installieren:
Klicken Sie auf **START** (Task-Leiste), dann auf **Ausführen**. Geben Sie im Eingabefenster den Programmaufruf : **x:\setup.exe** (mit x=CDROM-Laufwerksbuchstaben) ein.
Klicken Sie **OK** und folgen Sie den Anweisungen.

III Schnittstellen

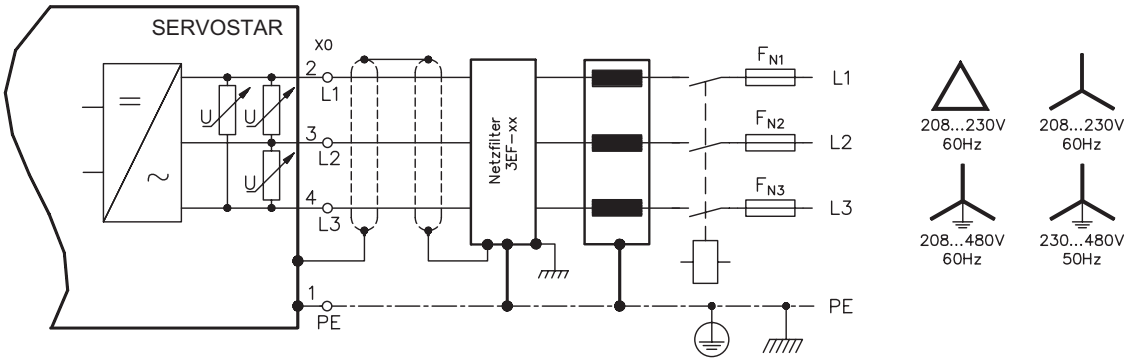
In diesem Kapitel sind alle wichtigen Schnittstellen dargestellt. Die genau Position der Stecker und Klemmen erkennen Sie auf Seite 34. Das untenstehende Blockdiagramm dient nur zur Übersicht.



III.1 Spannungsversorgung

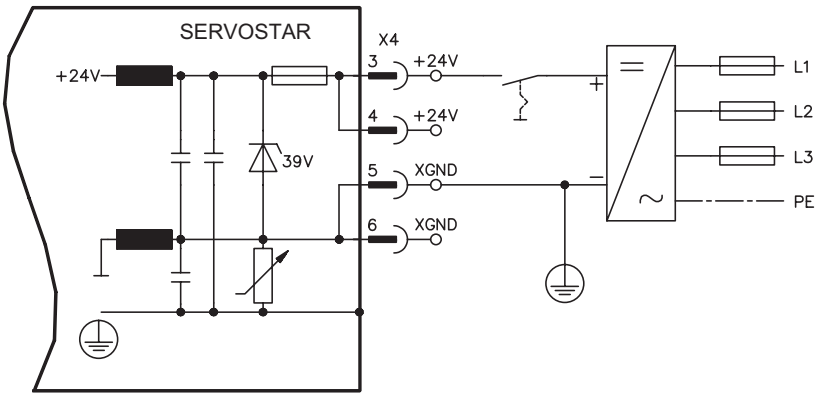
III.1.1 Netzanschluss (X0)

— Direkt am geerdeten 3~ Netz
— Absicherung (z.B. Schmelzsicherung) durch den Anwender ⇨ S.16



III.1.2 24V-Hilfsspannung (X4)

— Potentialgetrennt aus einem externen 24V DC-Netzteil, z.B. mit Trenntransformator
— Erforderliche Stromstärke ⇨ S.16
— Enstörfilter für die 24V-Hilfsspannungsversorgung integriert

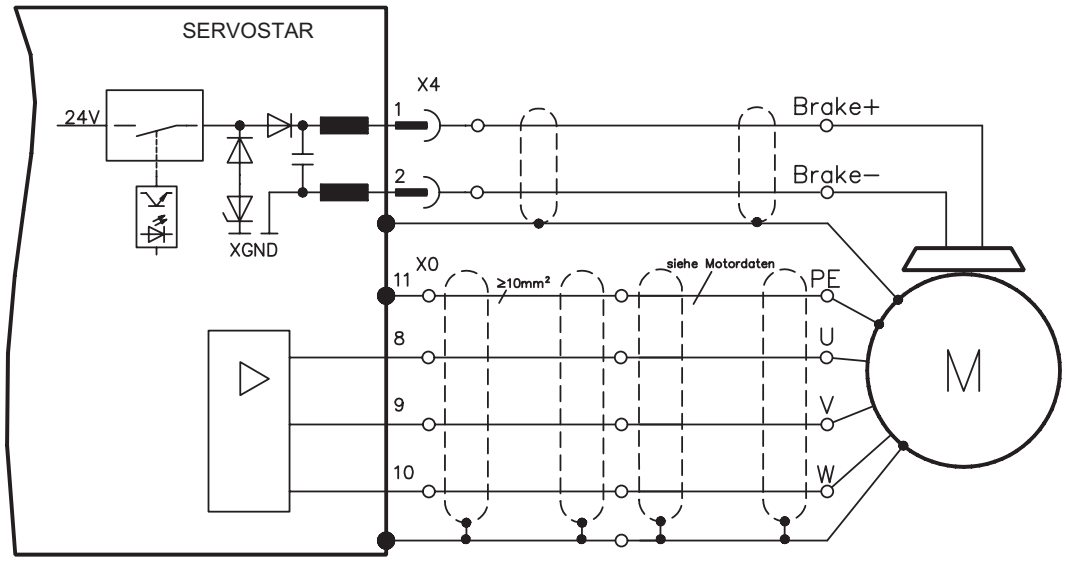


III.1.3 Zwischenkreis (X0)

Parallelschaltfähig durch patentierte Schaltung zur Aufteilung der Ballastleistung auf alle am gleichen DC-Bus (Zwischenkreis) angeschlossenen Verstärker. (Anschlussbeispiel ⇨ S.33).

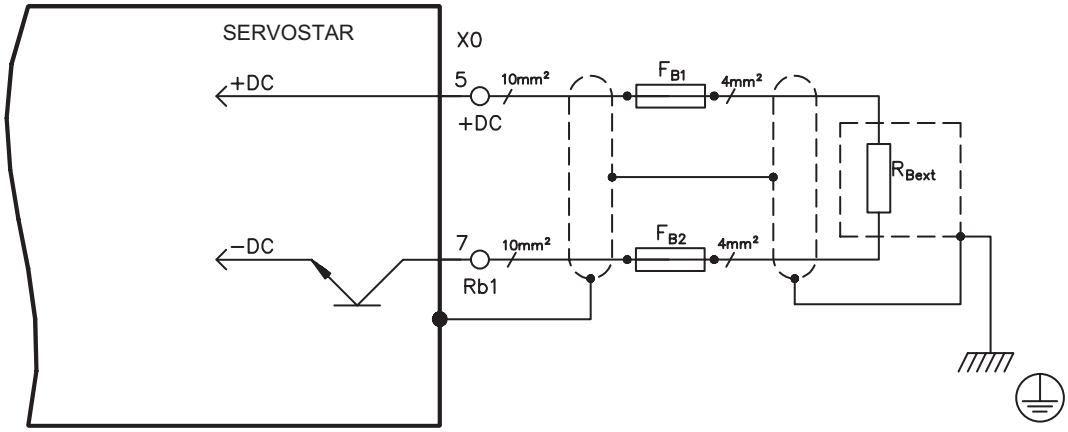
III.2 Motoranschluss mit Bremse (X0,X4)

Leiterquerschnitte siehe entsprechendes Motorhandbuch.



III.3 Externer Ballastwiderstand (X0)

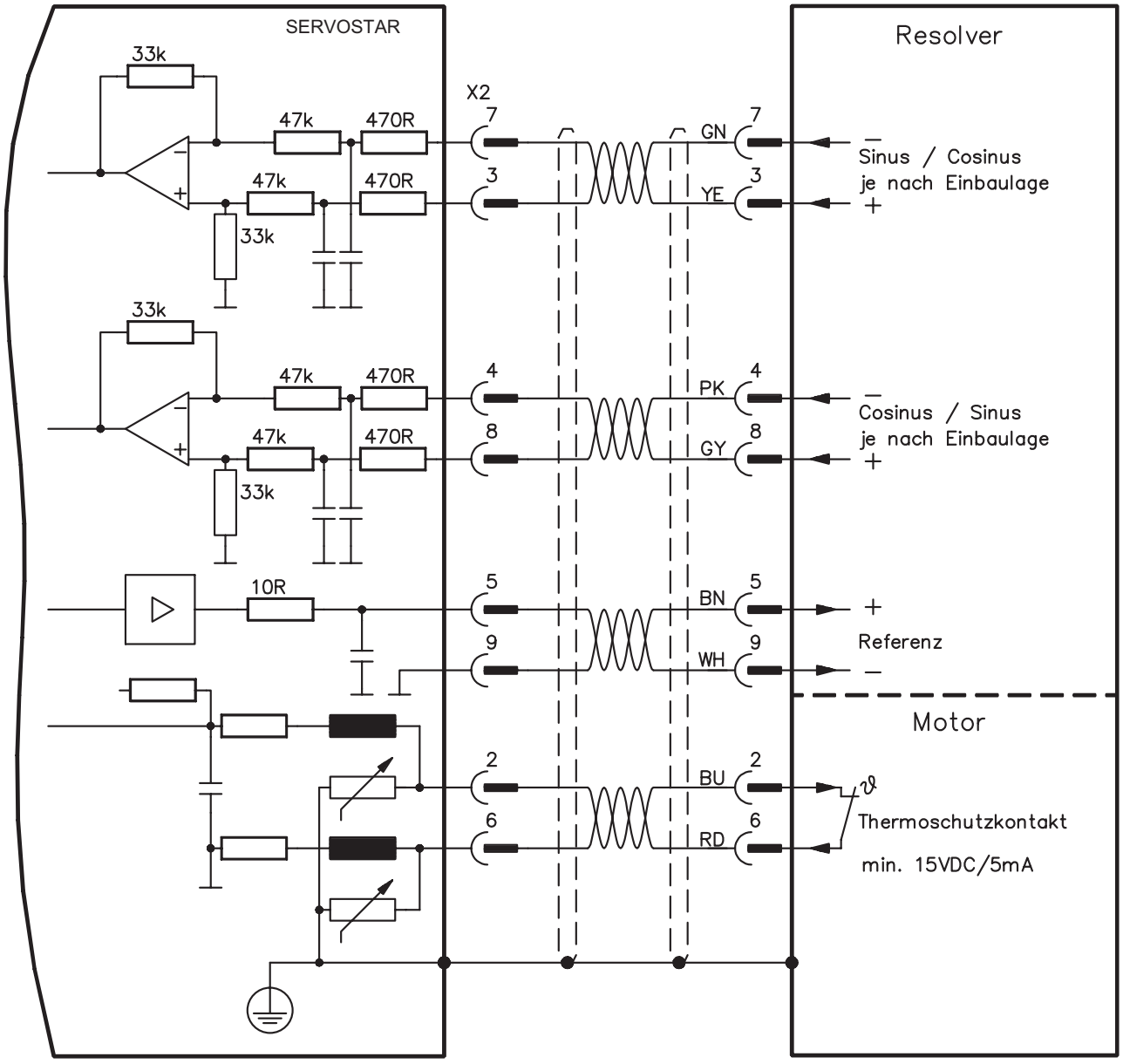
— Absicherung und Ballastwiderstanddurch den Anwender.



III.4 Feedback

III.4.1 Resolveranschluss (X2)

In unsere rotatorischen Servomotoren sind standardmäßig zweipolige Hohlwellenresolver eingebaut. Der Anschluss von 2- bis 36-poligen Resolvern am SERVOSTAR 640/670 ist möglich. Bei geplanter Leitungslänge über 100m sprechen Sie bitte mit unserer Applikationsabteilung. Der Thermoschutzkontakt im Motor wird über die Resolverleitung am SERVOSTAR 640/670 angeschlossen und dort ausgewertet.



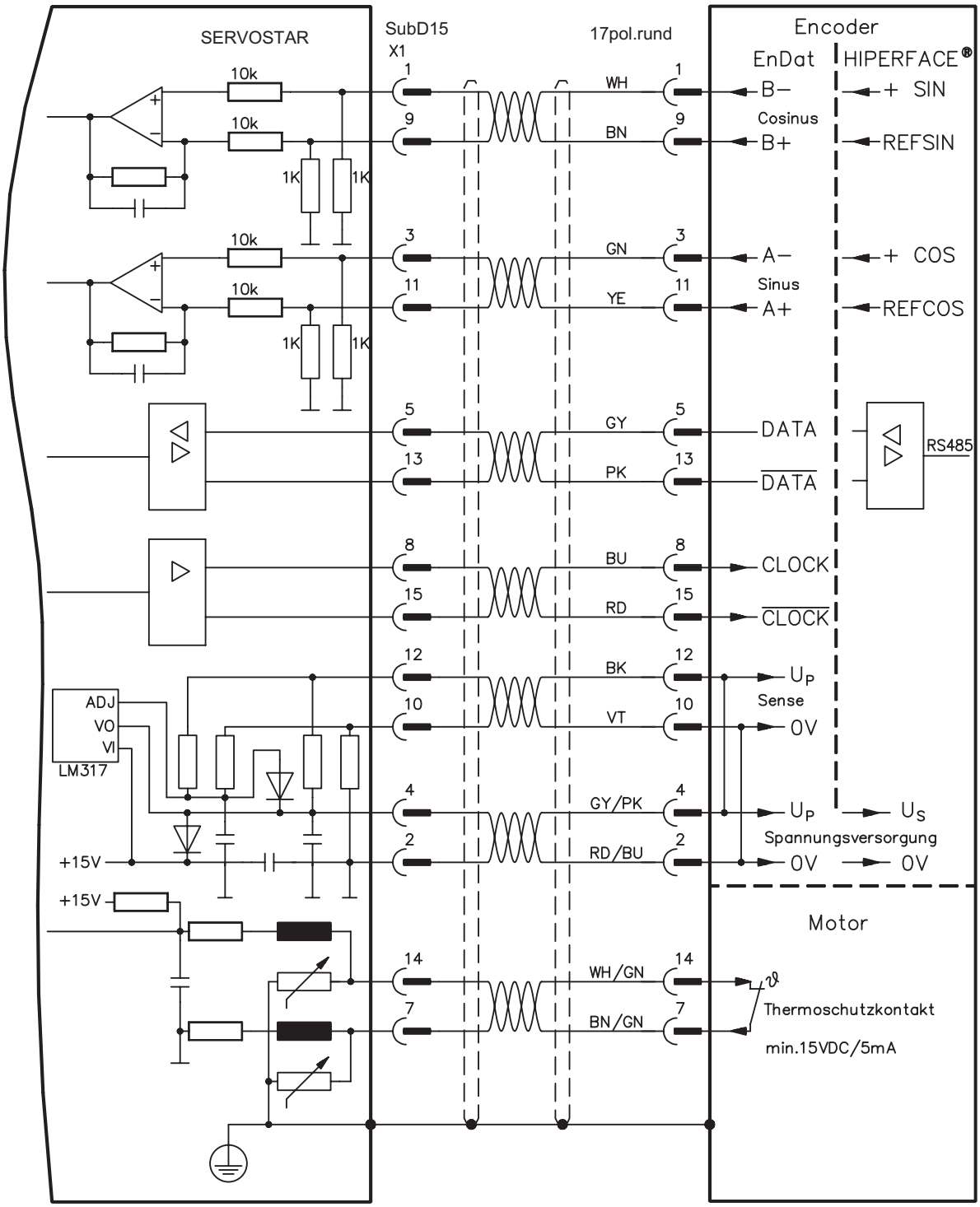
III.4.2 Encoder (X1)

Optional können unsere Motoren mit einem single- oder multiturn sinus-cosinus-Encoder ausgerüstet werden. Vorzugstypen sind die Geber ECN1313 und EQN1325.

Dieser Encoder dient dem SERVOSTAR 640/670 als Rückführeinheit bei Antriebsaufgaben, die eine hochpräzise Positionierung oder einen extrem guten Gleichlauf erfordern.

Bei geplanter Leitungslänge über 50m sprechen Sie bitte mit unserer Applikationsabteilung.

Der Thermoschutzkontakt im Motor wird über die Encoderleitung am SERVOSTAR 640/670 angeschlossen und dort ausgewertet.
Maximale Eingangsfrequenz: 250KHz



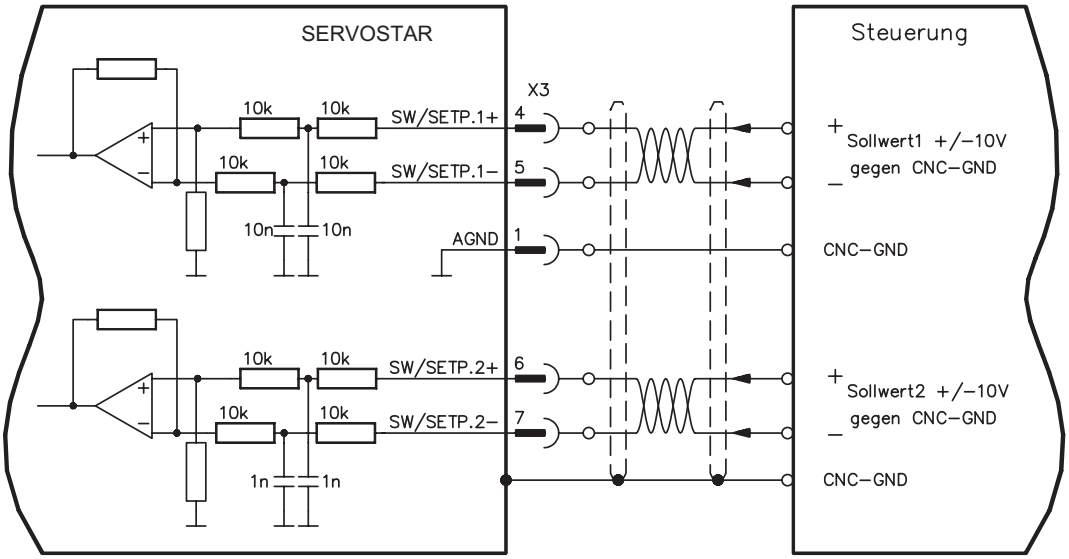
III.5 Steuersignale, Monitorsignale

III.5.1 Analoge Sollwerteingänge (X3)

Der Servoverstärker besitzt zwei **programmierbare** Differenzeingänge für analoge Sollwerte.
Als Potentialbezug muss AGND (X3/1) immer mit CNC-GND der Steuerung verbunden werden.

Technische Eigenschaften

— Differenz-Eingangsspannung max. ± 10 V
— Auflösung 1,25 mV
— Bezugsmasse : AGND, Klemme X3/1
— Eingangswiderstand 20 kΩ
— Gleichtaktspannungsbereich für beide Eingänge zusätzlich ± 10 V



Eingang SW/SETP.1 (Klemmen X3/4-5)
Differenz-Eingangsspannungen von max. ± 10 V, Auflösung 14bit, skalierbar.
Standardeinstellung : Drehzahlsollwert

Eingang SW/SETP.2 (Klemmen X3/6-7)
Differenz-Eingangsspannungen von max. ± 10 V, Auflösung 12bit, skalierbar.
Standardeinstellung : Drehmomentsollwert

Verwendungsbeispiele für Sollwerteingang SW/SETP.2:
— einstellbare externe Strombegrenzung
— abgeschwächter Eingang für Einricht-/Tippbetrieb
— Vorsteuerung / Override

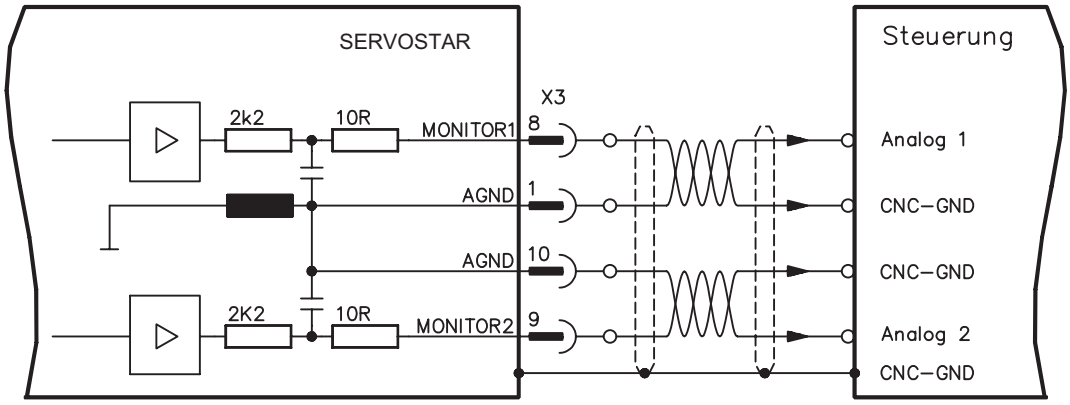
Drehrichtungszuordnung
Standardeinstellung : Rechtsdrehung der Motorwelle (Blick auf die Welle)
— Positive Spannung an Klemme X3/4 (+) gegen Klemme X3/5 (-) oder
— Positive Spannung an Klemme X3/6 (+) gegen Klemme X3/7 (-)

Zur Umkehr des Drehsinns können Sie die Belegung der Klemmen X3/4-5 bzw. X3/6-7 vertauschen oder auf der Bildschirmseite “Drehzahlregler” den Parameter DREHRICHTUNG verändern.

III.5.2 Monitorausgänge (X3)

Technische Eigenschaften

— Bezugsmasse ist Analog-GND (AGND, Klemme X3/1 und X3/10)
— Ausgangswiderstand : 2,2kΩ
— Ausgangsspannung ±10V
— Auflösung : 10bit.



Programmierbare analoge Ausgänge MONITOR 1 / MONITOR 2

Sie können die Klemme X3/8 (MONITOR 1) bzw. die Klemme X3/9 (MONITOR 2) können die folgenden analogen Signale zugewiesen haben:

Standardeinstellung :

Monitor 1: Tachospannung **n ist** (Drehzahl)
Der Ausgang liefert ±10V bei der eingestellten Enddrehzahl.

Monitor 2: Strom-Sollwert **I soll** (Drehmoment)
Der IDC-Monitor liefert ± 10V für den eingestellten Spitzenstrom (Sinus-Effektivwert).

Sie können die Klemme X3/8 (MONITOR 1) bzw. die Klemme X3/9 (MONITOR 2) dazu verwenden, gewandelte analoge Werte von im Servoverstärker erfaßten digitalen Messwerten auszugeben.

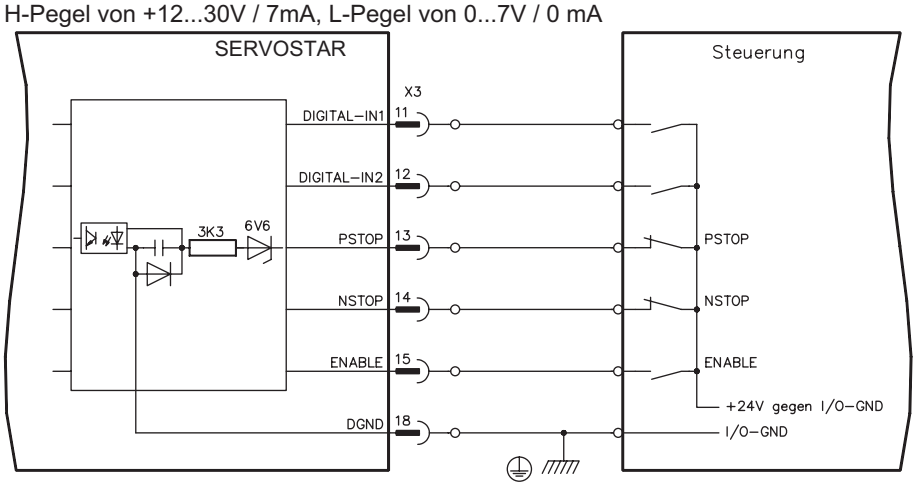
Eine Liste der vorprogrammierten Funktionen finden Sie auf der Bildschirmseite "I/O analog" unserer Inbetriebnahmesoftware.

III.5.3 Digitale Steuereingänge (X3)

Alle digitalen Eingänge sind über Optokoppler **potentialfrei** gekoppelt.

Technische Eigenschaften

— Bezugsmasse ist **Digital**-GND (DGND, Klemme X3/18)
— Die Logik ist für +24V / 7mA ausgelegt (**SPS-kompatibel**)
— H-Pegel von +12...30V / 7mA, L-Pegel von 0...7V / 0 mA



Eingang Freigabe ENABLE

Sie geben die Endstufe des Servoverstärkers mit dem Freigabe- (Enable-) Signal frei (Klemme X3/15, Eingang 24V, **High-aktiv**).
Im gesperrten Zustand (Low signal) ist der angeschlossene Motor drehmomentfrei.

Programmierbare digitale Eingänge:

Sie können die digitalen Eingänge PSTOP / NSTOP / DIGITAL-IN1 und DIGITAL-IN2 dazu verwenden, im Servoverstärker abgespeicherte, vorprogrammierte Funktionen auszulösen.
Eine Liste der vorprogrammierten Funktionen finden Sie auf der Bildschirmseite "I/O digital" unserer Inbetriebnahmesoftware.
Wenn einem Eingang eine vorprogrammierte Funktion neu zugewiesen wird, muss der Datensatz im Eeprom des Servoverstärkers gespeichert und die 24V Hilfsspannungsversorgung des Servoverstärkers aus- und wieder eingeschaltet werden (Reset der Verstärkersoftware).

Endschalter PSTOP / NSTOP

Standardmäßig sind die Klemmen X3/13 und X3/14 für den Anschluss von Endschaltern programmiert. Wenn diese Eingänge nicht für den Anschluss von Endschaltern benötigt werden, können Sie sie für andere Eingangs-Funktionen nutzen.

Endschalter positiv/negativ (**PSTOP / NSTOP**, Klemmen X3/13 und X3/14), High-Pegel im Normalbetrieb (leitungsbruchsicher).

Ein Low-Signal (offen) sperrt die zugehörige Drehrichtung, **die Rampen-Funktion bleibt wirksam**.

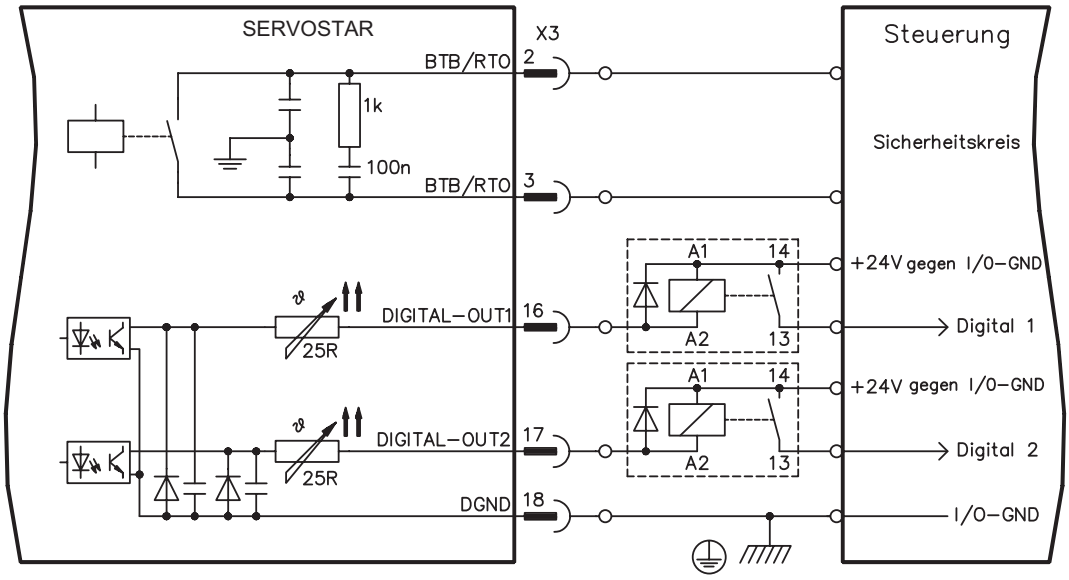
DIGITAL-IN 1 / DIGITAL-IN 2

Sie können die digitalen Eingänge Klemme X3/11 (DIGITAL-IN 1) bzw. Klemme X3/12 (DIGITAL-IN 2) mit einer frei programmierbaren Funktion verknüpfen.

III.5.4 Digitale Steuerausgänge (X3)

Technische Eigenschaften

— Bezugsmasse ist Digital-GND (DGND, Klemme X3/18)
— Alle digitalen Ausgänge sind potentialfrei
— DIGITAL-OUT1 und 2 : Open-Collector, max. 30V DC, 10mA
BTB/RTO : Relais-Ausgang, max. 30V DC oder 42V AC, 0.5A



Betriebsbereit-Kontakt BTB/RTO

Betriebsbereitschaft (Klemmen X3/2 und X3/3) wird über einen **potentialfreien** Relaiskontakt gemeldet.
Der Kontakt ist **geschlossen** bei betriebsbereitem Servoverstärker, die Meldung wird vom Freigabesignal, von der I²t- Begrenzung und von der Ballastschwelle **nicht** beeinflusst.

Alle Fehler führen zum Abfallen des BTB-Kontaktes und Abschalten der Endstufe.
Eine Liste der Fehlermeldungen finden Sie auf Seite 62.

Programmierbare digitale Ausgänge DIGITAL-OUT 1 / 2:

Sie können die digitalen Ausgänge DIGITAL-OUT1 (Klemme X3/16) und DIGITAL-OUT2 (Klemme X3/17) dazu verwenden, Meldungen von im Servoverstärker abgespeicherten, vorprogrammierten Funktionen auszugeben. Eine Liste der vorprogrammierten Funktionen finden Sie auf der Bildschirmseite "I/O digital" unserer Inbetriebnahmesoftware.
Wenn einem Ausgang die Meldung einer vorprogrammierten Funktion neu zugewiesen wird, muss der Datensatz im Eeprom des Servoverstärkers gespeichert und die 24V Hilfsspannungsversorgung des Servoverstärkers aus- und wieder eingeschaltet werden (Reset der Verstärkersoftware).

Werten Sie die Ausgänge über invertierende Interfaceklemmen aus (siehe Anschlussbild oben), wie z.B. Phönix DEK-REL-24/I/1 (Einschaltverzögerung: 6 ms, Ausschaltverzögerung: 16ms).

Die im Handbuch der Inbetriebnahmesoftware beschriebene Logik bezieht sich auf den Ausgang der invertierenden Interfaceklemmen. Beachten Sie die Verzögerungszeiten des verwendeten Relais !

III.6 Encoder-Emulationen

III.6.1 Inkrementalgeberschnittstelle (X5)

Das Inkrementalgeber-Interface gehört zum Lieferumfang. Wählen Sie die Encoder-Funktion ROD (Bildschirmseite “Encoder”). Aus den zyklisch-absoluten Signalen des Resolvers bzw. Encoders wird im Servoverstärker die Position der Motorwelle berechnet. Aus dieser Information werden Inkrementalgeber-kompatible Impulse erzeugt. Am SubD-Stecker X5 werden Impulse in zwei um 90° elektrisch versetzten Signalen A und B und ein Nullimpuls ausgegeben.

Die Auflösung (vor Vervielfachung) ist mit dem Parameter AUFLÖSUNG einstellbar:

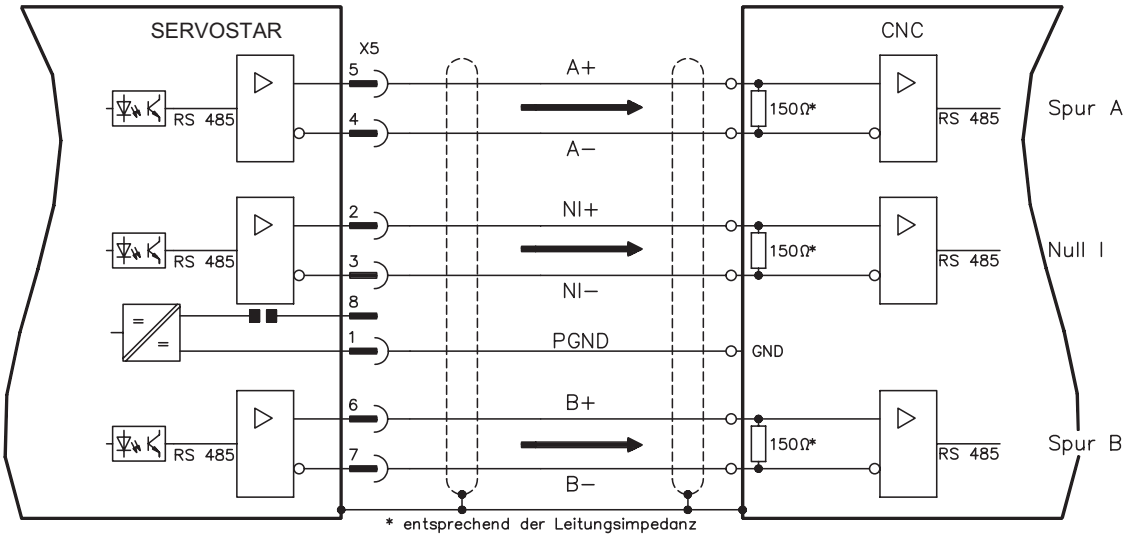
Encoderfunktion (ENCMODE)	Feedbacksystem	Auflösung	Nullimpuls
ROD (1)	Resolver	16...1024	einer pro Umdrehung (nur bei A=B=1)
	EnDat / HIPERFACE	16...4096 und 8192...524288 (2^n)	einer pro Umdrehung (nur bei A=B=1)
ROD interpolation (3)	Inkrementalgeber ohne Datenkanal	4...128 (2^n) TTL Striche * Geberauflösung	Weitergabe des Geber-signals von X1 zu X5

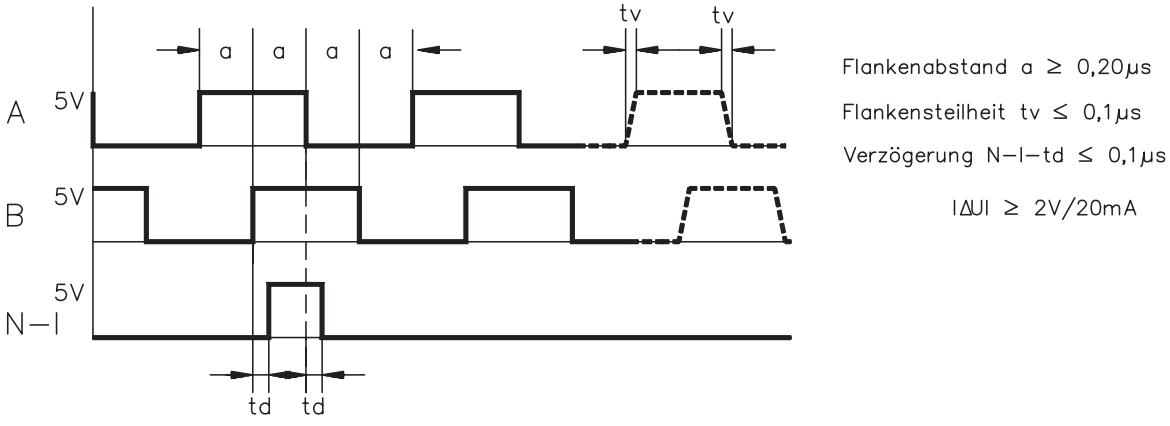
Sie können die Lage des Nullimpulses innerhalb einer mechanischen Umdrehung einstellen und speichern (Parameter NI-OFFSET).

Die Versorgung der Treiber erfolgt durch eine interne Spannung.
PGND muss in jedem Fall mit der Steuerung verbunden werden.

Die maximal zulässige Leitungslänge beträgt 10 m.

Anschluss- und Signalbeschreibung Inkrementalgeber-Interface :





III.6.2 SSI-Schnittstelle (X5)

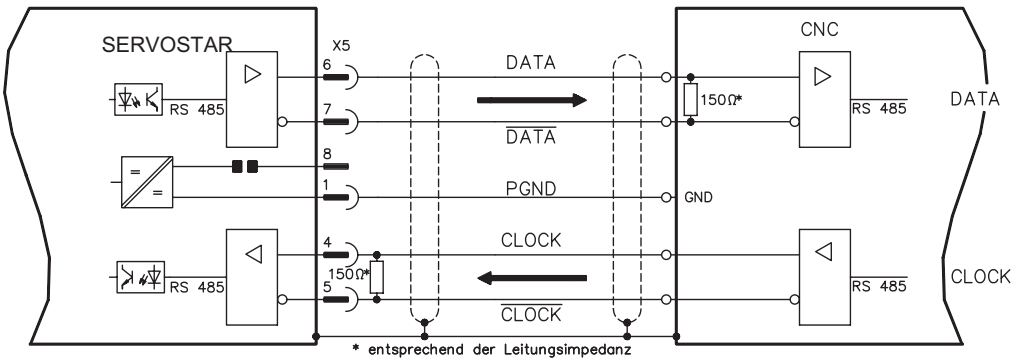
Das SSI-Interface (synchron serielle Absolutgeberemulation) gehört zum Lieferumfang. Wählen Sie die Encoder-Funktion SSI (Bildschirmseite “Encoder”). Aus den zyklisch-absoluten Signalen des Resolvers bzw. Encoders wird im Servoverstärker die Position der Motorwelle berechnet. Aus dieser Information wird eine zum Datenformat handelsüblicher SSI-Absolutgeber kompatible Positionsausgabe erzeugt. Es werden 24 Bit übertragen.
SINGLE TURN: Die oberen 12 Bit sind fest auf NULL gesetzt, die unteren 12 Bit beinhalten die Positionsangabe. Bei 2-poligen Resolvern bezieht sich der Positionswert auf eine volle Umdrehung des Motors, bei 4-poligen Resolvern auf eine halbe Umdrehung und bei 6-poligen Resolvern auf ein Drittel einer Umdrehung.
Ausnahme : Wenn ein Geber mit Kommutierungsspur als Rückführeinheit verwendet wird, werden die oberen 12 Bit solange auf 1 gesetzt (Daten ungültig!), bis eine Referenzfahrt durchgeführt wurde.

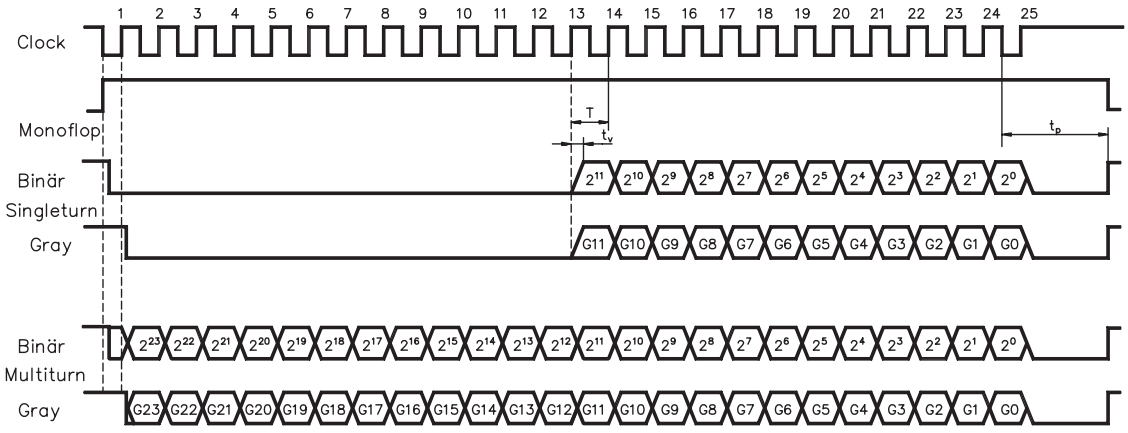
MULTI TURN: Die oberen 12 Bit beinhalten die Anzahl der Umdrehungen, die unteren 12 Bit die Positionsangabe.

Die Signalfolge kann im **Gray**format (Standard) oder im **Binär**format ausgegeben werden (Parameter SSI-CODE). Sie können den Servoverstärker an die Taktfrequenz Ihrer SSI-Auswertung mit dem Parameter SSI-TAKT anpassen (**200 kHz bzw. 1,5MHz und invertiert**).

Die Versorgung der Treiber erfolgt durch eine interne Spannung.
PGND muss in jedem Fall mit der Steuerung verbunden werden.

Anschluss- und Signalbeschreibung SSI-Schnittstelle:
Die Zählrichtung der SSI-Schnittstelle ist mit Blick auf die Motorachse bei Rechtsdrehung aufwärtszählend eingestellt.





Übertragungsrate	Monoflop Beruhigungszeit
200 KBaud	$t_p \approx 13\mu s$
1,5 MBaud	$t_p \approx 3\mu s$

Umschaltzeit Daten $t_v \leq 300ns$
min. Periodendauer T = 600 ns

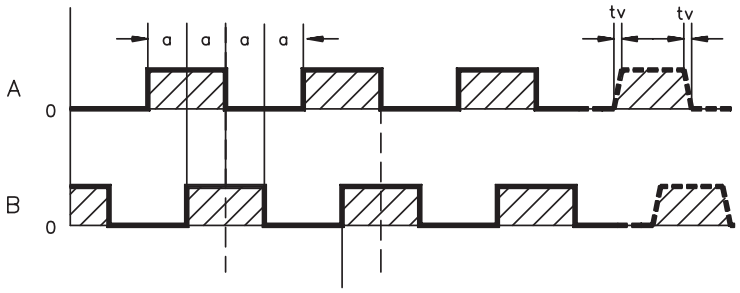
Ausgang $|\Delta U| \geq 2V/20mA$
Eingang $|\Delta U| \geq 0,3V$

III.6.3 Schnittstelle für Master-Slave Betrieb, Encoder Führung

Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie mehrere SERVOSTAR 640/670 Verstärker zusammenschalten (Master-Slave Betrieb).
Der Slave-Verstärker wird mit Hilfe der Inbetriebnahmesoftware parametriert (elektrisches Getriebe). Die Auflösung (Impulszahlen/Umdrehung) ist einstellbar. Die analogen Sollwerteingänge sind außer Funktion.
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden ! Beachten Sie die Grenzfrequenz !

Informationen zum Anschluss externer SSI-Geber erhalten Sie von unserer Applikationsabteilung.

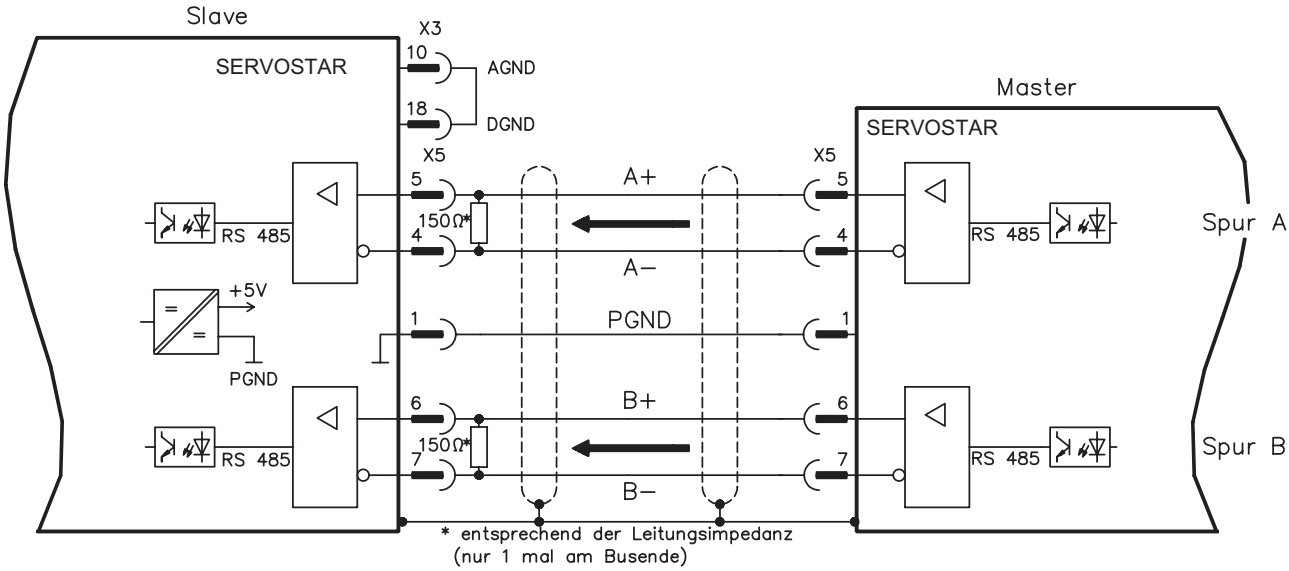
Signaldiagramm (für Encoder mit RS422- bzw. 24V-Ausgang)



III.6.3.1 Anschluss an SERVOSTAR-Master, 5V Pegel (X5)

Mit Hilfe dieser SChnittstelle können Sie mehrere SERVOSTAR 640/670 Verstärker zusammenschalten (Master-Slave Betrieb). Bis zu 16 Slave-Verstärker werden dabei vom Master über den Encoder-Ausgang angesteuert. Verwendet wird hierfür der SubD-Stecker X5.

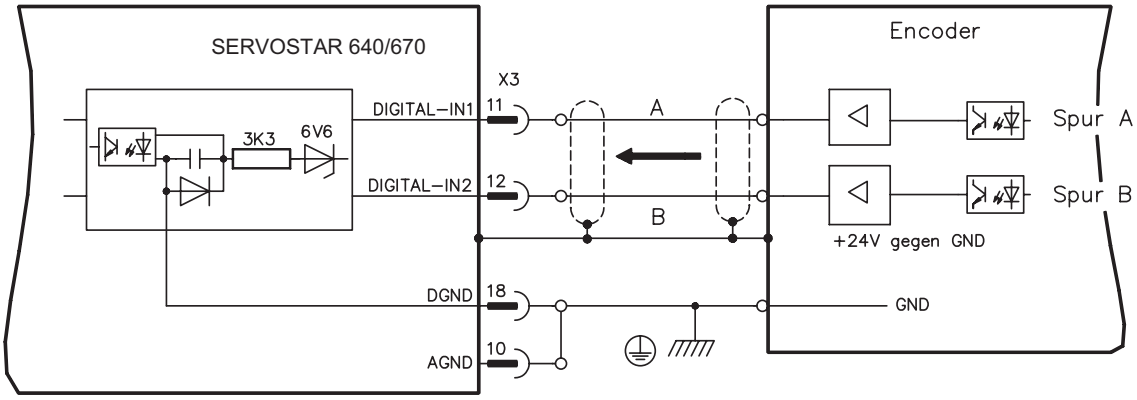
Grenzfrequenz: 1,5 MHz, Flankensteilheit tv ≤ 0,1µs
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden !



III.6.3.2 Anschluss an Encoder mit 24V Signalpegel (X3)

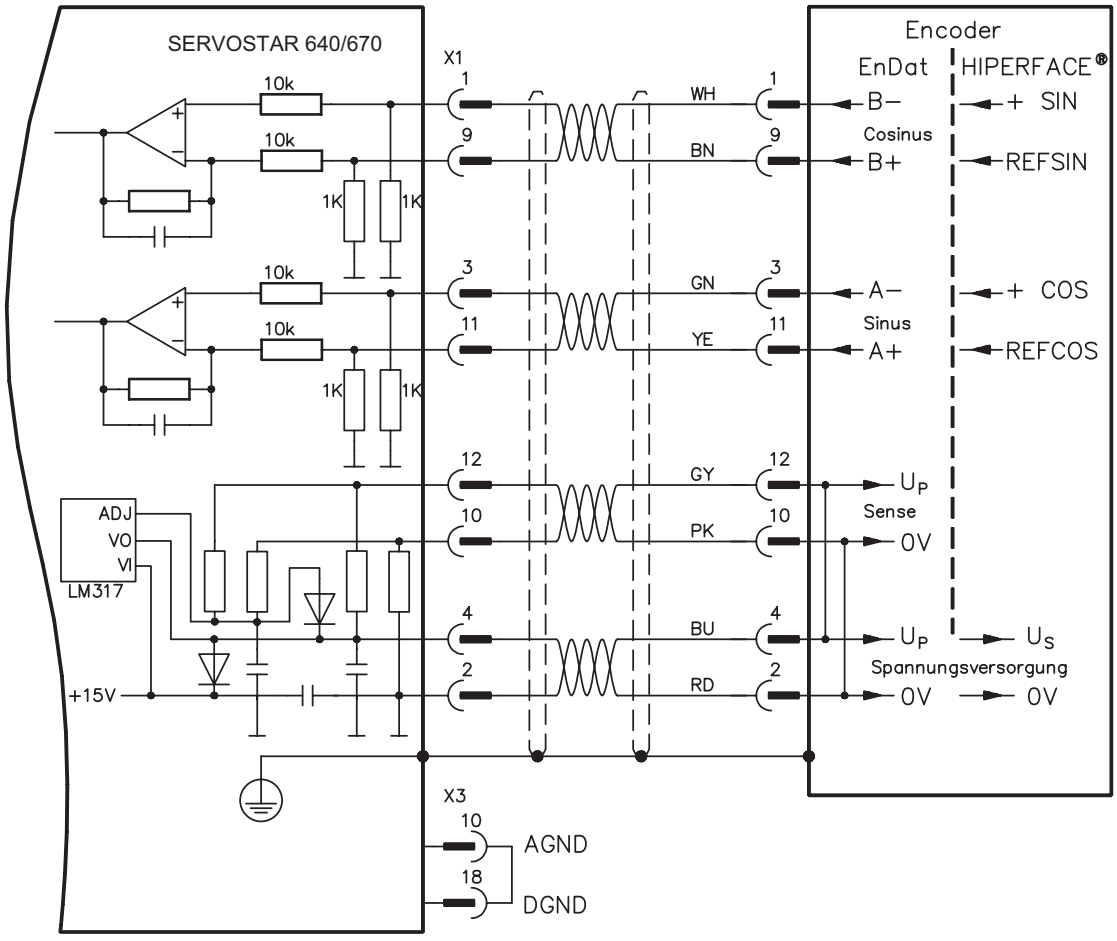
Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie den SERVOSTAR 640/670 als Slave von einem Encoder mit 24V Signalpegel führen lassen (Master-Slave Betrieb). Verwendet werden hierfür die digitalen Eingänge DIGITAL-IN 1 und 2 an Stecker X3.

Grenzfrequenz: 250 kHz, Flankensteilheit tv ≤ 0,1µs
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden !



III.6.3.3 Anschluss an Sinus/Cosinus-Encoder (X1)

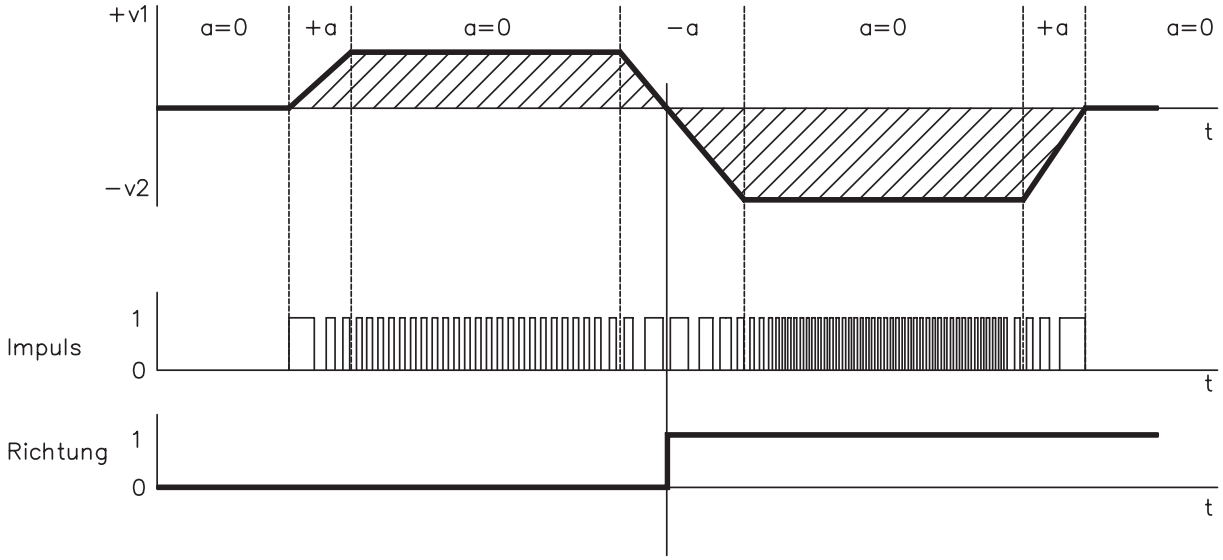
Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie den SERVOSTAR 640/670 als Slave von einem Sinus/Cosinus-Encoder führen lassen (Master-Slave Betrieb). Verwendet wird hierfür der SubD-Stecker X1.
Grenzfrequenz: 100 kHz
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden !



III.7 Schnittstelle für Schrittmotor-Steuerungen (Puls-Richtung)

Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie den Servoverstärker an eine herstellerneutrale Schrittmotorsteuerung anschließen. Der Servoverstärker wird mit Hilfe der Inbetriebnahmesoftware parametriert (elektrisches Getriebe). Die Schrittzahl ist einstellbar, damit kann der Servoverstärker an die Puls-Richtungs-Signale jeder Schrittmotorsteuerung angepasst werden. Diverse Meldungen können ausgegeben werden.
Die analogen Sollwerteingänge sind außer Funktion.
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden ! Beachten Sie die Grenzfrequenz !

Geschwindigkeitsprofil mit Signaldiagramm



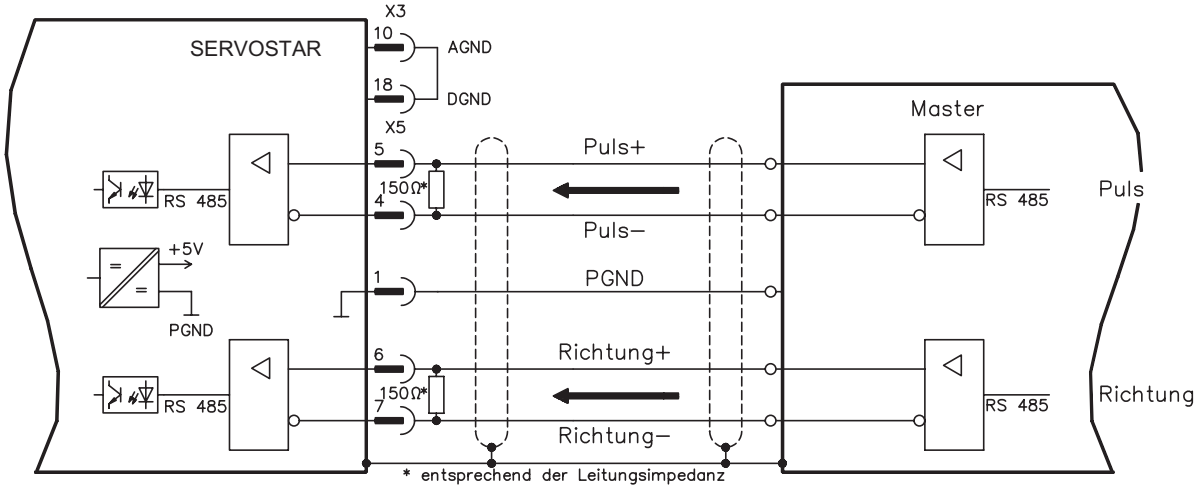
Analogien:
zurückgelegter Weg s —— Pulszahl
Geschwindigkeit v —— Pulsfrequenz
Beschleunigung a —— Pulsfrequenz−Änderung

Hinweis:
Der Anschluss eines ROD-Gebers bietet eine höhere EMV-Störfestigkeit.

III.7.1 Anschluss von Schrittmotor-Steuerungen mit 5V Signalpegel (X5)

Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie den Servoverstärker an eine Schrittmotorsteuerung mit 5V Signalpegel anschließen. Verwendet wird hierfür der SubD-Stecker X5.
Grenzfrequenz: 1 MHz

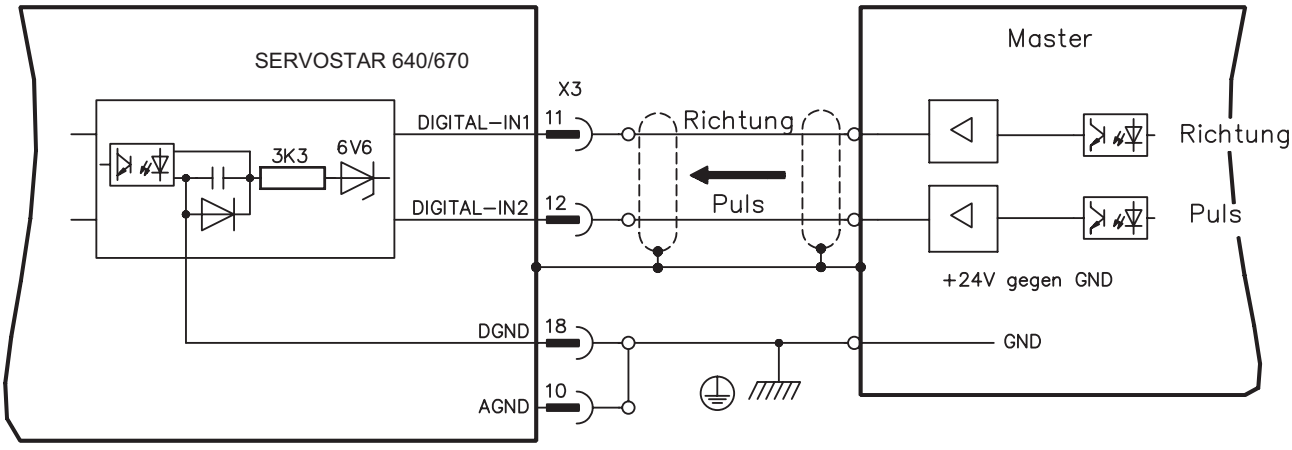
AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden !



III.7.2 Anschluss von Schrittmotor-Steuerungen mit 24V Signalpegel (X3)

Mit Hilfe dieser Schnittstelle können Sie den Servoverstärker an eine Schrittmotorsteuerung mit 24V Signalpegel anschließen. Verwendet werden hierfür die digitalen Eingänge DIGITAL-IN 1 und 2 an Stecker X3.
Grenzfrequenz: 100 kHz

AGND und DGND (Stecker X3) müssen gebrückt werden !



III.8 RS232-Schnittstelle, PC-Anschluss (X6)

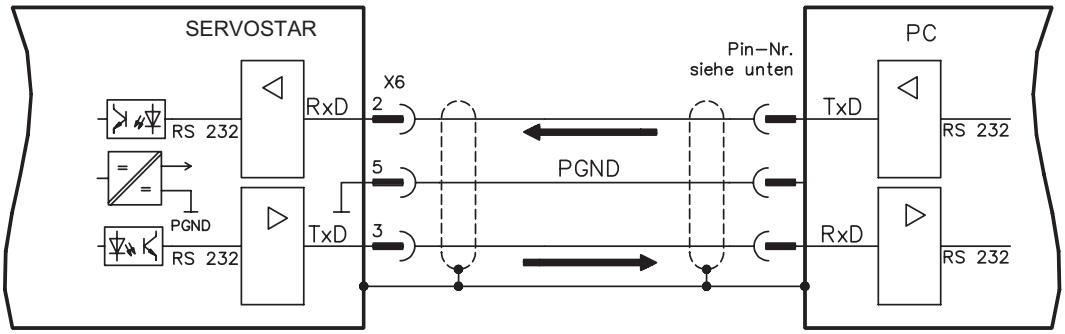
Das Einstellen der Betriebs-, Lageregelungs- und Fahrsatzparameter können Sie mit der Inbetriebnahmesoftware auf einem handelsüblichen Personal Computer (PC) erledigen.

Verbinden Sie die PC-Schnittstelle (X6) des Servoverstärkers **bei abgeschalteten Versorgungsspannungen** über eine Nullmodem-Leitung mit einer seriellen Schnittstelle des PC **(keine Nullmodem-Link Leitung verwenden !).**

Die Schnittstelle ist über Optokoppler galvanisch getrennt und liegt auf dem gleichen Potential wie die CANopen-Schnittstelle.

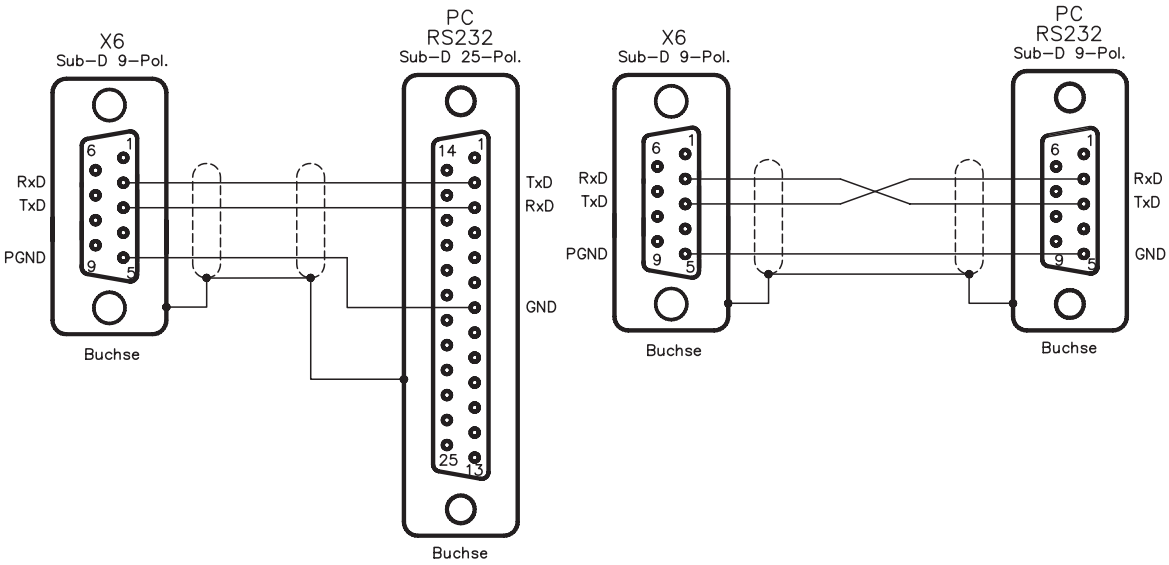
Die Schnittstelle wird in der Inbetriebnahmesoftware angewählt und eingestellt.
Weitere Hinweise finden Sie auf Seite 37 .

Mit dem optionalen Erweiterungsmodul -2CAN- werden die beiden Schnittstellen RS232 und CAN, die denselben Stecker X6 belegen, auf zwei Stecker verteilt (⇨ S.73).



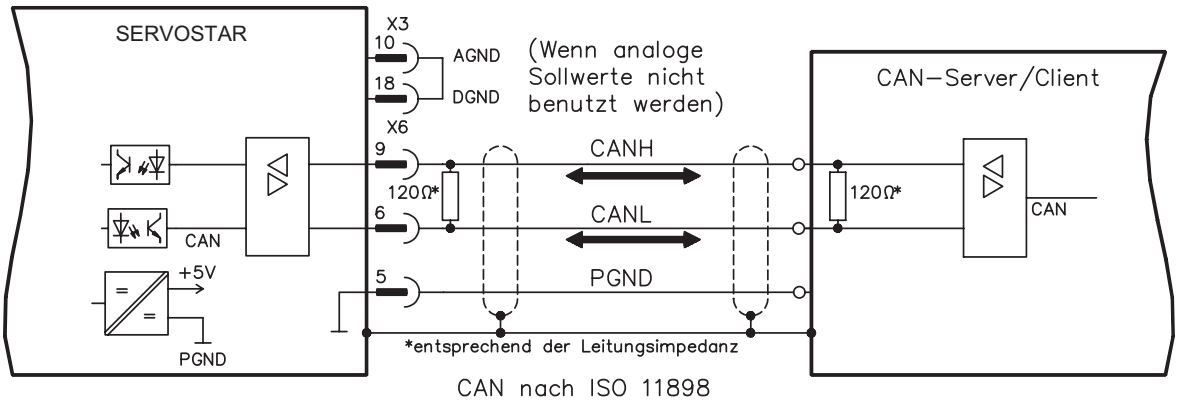
Übertragungsleitung zwischen PC und Servoverstärker der Serie SERVOSTAR 640/670:

(Ansicht: Draufsicht auf die eingebauten SubD-Stecker, dies entspricht der Lötseite der SubD-Buchsen an der Leitung)



III.9 CANopen Schnittstelle (X6)

Schnittstelle zum Anschluss an den CAN Bus (default : 500 kBaud). Das integrierte Profil basiert auf dem Kommunikationsprofil CANopen DS301 und dem Antriebsprofil DSP402.
Im Zusammenhang mit dem Lageregler werden u.a. folgende Funktionen bereitgestellt:
Tippen mit variabler Geschwindigkeit, Referenzfahren, Fahrauftrag starten, Direktfahrauftrag starten, digitale Sollwertvorgabe, Datentransferfunktionen und viele andere.
Detaillierte Informationen finden Sie im CANopen-Handbuch. Die Schnittstelle ist über Optokoppler galvanisch getrennt und liegt auf dem gleichen Potential wie das RS232-Interface. Die analogen Sollwerteingänge sind weiterhin nutzbar.
Mit dem optionalen Erweiterungsmodul -2CAN- werden die beiden Schnittstellen RS232 und CAN, die denselben Stecker X6 belegen, auf zwei Stecker verteilt (⇨ S.73).
Wenn die analogen Sollwerteingänge nicht genutzt werden, müssen AGND und DGND (Stecker X3) gebrückt werden !



CAN nach ISO 11898

CAN Buskabel

Nach ISO 11898 sollten Sie eine Busleitung mit einem Wellenwiderstand von 120 Ω verwenden. Die verwendbare Leitungslänge für eine sichere Kommunikation nimmt mit zunehmender Übertragungsrate ab. Als Anhaltspunkte können folgende bei uns gemessenen Werte dienen, sie sind allerdings nicht als Grenzwerte zu verstehen:

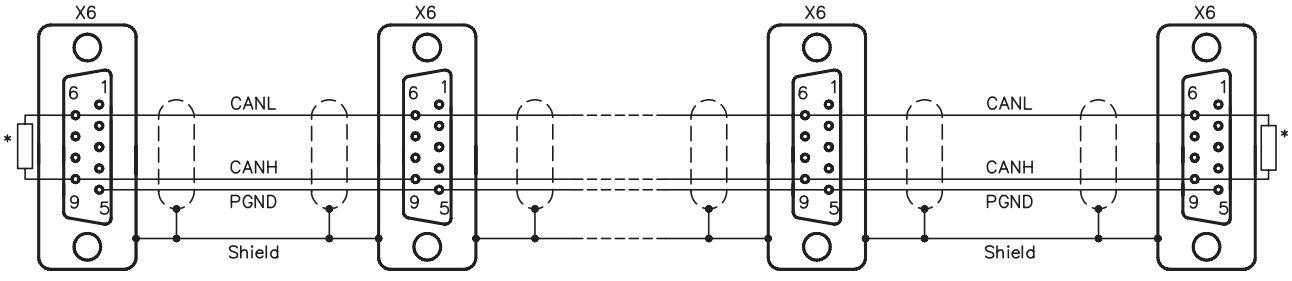
Leitungsdaten:	Wellenwiderstand	100-120 Ω
	Betriebskapazität	max. 60 nF/km
	Leiterwiderstand (Schleife)	159,8 Ω/km

Leitungslängen in Abhängigkeit von der Übertragungsraten

Übertragungsrate / kBaud	max. Leitungslänge / m
1000	20
500	70
250	115

Mit geringerer Betriebskapazität (max. 30 nF/km) und geringerem Leiterwiderstand (Schleife, 115 Ω/km) können größere Übertragungsweiten erreicht werden.
(Wellenwiderstand 150 ± 5Ω ⇒ Abschlusswiderstand 150 ± 5Ω).
An das SubD-Steckergehäuse stellen wir aus EMV-Gründen folgende Anforderung:

— metallisches oder metallisch beschichtetes Gehäuse
— Anschlussmöglichkeit für den Leitungsschirm im Gehäuse, großflächige Verbindung



* entsprechend der Leitungsimpedanz ca. 120Ω

Diese Seite wurde bewusst leer gelassen.

IV Inbetriebnahme

IV.1 Wichtige Hinweise

Nur Fachleute mit weitreichenden Kenntnissen in den Bereichen Elektrotechnik und Antriebstechnik dürfen den Servoverstärker in Betrieb nehmen.

Das Vorgehen bei einer Inbetriebnahme wird exemplarisch beschrieben. Je nach Einsatz der Geräte kann ein anderes Vorgehen sinnvoll oder erforderlich sein.

Nehmen Sie bei Mehrachs-Systemen jeden Servoverstärker einzeln in Betrieb.

Vor der Inbetriebnahme muss der Maschinenhersteller eine Gefahrenanalyse für die Maschine erstellen und geeignete Maßnahmen treffen, dass unvorhergesehene Bewegungen nicht zu Schäden an Personen oder Sachen führen können.

Vorsicht !
Prüfen Sie, ob alle spannungsführenden Anschlussteile gegen Berührung sicher geschützt sind. Es treten lebensgefährliche Spannungen bis zu 900V auf.
Lösen Sie die elektrischen Anschlüsse der Servoverstärker nie unter Spannung. Restladungen in Kondensatoren können bis zu 300 Sekunden nach Abschalten der Netzspannung gefährliche Werte aufweisen.
Die Kühlkörper-Temperatur am Verstärker kann im Betrieb 80°C erreichen. Prüfen (messen) Sie die Temperatur des Kühlkörpers. Warten Sie, bis der Kühlkörper auf 40°C abgekühlt ist, bevor Sie ihn berühren.

Achtung !
Wenn der Servoverstärker länger als 1 Jahr gelagert wurde, müssen die Zwischenkreiskondensatoren neu formiert werden.
Lösen Sie hierzu alle elektrischen Anschlüsse.
Versorgen Sie den Servoverstärker etwa 30min einphasig mit 230V AC an den Klemmen L1 / L2. Dadurch werden die Kondensatoren neu formiert.

Weiterführende Informationen zur Inbetriebnahme:
Das Anpassen von Parametern und die Auswirkungen auf das Regelverhalten wird in der Online-Hilfe der Inbetriebnahmesoftware beschrieben.
Die Inbetriebnahme der eventuell vorhandenen Erweiterungskarte wird in der jeweils zugehörigen Bedienungsanleitung auf der CD-ROM beschrieben.
Weiterführendes Wissen vermitteln wir Ihnen in Schulungskursen (auf Anfrage).

Die folgenden Hinweise sollen Ihnen helfen, bei der Inbetriebnahme in einer sinnvollen Reihenfolge ohne Gefährdung von Personen oder Maschine vorzugehen.

Installation prüfen

⇨ S.27ff. **Servoverstärker spannungsfrei schalten.**

Servoverstärker sperren

0V an Klemme X3/15 (Enable)

24V-Hilfsspannung einschalten

24V DC an Klemme X4/1, Masse an Klemme X4/3
Nach dem Initialisierungsvorgang (ca 0,5s) wird der Status im LED-Display gemeldet (⇨ S.60)

PC einschalten Inbetriebnahmesoftware starten

Schnittstelle wählen, an den der Servoverstärker angeschlossen ist. Die im SRAM des Servoverstärkers gespeicherten Parameter werden in den PC übernommen.

angezeigte Parameter prüfen und eventuell korrigieren

Vorsicht !
Prüfen Sie besonders die nachfolgend beschriebenen Parameter. Wenn Sie diese Eckwerte nicht beachten, können Komponenten der Anlage beschädigt oder zerstört werden.

Netzspannung	: Vorhandene Netzspannung einstellen
Motornennspannung	: Höher oder gleich der Zwischenkreisspannung des Verstärkers
Motor-Polzahl	: muss mit dem Motor übereinstimmen (siehe Motorhandbuch)
Rückführung	: muss mit der Rückführeinheit im Motor übereinstimmen
I_{RMS}	: maximal der Stillstandsstrom I_0 des Motors (Typenschild)
I_{PEAK}	: maximal der 4-fache Stillstandsstrom I_0 des Motors
Enddrehzahl	: maximal die Nenndrehzahl des Motors (Motortypenschild)
Ballastleistung	: maximal die Leistung des Ballastwiderstandes
Stationsadresse	: Eindeutige Adresse (siehe Handbuch Inbetriebnahmesoftware)

Schutzeinrichtungen prüfen

Vorsicht !
Stellen Sie sicher, dass auch bei ungewollter Bewegung des Antriebs keine maschinelle oder personelle Gefährdung eintreten kann.

Leistungsversorgung einschalten

Über EIN/AUS-Taster der Schützsteuerung

Sollwert 0V anlegen

0V an Klemmen X3/4-5 bzw X3/6-7 anlegen

Freigabe

(500 ms nach Einschalten der Leistungsspannung) 24V DC an Klemme X3/15, Motor steht mit Stillstandsdrehmoment M_0

Sollwert

kleinen, analogen Sollwert, empfohlen 0,5V an Klemmen X3/4-5 bzw. X3/6-7 anlegen
Wenn der Motor schwingt, muss auf der Bildschirmseite "Drehzahlregler" der Parameter Kp verkleinert werden - Motor ist gefährdet!

Optimierung

Drehzahl-, Stromregler und Lageregler optimieren

Erweiterungskarte in Betrieb nehmen

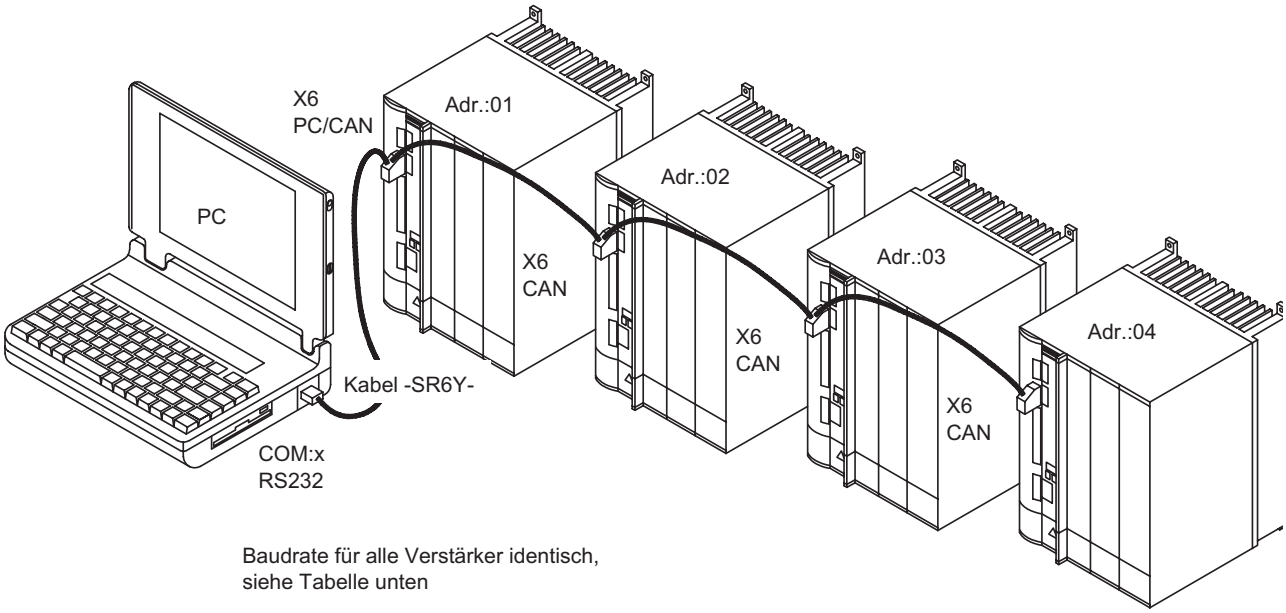
siehe Inbetriebnahme-Anleitung im entsprechenden Handbuch auf der CD-ROM

IV.2 Parametrieren

In Ihren Servoverstärker wird vom Hersteller ein Default-Parametersatz eingeladen, der für Strom- und Drehzahlregler gültige und sichere Parameter beinhaltet.
Im Servoverstärker gespeichert ist eine Motorparameter-Datenbank. Bei der Inbetriebnahme müssen Sie den Datensatz für den angeschlossenen Motor auswählen und im Servoverstärker abspeichern. Für die meisten Anwendungen werden diese Einstellungen bereits zu guten bis sehr guten Regeleigenschaften führen.
Eine genaue Beschreibung aller Parameter und der Möglichkeiten zur Optimierung der Regeleigenschaften finden Sie im Handbuch “Inbetriebnahmesoftware DRIVE.EXE”.

IV.2.1 Mehrachssysteme

Sie können bis zu sechs Servoverstärker über ein spezielles Kabel verbinden und an Ihren PC anschließen: Kabeltyp -SR6Y- (für 4 Verstärker) oder -SR6Y6- (für 6 Verstärker).



Baudrate für alle Verstärker identisch, siehe Tabelle unten

Angeschlossen an nur einem Servoverstärker können Sie mit der Inbetriebnahmesoftware nun alle Verstärker über die eingestellten Stationsadressen anwählen und parametrieren.

IV.2.1.1 Stationsadresse für CAN-Bus

Bei der Inbetriebnahme ist es sinnvoll, die Stationsadressen der einzelnen Verstärker und die Baudrate für die Kommunikation vorab über die Frontplattentastatur einzustellen (⇨ S.61).

IV.2.1.2 Baudrate für CAN-Bus

Nach Verändern der Stationsadresse und Baudrate müssen Sie die 24V-Hilfsspannungsversorgung der Servoverstärker aus- und wieder einschalten.

Codierung der Baudrate im LED-Display :

Codierung	Baudrate in kBit/s	Codierung	Baudrate in kBit/s
0	10	5	250
1	20	6	333
2	50	7	500
3	100	8	666
4	125	9	800
		10	1000

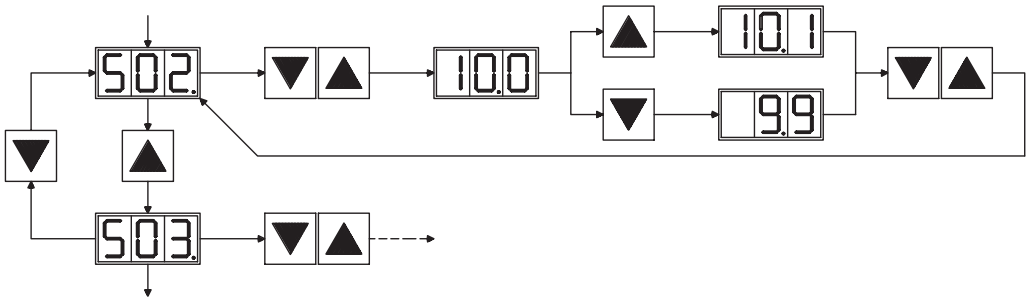
IV.2.2 Tastenbedienung / LED-Display

Im Folgenden sind die zwei möglichen Strukturen des Bedienmenüs und die Bedienung mit der Tastatur auf der Frontplatte dargestellt. Im Normalfall stellt Ihnen der SERVOSTAR nur das Standardmenü zur Verfügung. Wenn Sie den Verstärker über das detaillierte Menü bedienen möchten, so müssen Sie beim Einschalten der 24V-Versorgungsspannung die rechte Taste gedrückt halten.

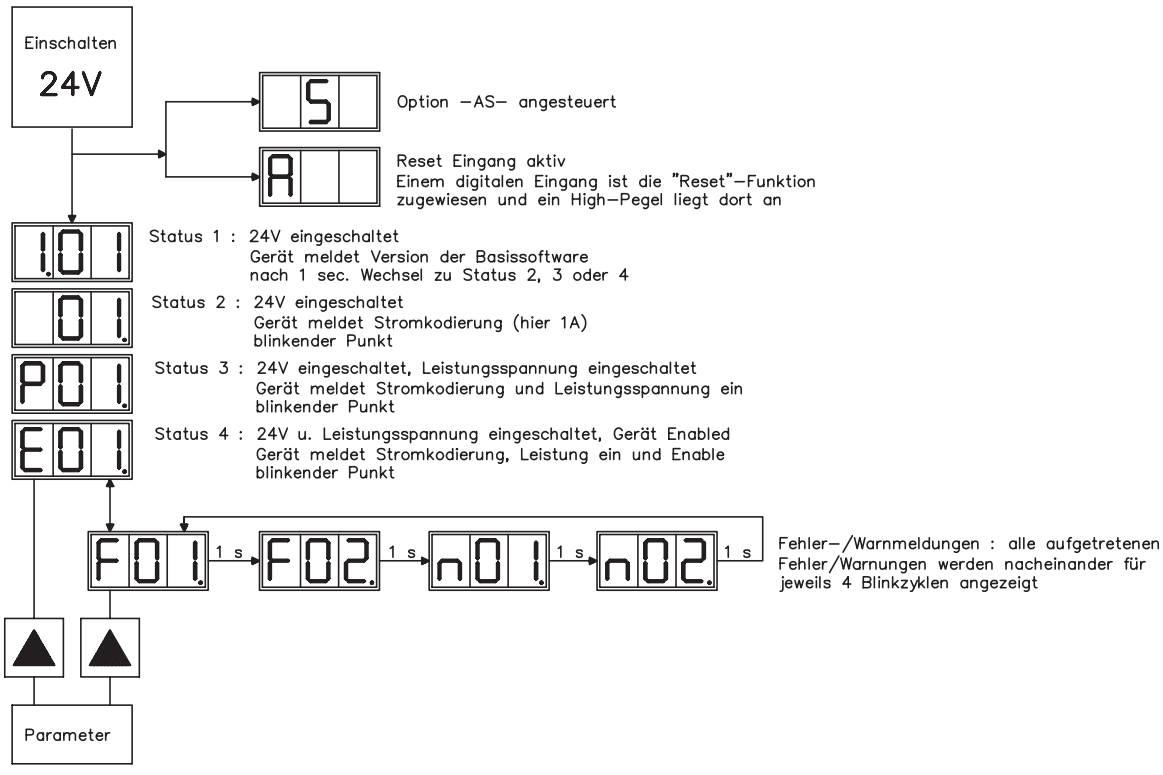
IV.2.2.1 Bedienung

Sie können mit den beiden Tasten folgende Funktionen ausführen:

Tastensymbol	Funktionen
▲	einmal drücken : ein Menüpunkt nach oben, Zahl um eins vergrößern zweimal schnell hintereinander drücken : Zahl um zehn vergrößern
▼	einmal drücken : ein Menüpunkt nach unten, Zahl um eins verkleinern zweimal schnell hintereinander drücken : Zahl um zehn verkleinern
▲ ▼	rechte Taste gedrückt halten und linke Taste zusätzlich drücken : zur Zahleneingabe, Return-Funktion

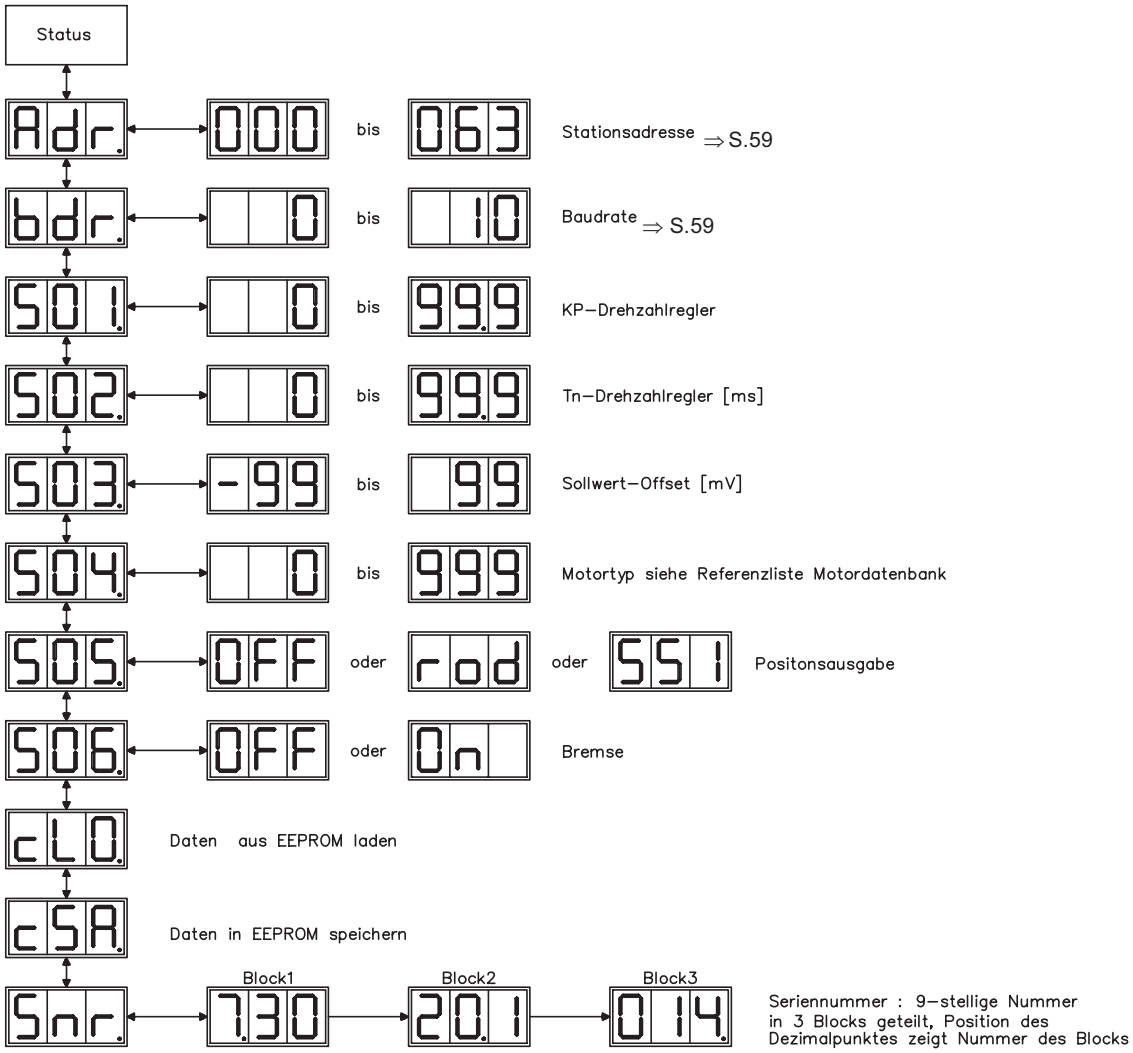


IV.2.2.2 Statusanzeige



IV.2.2.3 Struktur des Standardmenüs

IV.2.2.4 Struktur des detaillierten Menüs



IV.3 Fehlermeldungen

Auftretende Fehler werden im LED-Display an der Frontplatte über eine Fehlernummer kodiert angezeigt. Alle Fehlermeldungen führen zum Öffnen des BTB-Kontaktes und zum Abschalten der Verstärker-Endstufe (Motor wird drehmomentfrei). Die Motorhaltebremse wird aktiviert.

Nummer	Bezeichnung	Erklärung
F01*	Kühlkörpertemperatur	Kühlkörpertemperatur zu hoch. Grenzwert vom Hersteller auf 80°C eingestellt
F02*	Überspannung	Überspannung im Zwischenkreis. Grenzwert abhängig von der Netzspannung
F03*	Schleppfehler	Meldung des Lagereglers
F04	Rückführung	Kabelbruch, Kurzschluss, Erdschluss
F05*	Unterspannung	Unterspannung im Zwischenkreis. Grenzwert vom Hersteller auf 100V eingestellt
F06	Motortemperatur	Motortemperatur zu hoch. Grenzwert vom Hersteller auf 145°C eingestellt
F07	Hilfsspannung	interne Hilfsspannung nicht in Ordnung
F08*	Überdrehzahl	Motor geht durch, Drehzahl unzulässig hoch
F09	EEPROM	Checksummenfehler
F10	Flash-EPROM	Checksummenfehler
F11	Bremse	Kabelbruch, Kurzschluss, Erdschluss
F12	Motorphase	Motorphase fehlt (Leitungsbruch o.ä.)
F13*	Innentemperatur	Innentemperatur zu hoch
F14	Endstufe	Fehler in der Leistungsendstufe
F15	I^2t max.	I^2t-Maximalwert überschritten
F16*	Netz-BTB	Fehlen von 2 oder 3 Phasen der Einspeisung
F17	A/D-Konverter	Fehler in der analog-digital-Wandlung
F18	Ballast	Ballastschaltung defekt oder Einstellung nicht in Ordnung
F19*	Netzphase	Fehlen von einer Phase der Einspeisung (Abschaltbar für den Betrieb an zwei Phasen)
F20	Slotfehler	Hardwarefehler der Erweiterungskarte
F21	Handlingfehler	Softwarefehler der Erweiterungskarte
F22	Erdschluss	Erdschluss einer Motorphase
F23	CAN Bus inaktiv	Kommunikationsabbruch CAN Bus
F24	Warnung	Warnungsanzeige wird als Fehler gewertet
F25	Kommutierungsfehler	Nur in Encodersystemen
F26	Endschalter	Referenzfahrt-Fehler (Hardware-Endschalter erreicht)
F27	Anlaufsperre -AS-	Fehler bei der Bedienung der Anlaufsperre (Ansteuerung der Anlaufsperre und ENABLE Signal liegen gleichzeitig an)
F28	reserviert	reserviert
F29	SERCOS Fehler	Nur in SERCOS Systemen
F30	SERCOS time out	Sercos Timeout, führt zu Not-Stop
F31	reserviert	reserviert
F32	Systemfehler	Systemsoftware reagiert nicht korrekt

* = Diese Fehlermeldungen können ohne Reset mit dem ASCII-Commando CLRFAULT zurückgesetzt werden. Wenn nur einer dieser Fehler anliegt und der RESET-Button oder die I/O-Funktion RESET verwendet wird, wird ebenfalls nur das Kommando CLRFAULT ausgeführt.

IV.4 Warnmeldungen

Auftretende Störungen, die nicht zum Abschalten der Verstärker-Endstufe führen (BTB-Kontakt bleibt geschlossen) , werden im LED-Display an der Frontplatte über eine Warnungsnummer kodiert angezeigt.

Nummer	Bezeichnung	Erklärung
n01	I²t	I²t-Meldeschwelle überschritten
n02	Ballastleistung	eingestellte Ballastleistung erreicht
n03*	S_fehl	eingestelltes Schleppfehler-Fenster überschritten
n04*	Ansprechüberwachung	Ansprechüberwachung (Feldbus) aktiv
n05	Netzphase	Netzphase fehlt
n06*	Sw-Endschalter 1	Software-Endschalter 1 überschritten
n07*	Sw-Endschalter 2	Software-Endschalter 2 überschritten
n08	Fahrauftrag_Fehler	Ein fehlerhafter Fahrauftrag wurde gestartet
n09	Kein Referenzpunkt	Beim Fahrauftrag-Start war kein Referenzpunkt gesetzt
n10*	PSTOP	Endschalter PSTOP betätigt
n11*	NSTOP	Endschalter NSTOP betätigt
n12	Motordefaultwerte geladen	nur ENDAT oder HIPERFACE® : Unterschiedliche Motornummern in Encoder und Verstärker gespeichert, Motordefaultwerte wurden geladen
n13*	Erweiterungskarte	Erweiterungskarte arbeitet nicht ordnungsgemäß
n14	SinCos-Feedback	SinCos Kommutierung (wake & shake) nicht vollzogen, wird bei freigegebenem Verstärker und ausgeführtem wake & shake gelöscht
n15	Tabellenfehler	Geschwindigkeits-Strom Tabelle INXMODE 35 Fehler
n16-n31	Reserve	Reserve
n32	Firmware Betaversion	Firmwareversion ist nicht freigegeben
A	Reset	RESET liegt an DIGITAL IN x an

* = Diese Warnmeldungen führen zu einem geführten Stillsetzen des Antriebs (Bremsung mit Notrampe)

Diese Seite wurde bewusst leer gelassen !

V Erweiterungen, Zubehör

V.1 Erweiterungskarte -I/O-14/08-

Dieses Kapitel beschreibt die I/O-Erweiterungskarte -I/O-14/08-. Beschrieben werden nur die zusätzlichen Eigenschaften, die die Erweiterungskarte dem SERVOSTAR 640/670 verleiht.
Die Erweiterungskarte ist bei Anlieferung in den Optionsschacht des Servoverstärkers eingeschoben und verschraubt, wenn Sie den Servoverstärker mit der Erweiterungskarte bestellt haben.

Die -I/O-14/08- stellt Ihnen 14 zusätzliche digitale Eingänge und 8 digitale Ausgänge zur Verfügung. Die Funktion der Ein- und Ausgänge ist festgelegt. Die Ein-/Ausgänge werden verwendet, um im Servoverstärker gespeicherte Fahraufträge zu starten und Meldungen des integrierten Lagereglers in der übergeordneten Steuerung auszuwerten.

Die Funktion der Eingänge und Meldeausgänge entspricht den Funktionen, die den digitalen I/O's an Stecker X3 des SERVOSTAR 640/670 zugeordnet werden können.
Die Versorgung der Erweiterungskarte mit 24V DC erfolgt aus der Steuerung. Alle Ein- und Ausgänge sind durch Optokoppler getrennt und potentialfrei gegenüber dem Servoverstärker.

V.1.1 Einbau der Erweiterungskarte

Wenn Sie die I/O-Erweiterungskarte nachträglich in den SERVOSTAR 640/670 einbauen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

- Schrauben Sie die Abdeckung des Optionsschachtes ab.
- Achten Sie darauf, dass keine Kleinteile (Schrauben o.ä.) in den geöffneten Schacht fallen.
- Schieben Sie die Erweiterungskarte vorsichtig und ohne sie zu verkanten in die vorgesehenen Führungsschienen.
- Drücken Sie die Erweiterungskarte fest in den Schacht, bis die Frontabdeckung auf den Befestigungslaschen aufliegt. So ist ein sicherer Kontakt der Steckverbindung gewährleistet.
- Drehen Sie die Schrauben der Frontabdeckung in die Gewinde in den Befestigungslaschen.

V.1.2 Technische Daten

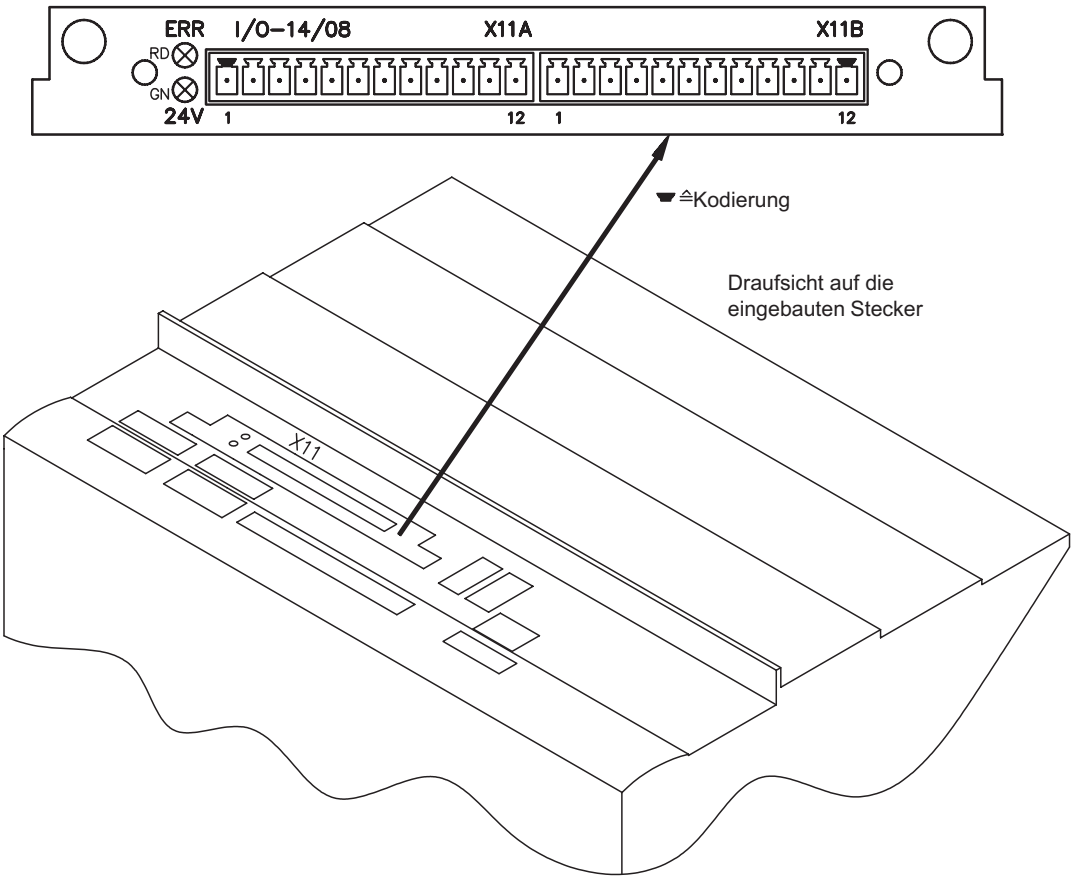
Steuereingänge	24V / 7mA , SPS-kompatibel
Meldeausgänge	24V / max. 500mA , SPS-kompatibel
Versorgungseingänge nach IEC 1131	24V (18...36V) / 100mA plus Summenstrom der Ausgänge (abhängig von der Eingangsschaltung der Steuerung)
Absicherung (extern)	4 AT
Stecker	MiniCombicon, 12-polig, kodiert an PIN1 bzw. 12
Leitung	Daten - bis 50m Länge : 22 x 0,5mm², nicht geschirmt, Versorgung - 2 x 1mm², Spannungsverluste beachten
Wartezeit zwischen 2 Fahraufträgen	abhängig von der Reaktionszeit der Steuerung
Adressierzeit (min.)	4ms
Startverzögerung (max.)	2ms
Reaktionszeit digitale Ausgänge	max. 10ms

Die 24VDC Versorgungsspannung muss von einer potentialgetrennten (z.B. mit Trenntransformator) Spannungsquelle zur Verfügung gestellt werden

V.1.3 Leuchtdioden

Neben den Klemmen der Erweiterungskarte sind zwei Leuchtdioden angebracht. Die grüne Leuchtdiode meldet das Vorhandensein der erforderlichen 24V Hilfsspannung für die Erweiterungskarte. Die rote Leuchtdiode meldet Fehler in den Ausgängen der Erweiterungskarte (Überlastung der Schalterbausteine und Kurzschluss).

V.1.4 Position der Stecker



V.1.5 Steckerbelegung

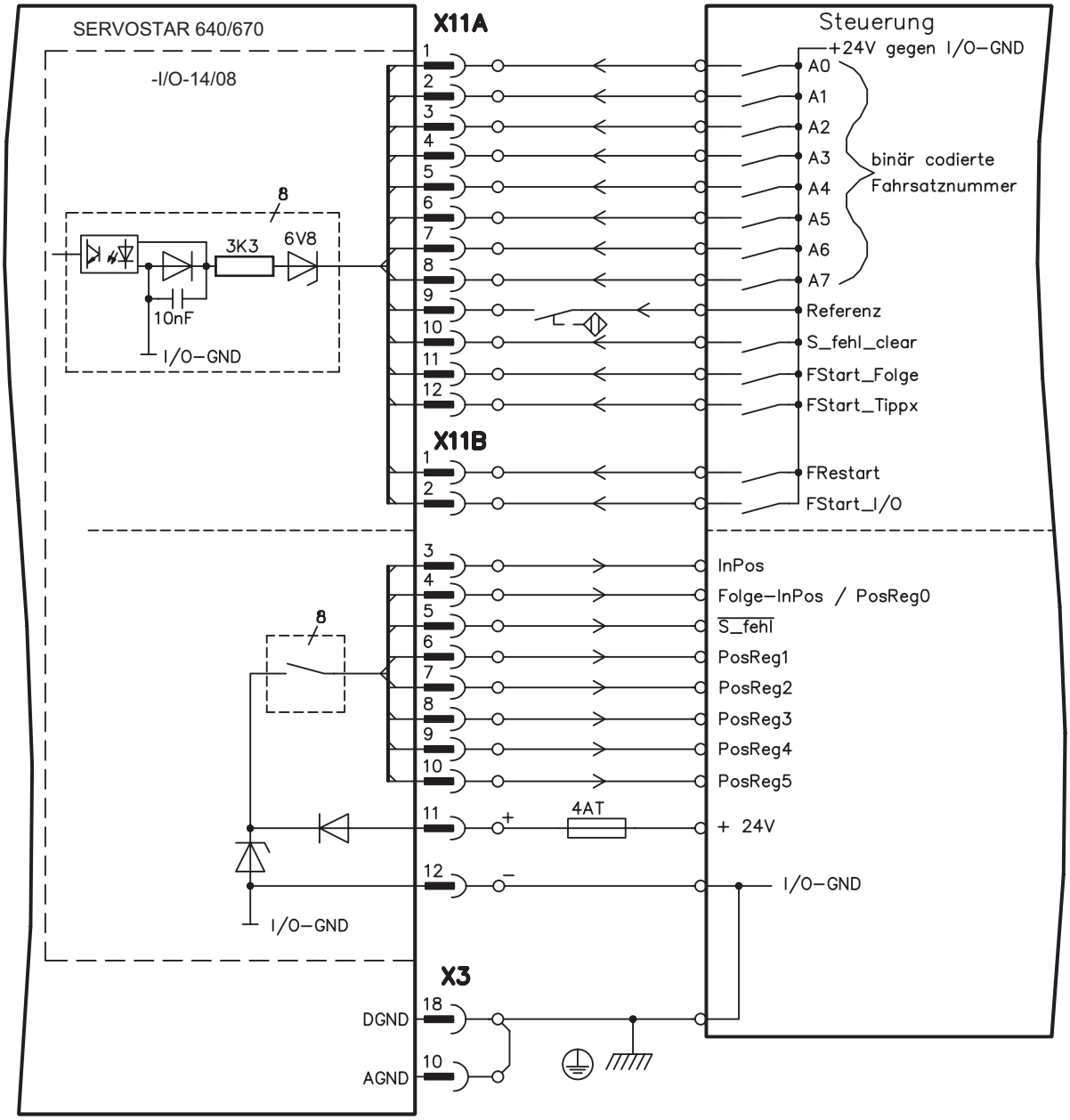
Stecker X11A			
Klemme	**Funktion**	**Beschreibung**	
1	Ein	A0	Fahrsatznummer, LSB
2	Ein	A1	Fahrsatznummer, 2^1
3	Ein	A2	Fahrsatznummer, 2^2
4	Ein	A3	Fahrsatznummer, 2^3
5	Ein	A4	Fahrsatznummer, 2^4
6	Ein	A5	Fahrsatznummer, 2^5
7	Ein	A6	Fahrsatznummer, 2^6
8	Ein	A7	Fahrsatznummer, MSB
9	Ein	Referenz	Abfrage des Referenzschalters. Wird ein digitaler Eingang am Grundgerät als Referenzeingang verwendet, wird der Eingang an der I/O-Erweiterungskarte **nicht** ausgewertet.
10	Ein	s_fehl_clear	Warnung Schleppfehler (n03) / Ansprechüberwachung (n04) löschen
11	Ein	FStart_Folge	Der im Fahrsatz definierte Folgeauftrag mit der Einstellung “Starten über I/O” wird gestartet. Die Zielposition des aktuellen Fahrsatzes muß erreicht sein, bevor der Folgefahrauftrag gestartet werden kann. Der Folgefahrsatz kann auch mit einem entsprechend definierten digitalen Eingang am Grundgerät gestartet werden.
12	Ein	FStart_Tipp x	Starten der Einricht-Betriebsart "Konstante Geschwindigkeit". "x" ist die im Servoverstärker gespeicherte Geschwindigkeit für die Funktion KONSTANTE GESCHWINDIGKEIT. Eine steigende Flanke startet die Bewegung, eine fallende Flanke bricht die Bewegung ab.

Stecker X11B			
Klemme	**Funktion**	**Beschreibung**	
1	Ein	FRestart	Setzt den zuletzt abgebrochenen Fahrauftrag fort. Der Fahrauftrag kann auch mit einem entsprechend definierten digitalen Eingang am Grundgerät fortgesetzt werden.
2*	Ein	FStart_I/O	Start des Fahrauftrages, der über A0-A7 adressiert ist. Die digitale Funktion gleichen Namens im Grundgerät startet den Fahrauftrag, der an den digitalen Eingängen des Grundgerätes adressiert ist.
3	Aus	InPosition	Das Erreichen der Zielposition (In-Positions-Fenster) eines Fahrauftrages wird durch Ausgabe eines High-Signals gemeldet. **Ein Kabelbruch wird nicht erkannt.**
4	Aus	Folge-InPos	Der Start jedes Fahrauftrages in einer automatisch nacheinander ausgeführten Folge von Fahraufträgen wird durch Invertieren des Ausgangssignals gemeldet. Beim Start des ersten Fahrauftrages innerhalb der Fahrauftrags-Folge gibt der Ausgang ein Low-Signal aus. Die Meldeform kann über ASCII-Kommandos variiert werden.
		PosReg 0	Nur über ASCII-Kommandos einstellbar.
5	Aus	$\overline{\text{S_fehl}}$	Das Verlassen des eingestellten Schleppfehler-Fensters wird mit einem Low-Signal gemeldet.
6	Aus	PosReg1	Die eingestellte Funktion des entsprechenden Positionsregisters wird mit einem High-Signal gemeldet.
7	Aus	PosReg2	
8	Aus	PosReg3	
9	Aus	PosReg4	
10	Aus	PosReg5	Nur über ASCII-Kommandos einstellbar
11	Vers.	24V DC	Spannungsversorgung für Ausgangssignale
12	Vers.	I/O-GND	digital-GND der Steuerung

V.1.6 Fahrsatznummer anwählen

Fahrsatznummer dezimal	Fahrsatznummer binär							
	A7	**A6**	**A5**	**A4**	**A3**	**A2**	**A1**	**A0**
174	1	0	1	0	1	1	1	0

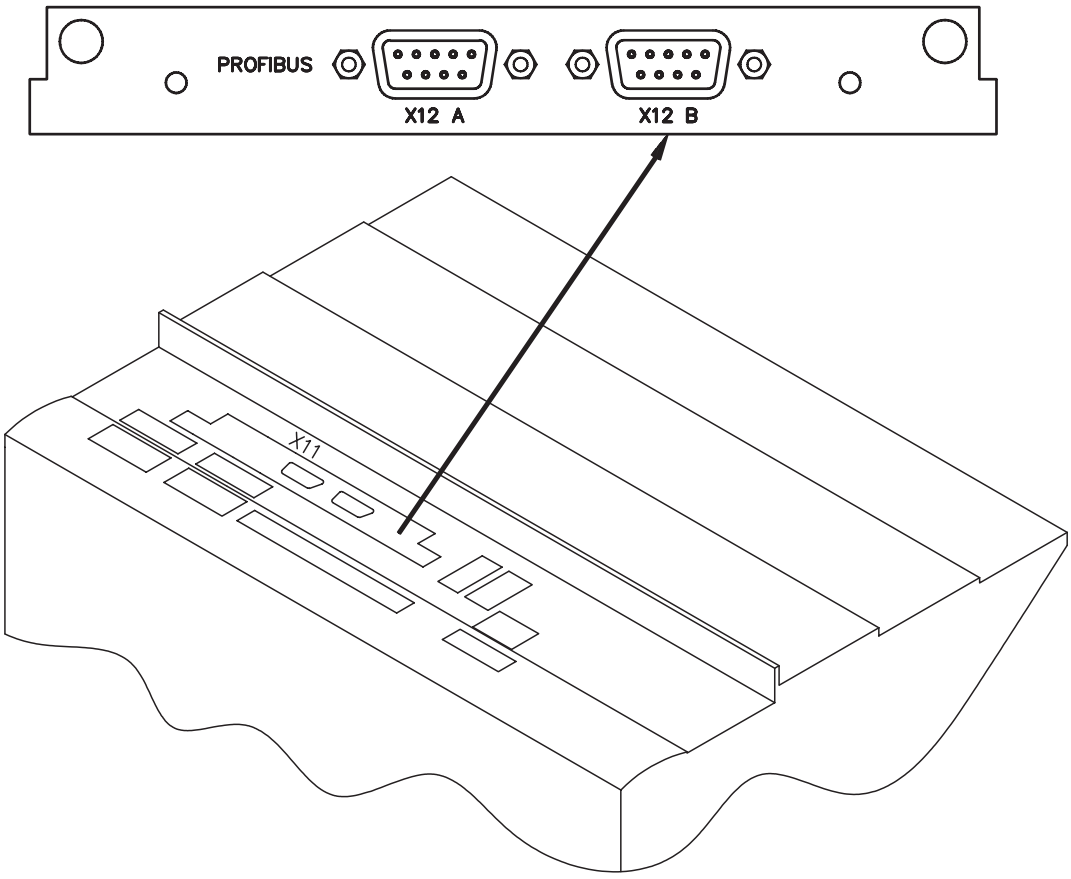
V.1.7 Anschlussbild



V.2 Erweiterungskarte -PROFIBUS-

Dieses Kapitel beschreibt die PROFIBUS Erweiterungskarte für den SERVOSTAR 640/670.
Informationen über der Funktionsumfang und das Softwareprotokoll finden Sie in der Beschreibung "Kommunikationsprofil PROFIBUS DP".
Die Erweiterungskarte ist bei Anlieferung in den Optionsschacht des Servoverstärkers eingeschoben und verschraubt, wenn Sie den Servoverstärker mit der Erweiterungskarte bestellt haben.
Die PROFIBUS-Erweiterungskarte verfügt über zwei parallel verdrahtete, 9-polige Sub-D-Buchsen.
Die Spannungsversorgung der Erweiterungskarte findet durch den Servoverstärker statt.

V.2.1 Position der Stecker



V.2.2 Einbau der Erweiterungskarte

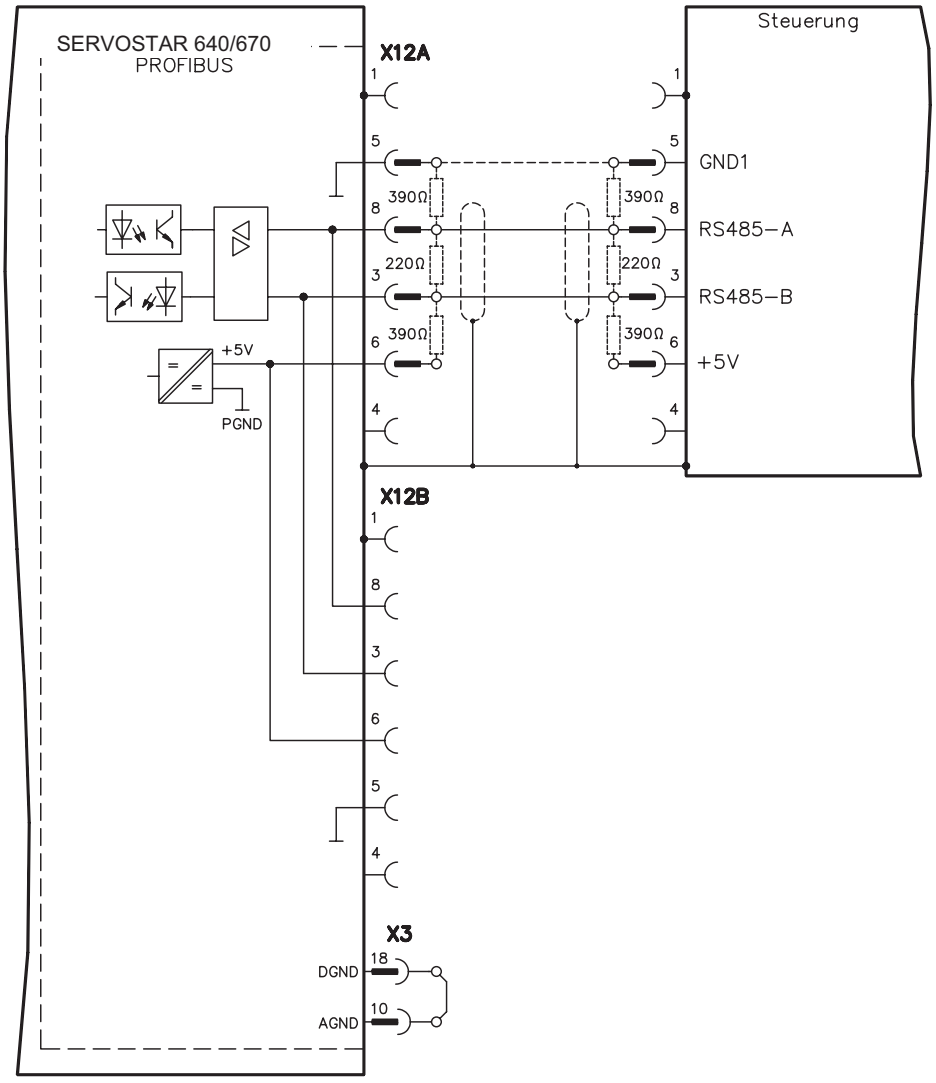
Wenn Sie die PROFIBUS-Erweiterungskarte nachträglich in den SERVOSTAR 640/670 einbauen gehen Sie wie folgt vor:

- Schrauben Sie die Abdeckung des Optionsschachtes ab.
- Achten Sie darauf, dass keine Kleinteile (Schrauben o.ä.) in den geöffneten Optionsschacht fallen.
- Schieben Sie die Erweiterungskarte vorsichtig und ohne sie zu verkanten in die vorgesehenen Führungsschienen.
- Drücken Sie die Erweiterungskarte fest in den Schacht, bis die Frontabdeckung auf den Befestigungslaschen aufliegt. So ist ein sicherer Kontakt der Steckverbindung gewährleistet.
- Drehen Sie die Schrauben der Frontabdeckung in die Gewinde in den Befestigungslaschen.

V.2.3 Anschlusstechnik

Leitungsauswahl, Leitungsführung, Schirmung, Busanschlußstecker, Busabschluss und Laufzeiten werden in den “Aufbaurichtlinien PROFIBUS-DP/FMS” der PROFIBUS-Nutzerorganisation PNO, Best.Nr. 2.111, beschrieben.

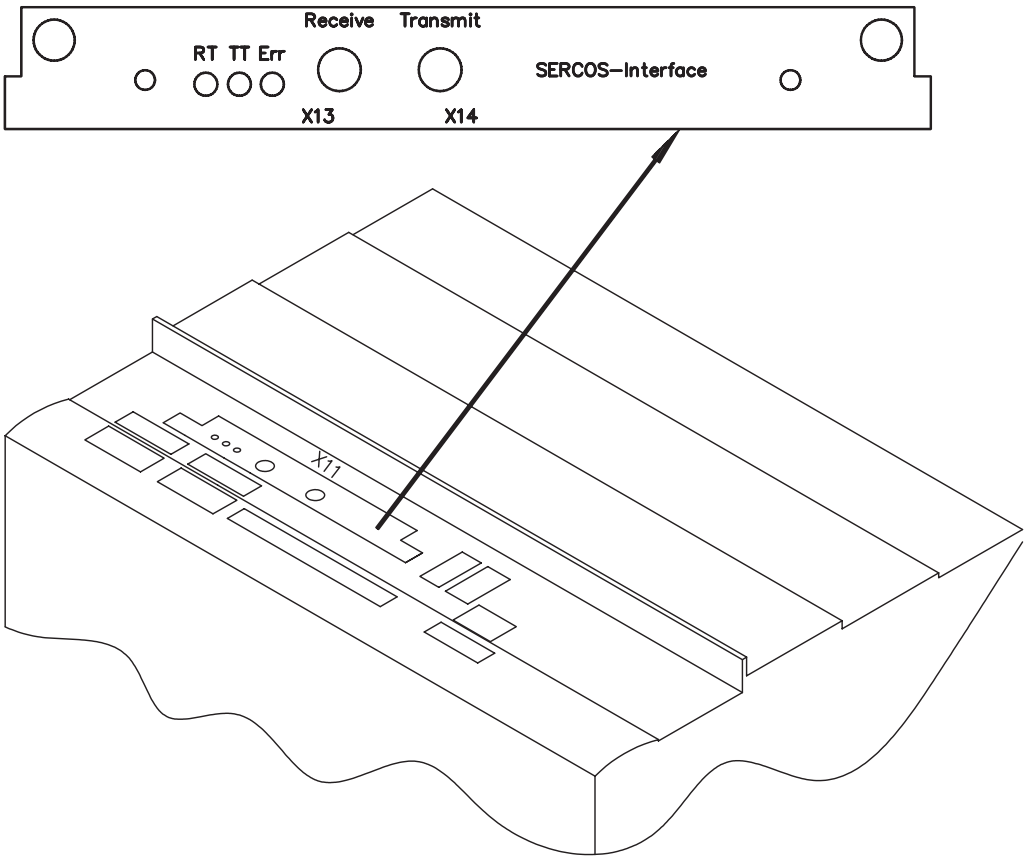
V.2.4 Anschlussbild



V.3 Erweiterungskarte -SERCOS-

Dieses Kapitel beschreibt die SERCOS Erweiterungskarte für den SERVOSTAR 640/670.
Informationen über der Funktionsumfang und das Softwareprotokoll finden Sie in unserer Beschreibung "IDN Reference Guide SERCOS".
Die Erweiterungskarte ist bei Anlieferung in den Optionsschacht des Servoverstärkers eingeschoben und verschraubt, wenn Sie den Servoverstärker mit der Erweiterungskarte bestellt haben.

V.3.1 Position der Stecker



V.3.2 Einbau der Erweiterungskarte

Ab Firmware-Version 4.30 kann die Erweiterungskarte nachträglich eingebaut werden. Gehen Sie wie folgt vor:

- Schrauben Sie die Abdeckung des Optionsschachtes ab.
- Achten Sie darauf, dass keine Kleinteile (Schrauben o.ä.) in den geöffneten Optionsschacht fallen.
- Schieben Sie die Erweiterungskarte vorsichtig und ohne sie zu verkanten in die vorgesehenen Führungsschienen.
- Drücken Sie die Erweiterungskarte fest in den Schacht, bis die Frontabdeckung auf den Befestigungslaschen aufliegt. So ist ein sicherer Kontakt der Steckverbindung gewährleistet.
- Drehen Sie die Schrauben der Frontabdeckung in die Gewinde in den Befestigungslaschen

V.3.3 Leuchtdioden

RT: zeigt an, ob SERCOS Telegramme korrekt empfangen werden. In der finalen Kommunikationsphase 4 sollte diese LED glimmen, da zyklisch Telegramme empfangen werden.

TT: zeigt an ob SERCOS Telegramme gesendet werden. In der finalen Kommunikationsphase 4 sollte diese LED glimmen, da zyklisch Telegramme gesendet werden.
Überprüfen Sie bitte die Stationsadressen in der Steuerung und im Servoverstärker, wenn:
- die LED in SERCOS Phase 1 nie leuchtet oder
- wenn die Achse nicht in Betrieb genommen werden kann, obwohl die RT LED zyklisch leuchtet.

Err : zeigt eine fehlerhafte bzw. gestörte SERCOS Kommunikation an.
Leuchtet diese LED stark, ist die Kommunikation stark gestört bzw. gar nicht vorhanden. Bitte überprüfen Sie die SERCOS Übertragungsgeschwindigkeit auf der Steuerung und im Servoverstärker (BAUDRATE) und den Anschluss der LWL .
Glimmt diese LED, zeigt dies eine leicht gestörte SERCOS Kommunikation an, die optische Sendeleistung ist nicht korrekt der Leitungslänge angepasst. Überprüfen Sie die Sendeleistung der physikalisch vorherigen SERCOS Station. Die Sendeleistung der Servoverstärker können Sie auf der Bildschirmseite SERCOS der Software DRIVE.EXE über die Anpassung an die Leitungslänge mit dem Parameter LWL-Länge einstellen.

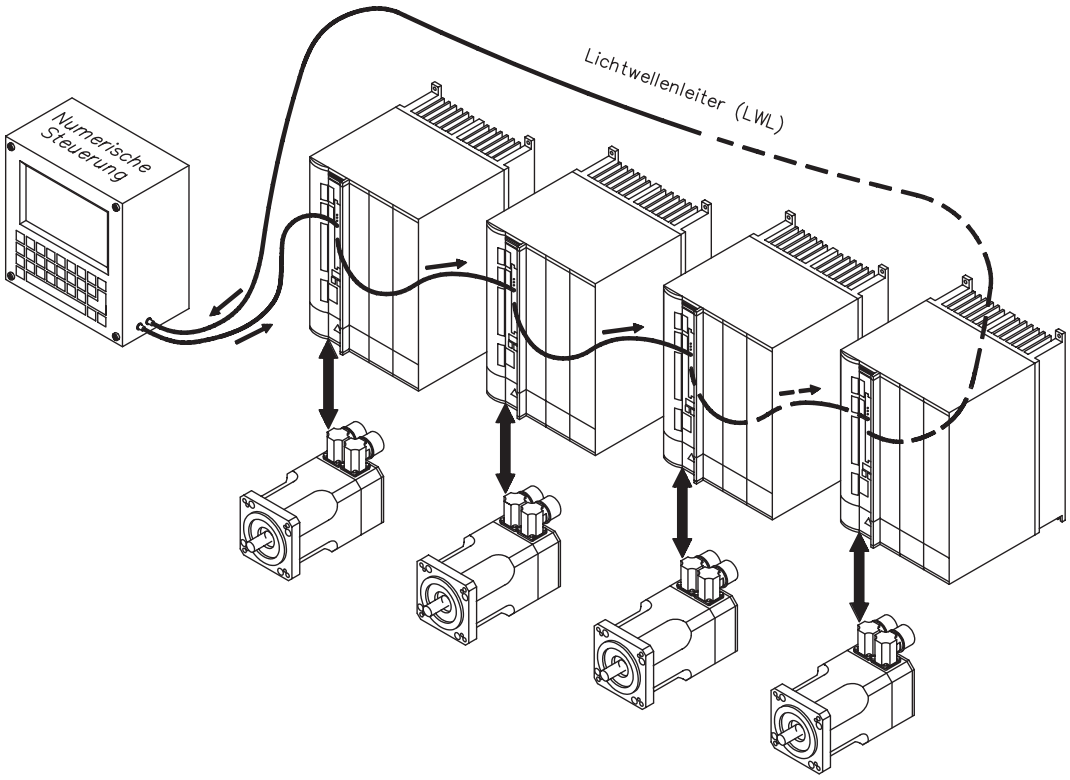
V.3.4 Anschlusstechnik

Verwenden Sie für den Lichtwellenleiter(LWL) - Anschluss ausschließlich SERCOS Komponenten gemäß SERCOS Standard IEC 61491.

Empfangsdaten:	Der LWL mit den Empfangsdaten für den Antriebs in der Ringstruktur wird mit einem FSMA Stecker an X13 angeschlossen
Sendedaten:	Schließen Sie den LWL für den Datenausgang mit einem FSMA Stecker an X14 an.

V.3.5 Anschlussbild

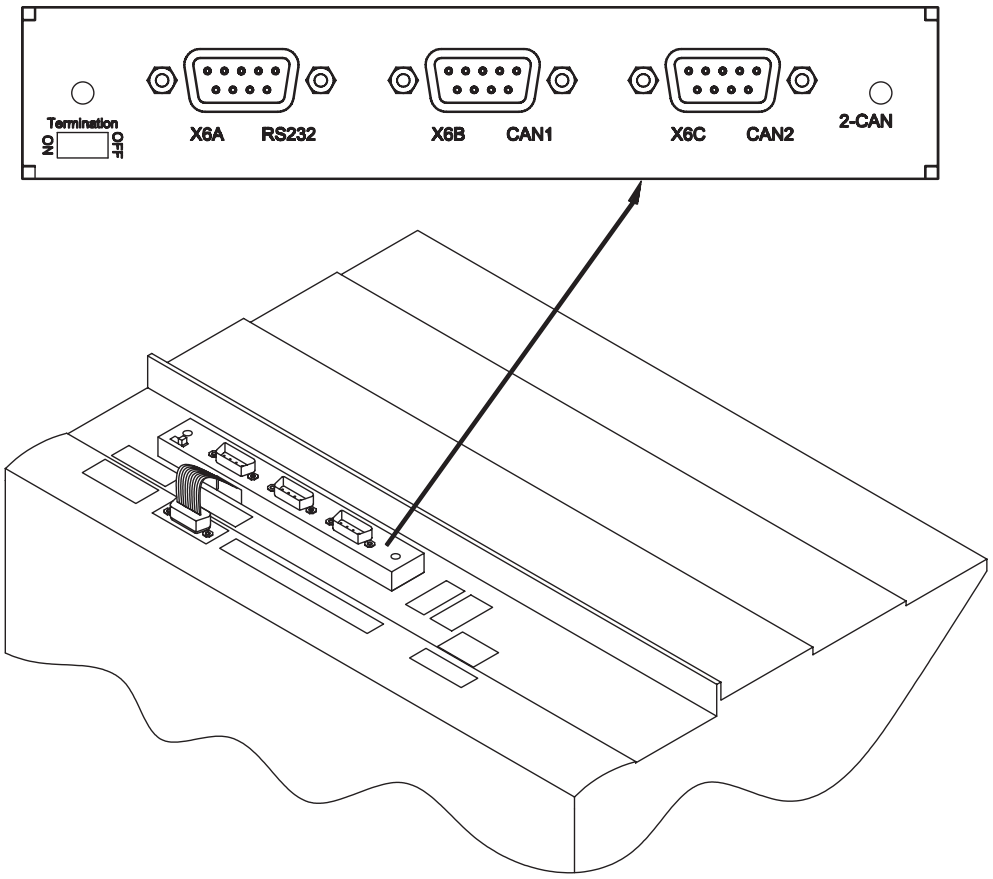
Aufbau des ringförmigen SERCOS Bussystems mit Lichtwellenleiter (Prinzipdarstellung).



V.4 Erweiterungsmodul -2CAN-

Der Stecker X6 des SERVOSTAR ist belegt mit den Signalen des RS232 Interface und des CAN Interface. Dadurch ist die Pinbelegung der Schnittstellen nicht standardgemäß und Sie benötigen ein Spezialkabel, wenn Sie beide Schnittstellen gleichzeitig verwenden wollen.
Das Erweiterungsmodul -2CAN- bietet Ihnen die Schnittstellen auf getrennten SubD-Steckern. Die beiden CAN-Stecker sind parallel verdrahtet. Über den Schalter kann ein Terminierungswiderstand (120 Ω) für den CAN-Bus zugeschaltet werden, wenn der SERVOSTAR den Busabschluss bildet.

V.4.1 Position der Stecker



V.4.2 Einbau des Erweiterungsmoduls

Wenn Sie das -2CAN-Erweiterungsmodul nachträglich in den SERVOSTAR 640/670 einbauen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

- Schrauben Sie die Abdeckung des Optionsschachtes ab.
- Achten Sie darauf, dass keine Kleinteile (Schrauben o.ä.) in den geöffneten Optionsschacht fallen.
- Schrauben Sie die Abstandsbolzen in die Befestigungslaschen des Optionsschachtes
- Setzen Sie das Erweiterungsmodul auf den Optionsschacht auf.
- Drehen Sie die Schrauben in die Gewinde der Abstandsbolzen
- Stecken Sie die SubD9-Buchse in Stecker X6 am SERVOSTAR

V.4.3 Anschlusstechnik

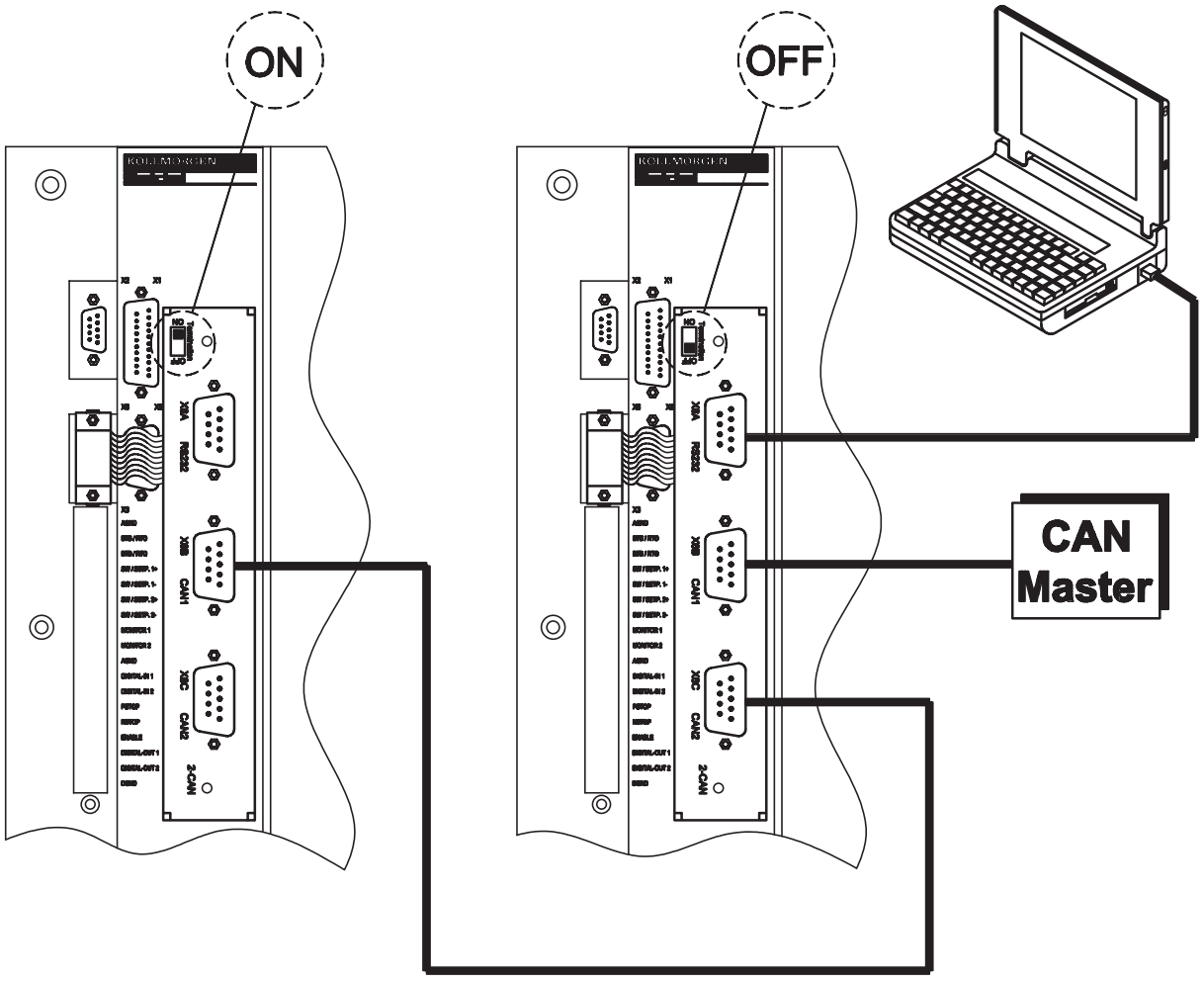
Für die RS232- und die CAN-Schnittstelle können Standardkabel mit Abschirmung verwendet werden.

Wenn der Servoverstärker das letzte Gerät am CAN-Bus ist, muss der Schalter für die Busterminierung auf ON geschaltet werden.
Ansonsten muss der Schalter auf OFF geschaltet sein (Auslieferungszustand).

V.4.4 Anschlussbelegung

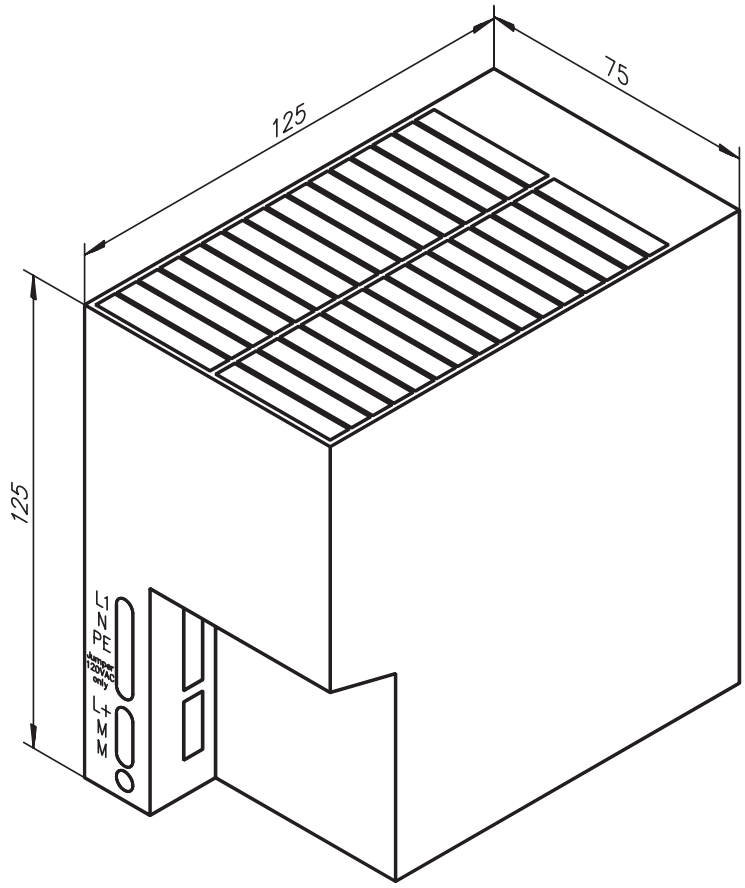
RS232		CAN1=CAN2	
X6A Pin	Signal	X6B=X6C Pin	Signal
1	Vcc	1	
2	RxD	2	CAN-Low
3	TxD	3	CAN-GND
4		4	
5	GND	5	
6		6	
7		7	CAN-High
8		8	
9		9	

V.4.5 Anschlussbild



V.5 Zubehör

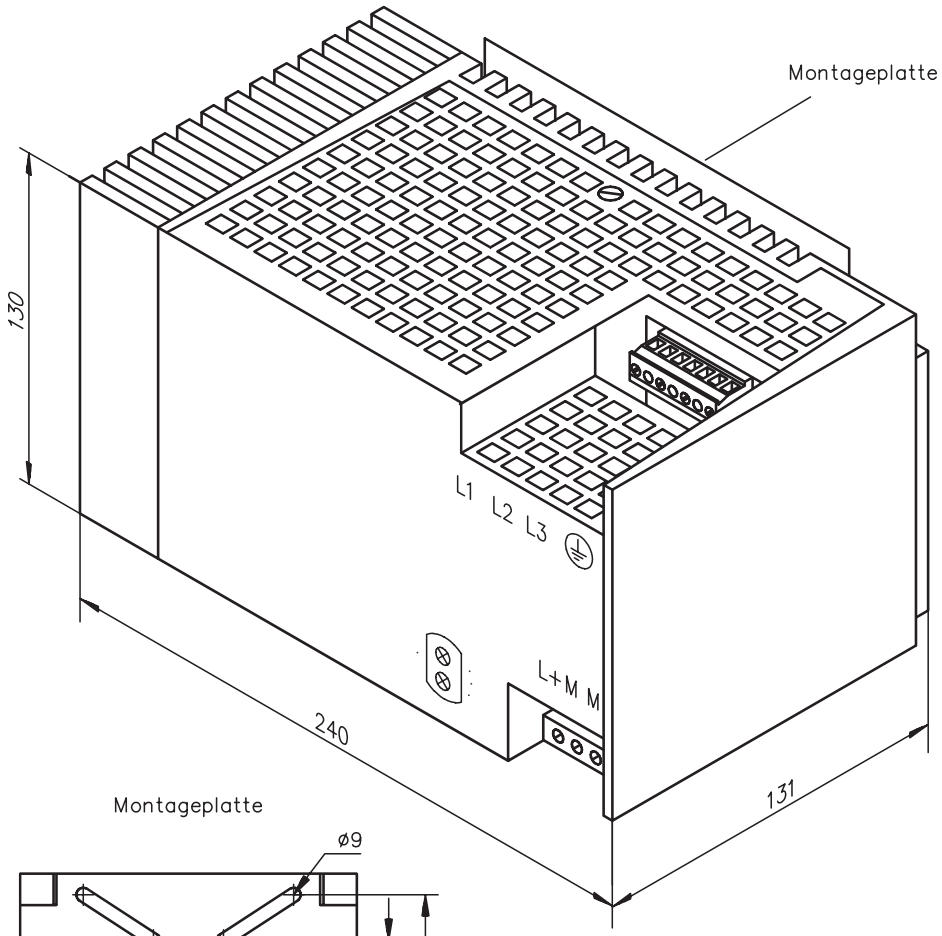
V.5.1 Externes Netzteil 24V DC / 5A



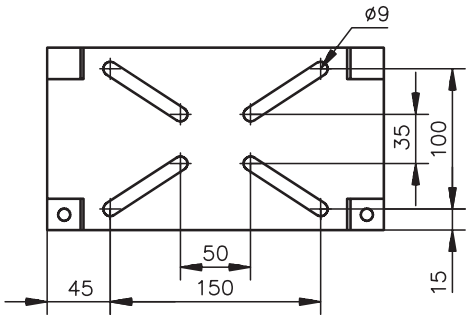
Technische Daten	
Eingangspannung	120 / 230V
Eingangsstrom	0,9 / 0,6A
Frequenz	50/60Hz
Primärsicherung	3,15AT
Ausgangsspannung	24V ± 1%
max. Ausgangsstrom	5A
Restwelligkeit	<150mVss
Schaltspitzen	<240mVss
Ausgangssicherung	kurzschlussfest
Temperaturbereich	0...+60°C
Befestigungsart	Hutschiene, Montage senkrecht **Freiraum oberhalb und unterhalb des Gerätes von je 50mm**
Gewicht	0,75kg

V.5.2 Externes Netzteil 24V DC / 20A

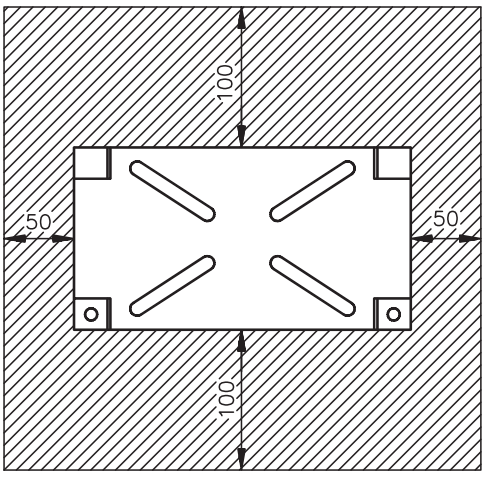
24V DC / 20A



Montageplatte

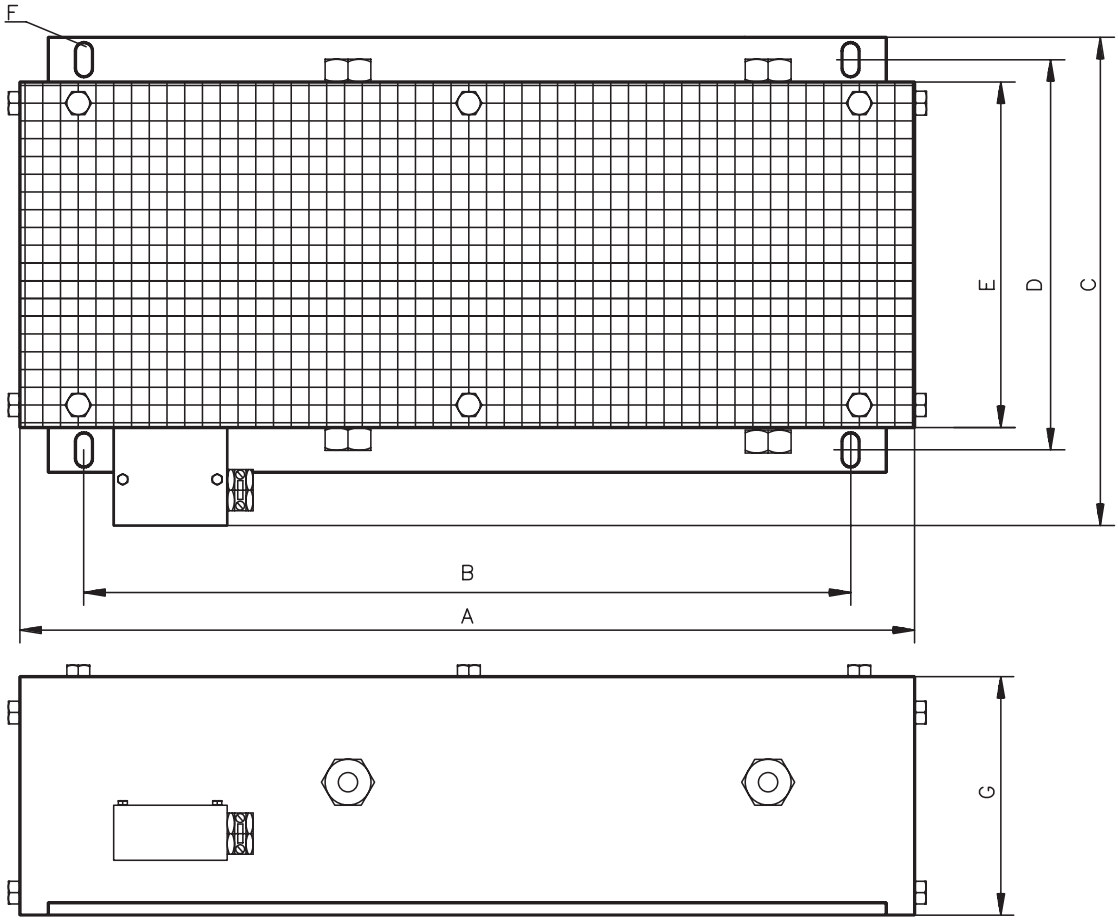


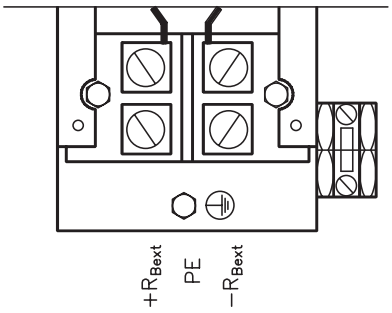
Technische Daten	
Eingangspannung	3 x 400V AC ± 10%
Eingangsstrom	ca. 1,1A
Frequenz	50/60Hz
Primärsicherung	keine
Ausgangsspannung	24V ± 1%
max. Ausgangsstrom	20A
Restwelligkeit	<0,1%
Ausgangssicherung	kurzschlussfest
Prüfspannung	nach VDE 0550
Temperaturbereich	-20...+60°C
Befestigungsart	auf mitgelieferter Montageplatte **Freiraum beachten**
Gewicht	3,5kg



Freiräume beachten

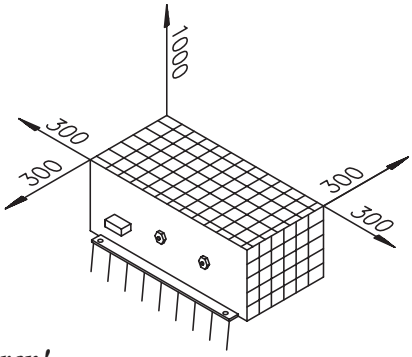
V.5.3 Externer Ballastwiderstand BAS



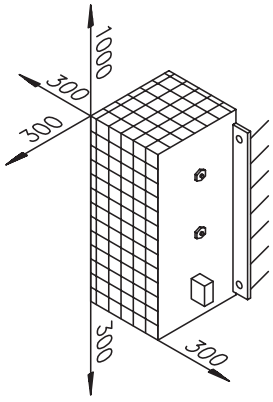


	R	Nennleistg.	A	B	C	D	E	F	G	Masse
	Ω	W	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	Kg
BAS 2000–15	15	2000	490	380	230	175	150	ø10,5x13	260	6,0
BAS 3000–15	15	3000	490	380	330	270	250	ø10,5x13	260	9,5
BAS 6000–15	15	6000	490	380	430	370	350	ø10,5x13	260	13,0
BAS 2000–10	10	2000	490	380	230	175	150	ø10,5x13	260	6,0
BAS 3000–10	10	3000	490	380	330	270	250	ø10,5x13	260	9,5
BAS 6000–10	10	6000	490	380	430	370	350	ø10,5x13	260	13,0

Zulässige Bodenmontage



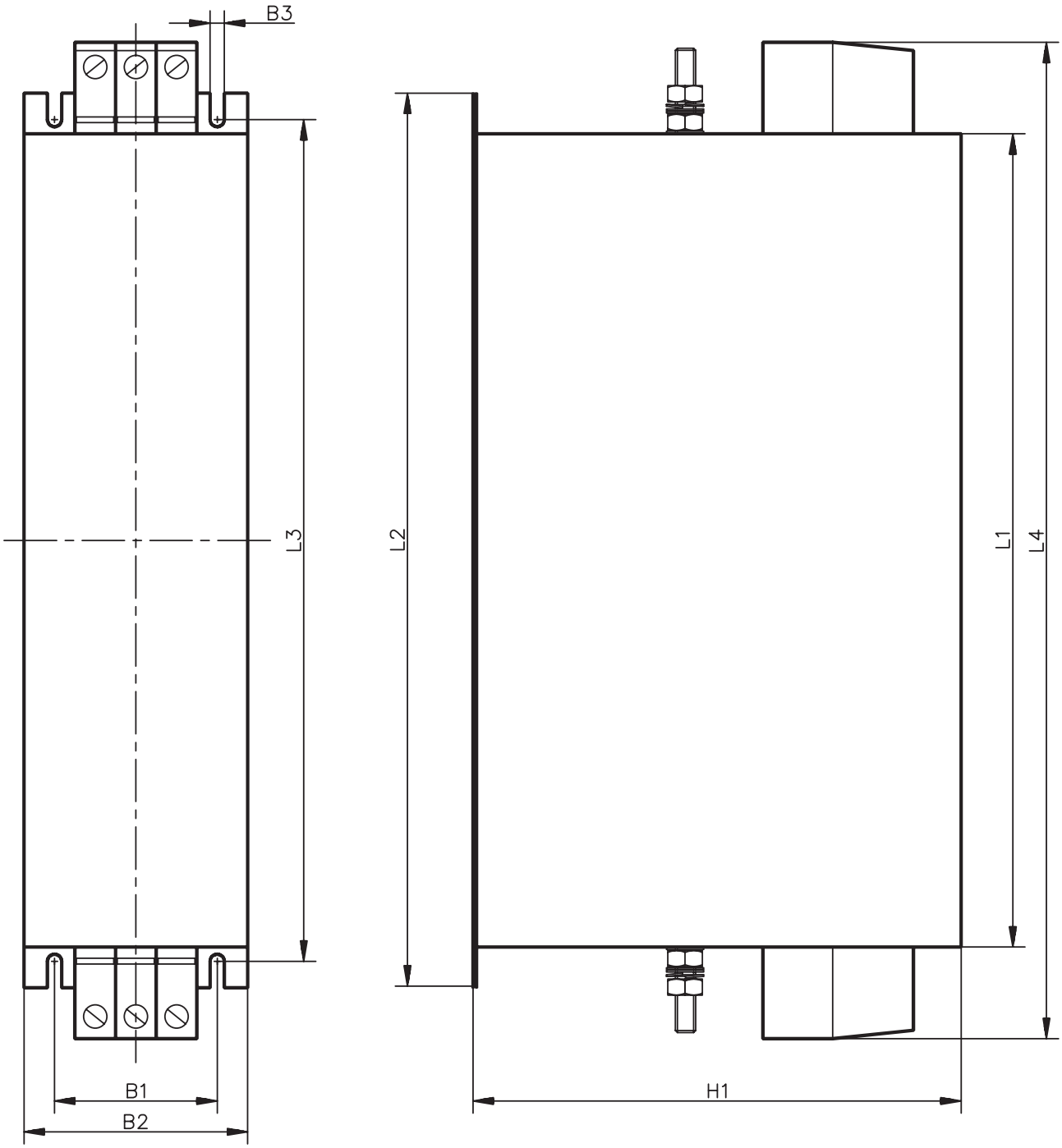
Zulässige Wandmontage
Klemmen unten



Andere Montagearten sind nicht zulässig !

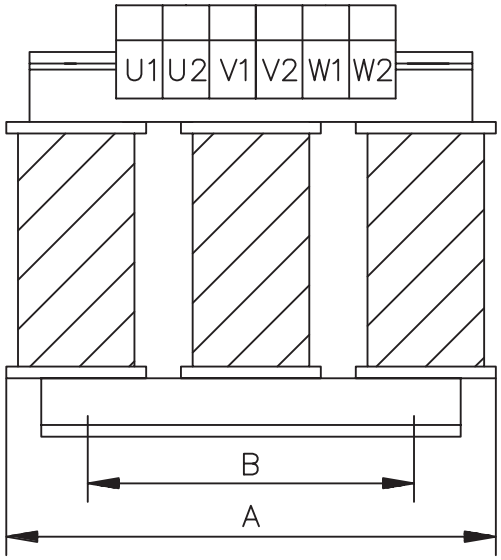
Achtung:
Oberflächentemperatur kann 200°C überschreiten. Freiräume beachten!
Nicht auf brennbarem Untergrund montieren!

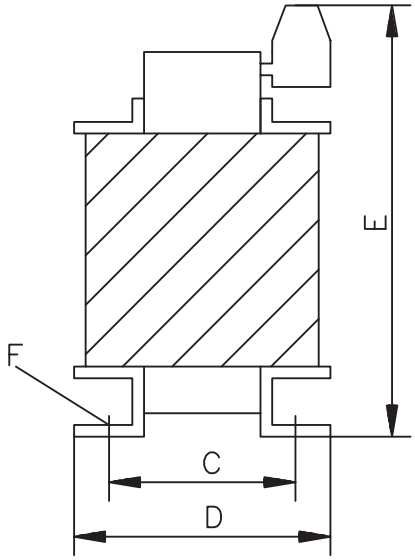
V.5.4 Netzfilter



	Nennstrom	L1	L2	L3	L4	B1	B2	B3	H1	Klemmen	Erdbolzen
Type	A	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm^2	mm
3EF–42	42	305	335	320	355	35	60	7	150	10	5
3EF–75	75	300	330	314	380	55	80	7	185	25	6
3EF–100	100	300	330	314	380	55	80	7	220	25	8
3EF–130	130	350	380	364	440	65	90	7	220	50	10

V.5.5 Netzdrossel





Drosseltype		Maße in mm						Gewicht	Nennstrom
	Phase	A	B	C	D	E	F	kg	A
3L 0,5–60	3	190	170	58	110	255	ø8	9	60
3L 0,4–75	3	190	170	68	120	255	ø8	10	75
3L 0,3–100	3	210	180	71	120	275	ø8	12	100
3L 0,2–130	3	240	190	96	150	300	ø11	18	130

Dies Seite wurde bewusst leer gelassen.

VI Anhang

VI.1 Transport, Lagerung, Wartung, Entsorgung

Transport:
— nur von qualifiziertem Personal
— nur in der recyclebaren Original-Verpackung des Herstellers
— vermeiden Sie harte Stöße
— Temperatur -25...+70°C, max. 20K / Stunde schwankend
— Luftfeuchtigkeit relative Feuchte max. 95% nicht kondensierend
— Die Servoverstärker enthalten elektrostatisch gefährdete Bauelemente, die durch unsachgemäße Behandlung beschädigt werden können. Entladen Sie Ihren Körper, bevor Sie den Servoverstärker direkt berühren. Vermeiden Sie den Kontakt mit hochisolierenden Stoffen (Kunstfaser, Kunststofffolien etc.). Legen Sie den Servoverstärker auf eine leitfähige Unterlage.
— überprüfen Sie bei beschädigter Verpackung das Gerät auf sichtbare Schäden. Informieren Sie den Transporteur und gegebenenfalls den Hersteller.

Verpackung:
— Recyclebarer Karton mit Schaumpolster
— Maße: (HxBxT) 410x470x490 mm
— Bruttogewicht incl. Zubehör ca. 25 Kg

Lagerung :
— nur in der recyclebaren Originalverpackung des Herstellers
— Die Servoverstärker enthalten elektrostatisch gefährdete Bauelemente, die durch unsachgemäße Behandlung beschädigt werden können. Entladen Sie Ihren Körper, bevor Sie den Servoverstärker direkt berühren. Vermeiden Sie den Kontakt mit hochisolierenden Stoffen (Kunstfaser, Kunststofffolien etc.). Legen Sie den Servoverstärker auf eine leitfähige Unterlage.
— max. Stapelhöhe 3 Kartons
— Lagertemperatur —25...+55°C, max. 20K/Stunde schwankend
— Luftfeuchtigkeit relative Feuchte max. 95% nicht kondensierend
— Lagerdauer < 1 Jahr ohne Einschränkung
> 1 Jahr : Kondensatoren müssen vor der Inbetriebnahme des Servoverstärkers neu **formiert** werden.
Lösen Sie dazu alle elektrischen Anschlüsse.
Speisen Sie dann den Servoverstärker etwa 30min einphasig mit 230V AC an den Klemmen L1 / L2.

Wartung:
— die Geräte sind wartungsfrei
— Öffnen der Geräte bedeutet den Verlust der Gewährleistung

Reinigung:
— bei Verschmutzung des Gehäuses: Reinigung mit Isopropanol o.ä.
nicht tauchen oder absprühen
— bei Verschmutzung im Gerät : Reinigung durch den Hersteller
— bei verschmutztem Lüftergitter : mit Pinsel (trocken) reinigen

Entsorgung :
— Sie können den Servoverstärker über Schraubverbindungen in Hauptkomponenten zerlegen (Aluminium-Kühlkörper und -Frontplatte, Stahl-Gehäuseschalen, Elektronikplatinen)
— Lassen Sie die Entsorgung von einem zertifizierten Entsorgungsunternehmen durchführen. Adressen können Sie bei uns erfragen.

VI.2 Beseitigung von Störungen

Verstehen Sie die folgende Tabelle als “Erste Hilfe”-Kasten. Abhängig von den Bedingungen in Ihrer Anlage können vielfältige Ursachen für die auftretende Störung verantwortlich sein. Bei Mehrachssystemen können weitere versteckte Fehlerursachen vorliegen.
Unsere Applikationsabteilung hilft Ihnen bei Problemen weiter.

Fehler	mögliche Fehlerursachen	Maßnahmen zur Beseitigung der Fehlerursachen
Fehlermeldung Kommunikations-störung	— falsche Leitung verwendet — Leitung auf falschen Steckplatz am Servoverstärker oder PC gesteckt — falsche PC-Schnittstelle gewählt	— Nullmodem-Leitung verwenden — Leitung auf richtige Steckplätze am Servoverstärker und am PC stecken — Schnittstelle korrekt anwählen
F01 Meldung: Kühlkörpertempe-ratur	— Zulässige Kühlkörpertemperatur ist überschritten	— Belüftung verbessern
F02 Meldung: Überspannung	— Ballastleistung reicht nicht aus. Ballastleistungsgrenze wurde erreicht und der Ballastwiderstand abgeschaltet. Dadurch erreichte die Zwischenkreisspannung einen zu hohen Wert. — Netzspannung zu hoch	— Bremszeit RAMPE- verkürzen externer Ballastwiderstand mit höherer Leistung einsetzen und Parameter Ballastleistung anpassen — Netztrafo einsetzen
F04 Meldung: Rückführung	— Rückführstecker ist nicht richtig aufgesteckt — Rückführleitung ist unterbrochen, gequetscht o.ä.	— Steckverbinder überprüfen — Leitungen überprüfen
F05 Meldung: Unterspannung	— nicht vorhandene bzw. zu kleine Netzspannung bei freigegebenem Servoverstärker	— Servoverstärker erst freigeben (ENABLE), wenn die Netzspannung eingeschaltet ist Verzögerung > 500 ms
F06 Meldung: Motortemperatur	— Motorthermoschalter hat angesprochen — Stecker der Rückführeinheit lose oder Rückführleitung unterbrochen	— Abwarten bis Motor abgekühlt ist. Danach überprüfen, warum der Motor so heiß wird. — Stecker festschrauben oder neue Rückführleitung einsetzen
F07 Meldung: Hilfsspannung	— Die im Servoverstärker erzeugte Hilfsspannung ist fehlerhaft	— Servoverstärker zur Reparatur an den Hersteller
F08 Meldung: Überdrehzahl	— Motorphasen vertauscht — Rückführeinheit falsch eingestellt	— Motorphasen korrekt auflegen — Winkeloffset korrekt einstellen
F11 Meldung: Bremse	— Kurzschluss in der Spannungszuleitung der Motorhaltebremse — defekte Motorhaltebremse — Störungen auf der Bremsleitung — keine Bremse angeschlossen, obwohl der Parameter Bremse auf “MIT” steht	— Kurzschluss beseitigen — Motor tauschen — Abschirmung der Bremsleitung prüfen — Parameter Bremse auf “OHNE”
F13 Meldung: Innentemperatur	— Zulässige Innentemperatur ist überschritten	— Belüftung verbessern
F14 Meldung: Endstufe	— Motorleitung hat einen Kurz- oder Erdschluss — Motor hat einen Kurz- oder Erdschluss — Endstufenmodul ist überhitzt — Defekt des Endstufenmoduls — Kurz- / Erdschluss im Stromkreis des externen Ballastwiderstandes	— Kabel tauschen — Motor tauschen — Belüftung verbessern — Servoverstärker zur Reparatur an den Hersteller — Kurz- / Erdschluss beseitigen
F16 Meldung: Netz-BTB	— Reglerfreigabe lag an, obwohl keine Netzspannung vorhanden war. — mindestens 2 Netzphasen fehlen	— Servoverstärker erst freigeben (ENABLE), wenn die Netzspannung eingeschaltet ist — Netzversorgung prüfen
F17 Meldung: A/D-Konverter	— Fehler in der A/D-Wandlung, normalerweise durch EMV-Störungen	— EMV-Störungen reduzieren, Abschirmung und Erdung überprüfen

Fehler	mögliche Fehlerursachen	Maßnahmen zur Beseitigung der Fehlerursachen
F25 Meldung: Kommutierungsfehler	— falsche Leitung verwendet — Offset zu hoch	— Leitungen überprüfen — Resolverpoltzahl (RESPOLES), Motorpolzahl (MPOLES) und Offset (MPHASE) überprüfen
F27 Meldung: AS-option	— -AS-24V Relais UND Hardwareenable UND Softwareenable sind aktiv	— Verdrahtung und Programmierung der Steuerung überprüfen
Motor dreht nicht	— Servoverstärker nicht freigegeben — Sollwertleitung unterbrochen — Motorphasen vertauscht — Bremse ist nicht gelöst — Antrieb ist mechanisch blockiert — Motorpolzahl nicht korrekt eingestellt — Rückführung falsch eingestellt	— ENABLE-Signal anlegen — Sollwertleitung prüfen — Motorphasen korrekt auflegen — Bremsenansteuerung prüfen — Mechanik prüfen — Parameter Motorpolzahl einstellen — Rückführung korrekt einstellen
Motor schwingt	— Verstärkung zu hoch (Drehzahlregler) — Abschirmung Rückführleitung unterbrochen — AGND nicht verdrahtet	— Kp (Drehzahlregler) verkleinern — Rückführleitung erneuern — AGND mit CNC-GND verbinden
Antrieb meldet Schleppfehler	— I_{rms} bzw. I_{peak} zu klein eingestellt — Sollwertrampe zu groß	— I_{rms} bzw. I_{peak} vergrößern (Motordaten beachten !) — SW-Rampe +/- verkleinern
Motor wird zu heiß	— I_{rms}/I_{peak} zu groß eingestellt	— I_{rms}/I_{peak} verkleinern
Antrieb zu weich	— Kp (Drehzahlregler) zu klein — Tn (Drehzahlregler) zu groß — PID-T2 zu groß — T-Tacho zu groß	— Kp (Drehzahlregler) vergrößern — Tn (Drehzahlregler), Motor-defaultwert — PID-T2 verkleinern — T-Tacho verkleinern
Antrieb läuft rauh	— Kp (Drehzahlregler) zu groß — Tn (Drehzahlregler) zu klein — PID-T2 zu klein — T-Tacho zu klein	— Kp (Drehzahlregler) verkleinern — Tn (Drehzahlregler), Motor-defaultwert — PID-T2 vergrößern — T-Tacho vergrößern
Achse driftet bei Sollwert=0V	— Offset bei analoger Sollwertvorgabe nicht korrekt abgeglichen — AGND nicht mit CNC-GND der Steuerung verbunden	— SW-Offset (Analog I/O) abgleichen — AGND und CNC-GND verbinden
n12 Meldung: Motordefaultwerte geladen	— Motornummern in Encoder und Verstärker weichen von eingestellten Parametern ab	— Defaultwerte für den Motor wurden gela-den, Motornummer wird über SAVE automatisch im EEPROM gespeichert.
n14 Meldung: SinCos-Feedback	— SinCos-Kommutierung (wake & shake) nicht vollzogen	— Verstärker enablen

VI.3 Glossar

B	Ballastschaltung	wandelt überschüssige, vom Motor beim Bremsen rückgespeiste Energie über den Ballastwiderstand in Wärme um.
C	Clock	Taktsignal
	counts	interne Zählimpulse, 1 Impuls=$1/2^{20}$ $Umdr^{-1}$
D	Dauerleistung der Ballastschaltung	mittlere Leistung, die in der Ballastschaltung umgesetzt werden kann
	Disable	Wegnahme des ENABLE-Signals (0V oder offen)
	Drehzahlregler	regelt die Differenz zwischen Drehzahlsollwert SW und Drehzahlistwert zu 0 aus. Ausgang : Stromsollwert
E	Eingangsdrift	Temperatur- und alterungsbedingte Veränderungen eines analogen Eingangs
	Enable	Freigabesignal für den Servoverstärker (+24V)
	Enddrehzahl	Maximalwert für die Drehzahlnormierung bei ±10V
	Endschalter	Begrenzungsschalter im Verfahrweg der Maschine; Ausführung als Öffner
	Erdschluß	Elektrisch leitende Verbindung zwischen einer Phase und PE
	Erweiterungskarte	im Servoverstärker eingebaute Baugruppe, die spezielle Interfacevarianten für den Anschluss an die übergeordnete Steuerung zur Verfügung stellen.
F	Fahrsatz	Datenpaket mit allen Lageregelungsparametern, die für einen Fahrauftrag erfoderlich sind
	Feldbusinterface	CANopen, PROFIBUS, SERCOS
G	Gleichtaktspannung	Störamplitude, die ein analoger Eingang (Differenz-eingang) ausregeln kann
	GRAY-Format	spezielle Form der binären Zahlendarstellung
H	Haltebremse	Bremse im Motor, die nur bei Motorstillstand eingesetzt werden darf
I	I²t-Schwelle	Überwachung des tatsächlich abgeforderten Effektivstroms Irms
	Impulsleistung der Ballastschaltung	maximale Leistung, die in der Ballastschaltung umgesetzt werden kann
	Inkrementalgeber-Interface	Positionsmeldung über 2 um 90° versetzte Signale, keine absolute Positionsausgabe
	Interface	Schnittstelle
	Ipeak, Spitzenstrom	Effektivwert des Impulsstroms
	Irms, Effektivstrom	Effektivwert des Dauerstroms
K	Kp, P-Verstärkung	proportionale Verstärkung eines Regelkreises
	Kurzschluß	hier: elektrisch leitende Verbindung zwischen zwei Phasen

L	Lageregler	regelt die Differenz zwischen Lagesollwert und Lageistwert zu 0 aus. Ausgang : Drehzahlsollwert
	Leistungsschalter	Anlagenschutz mit Phasenausfallüberwachung
M	Maschine	Gesamtheit miteinander verbundener Teile oder Vorrichtungen, von denen mindestens eine beweglich ist
	Mehrachssysteme	Maschine mit mehreren autarken Antriebsachsen
	Monitorausgang	Ausgabe eines analogen Messwertes
N	Netzfilter	Vorrichtung zur Ableitung von Störungen auf den Leitungen der Leistungsversorgung nach PE
	Nullimpuls	wird von Inkrementalgebern einmal pro Umdrehung ausgegeben, dient der Nullung der Maschine
O	Optokoppler	optische Verbindung zwischen zwei elektrisch unabhängigen Systemen
P	P-Regler	Regelkreis, der rein proportional arbeitet
	Phasenverschiebung	Kompensation der Nacheilung zwischen elektro-magnetischem und magnetischem Feld im Motor
	PID-Regler	Regelkreis mit proportionalem, integralen und differentiellen Verhalten
	PID-T2	Filterzeitkonstante für den Drehzahlreglerausgang
	Potentialtrennung	elektrisch entkoppelt
R	Reset	Neustart des Mikroprozessors
	Resolver-Digital-Converter	Umwandlung der analogen Resolversignale in digitale Informationen
	Reversierbetrieb	Betrieb mit periodischem Drehrichtungswechsel
	Ringkern	Ferritringe zur Störunterdrückung
	ROD-Interface	inkrementelle Positionsausgabe
S	Servoverstärker	Stellglied zur Regelung von Drehmoment, Drehzahl und Lage eines Servomotors
	SSI-Interface	Zyklisch absolute, serielle Positionsausgabe
	Stromregler	regelt die Differenz zwischen Stromsollwert und Stromistwert zu 0 aus. Ausgang : Leistungsausgangs-Spannung
	SW-Rampen	Begrenzung der Änderungsgeschwindigkeit des Drehzahlsollwertes SW
T	T-Tacho, Tacho-Zeitkonstante	Filterzeitkonstante in der Drehzahlrückführung des Regelkreises
	Tachospannung	zum Drehzahl-Istwert proportionale Spannung
	Thermoschutzkontakt	in die Motorwicklung eingebauter temperaturempfindlicher Schalter
	Tn, I-Nachstellzeit	Integral-Anteil des Regelkreises
Z	Zwischenkreis	gleichgerichtete und geglättete Leistungsspannung

VI.4 Bestellnummern

In der Tabelle finden Sie die Bestellnummern der Servoverstärker, Optionen und des Zubehörs.

Artikel	Bestellnr. Europa	Bestellnummer Nordamerika
SERVOSTAR 640	91419	S64001-NA
SERVOSTAR 670	91955	S67001-NA
Erweiterungskarte PROFIBUS DP	90056	OPT-PB
Erweiterungskarte SERCOS	90879	OPT-SE
Erweiterungskarte -I/0-14/08-	90057	OPT-EI
Erweiterungsmodul -2CAN-	101174	in Nordamerika nicht erhältlich
Netzfilter 3EF-42	92102	LF-42
Netzfilter 3EF-75	92103	LF-75
Netzfilter 3EF-100	92104	LF-100
Netzfilter 3EF-130	92105	LF-130
Netzdrossel 3L0.5-60	95289	LC-60
Netzdrossel 3L0.4-75	92100	LC-75
Netzdrossel 3L0.3-100	92098	LC-100
Netzdrossel 3L0.2-130	92099	LC-130
RS232 Kabel	90067	A-97251-004
RS232 multilink Kabel-SR6Y-	90060	A-SR6Y
RS232 multilink Kabel-SR6Y6-	92042	in Nordamerika nicht erhältlich
Netzteil 24V/5A	83034	in Nordamerika nicht erhältlich
Netzteil 24V/20A	81279	in Nordamerika nicht erhältlich
Ballastwiderstand BAS 2000-15	103871	BAS-2000-15
Ballastwiderstand BAS 3000-15	103872	BAS-3000-15
Ballastwiderstand BAS 6000-15	103873	BAS-6000-15
Ballastwiderstand BAS 2000-10	103874	BAS-2000-10
Ballastwiderstand BAS 3000-10	103875	BAS-3000-10
Ballastwiderstand BAS 6000-10	103876	BAS-6000-10
Produkt-CDROM	90079	KOL-1270

VI.5 Index

! 24V-Hilfsspannung, Schnittstelle 40

A Abschirmung
- Anschlussplan 32
- Installation 31

Absicherung extern 16
AGND 18
Anlaufsperre
- Anschlussbild 24
- Blockschaltbild 23
- Hauptstromkreis 26
- Installation/Inbetriebnahme 24
- Signaldiagramm 23
- Steuerstromkreis 25

Anlaufsperre -AS- 22
Anschlussplan 32
Anschlusstechnik 35
Anzugsmomente, Stecker 17
Aufstellhöhe 17
Ausgänge
- BTB/RTO 47
- DIGI-OUT 1/2 47
- Monitor1/2 45

B Ballastschaltung 19
Ballastwiderstand
- Maße 77
- Schnittstelle ext 41
- techn.Daten 19

Baudrate 59
Belüftung
- Installation 31
- techn.Daten 17

Bestellnummern 86
Bestimmungsgemäße Verwendung 9
- Inbetriebnahmesoftware 37
- Servoverstärker 10

Bremse, siehe auch Motorhaltebremse 18
BTB/RTO 47

C CANopen-Interface 55
CE-Konformität 7

D DGND 18

E Ein-/Ausschaltverhalten 20
Einbaulage 17
Einbauort 31
Eingänge
- analoge Sollwerte 44
- DIGI-IN 1/2 46
- Freigabe (Enable) 46
- NSTOP 46
- PSTOP 46

EMV 27
Encoder
- Schnittstelle 43
- Schnittstelle Master-Slave 50

Encoder-Emulationen 48
Endschaltereingänge 46
Entsorgung 81
Erdung
- Anschlussplan 32
- Installation 31

Erweiterungskarte -I/O-14/08- 65
Erweiterungskarte PROFIBUS 69
Erweiterungskarte SERCOS 71
Erweiterungsmodul -2CAN- 73

F Fehlermeldungen 62
Formierung 57

H Haltebremse, siehe auch Motorhaltebremse . . 18
Hardware-Voraussetzungen 38

I Inbetriebnahme 57
Installation
- Anlaufsperre -AS- 24
- Hardware 30
- Software 38

K Kürzel 8

L Lagerdauer 81
Lagertemperatur 81
Lagerung 81
LED-Display 60
Leiterquerschnitte 17
Lieferumfang 11
Luftfeuchtigkeit 81

M Masse-Zeichen 30
Master-Slave 50
Mehrachsensystem, Anschlussbeispiel 33
Monitorausgänge 45
Montage 28
Motor
- Schnittstelle 41

Motorhaltebremse 18

N Netzanschluß, Schnittstelle 40
Netzdrossel 79
Netzfilter 78
Netzteil 24V
- 05A 75
- 20A 76

Normen 7
Not-Aus-Strategien 21
NSTOP, Schnittstelle 46

O Optionen 12

P Parametrieren 59
PC-Anschluss 54
PC-Leitung 54
PGND 18
PSTOP, Schnittstelle 46
Puls-Richtung, Schnittstelle 52

R Resolver
- Schnittstelle 42

ROD, Schnittstelle 48
RS232/PC, Schnittstelle 54

S Schutzart 17
SETUP.BAT 38
Sicherheitshinweise 6
Sollwerteingänge 44
Sonstige Betriebssysteme 38
SSI, Schnittstelle 49
Stapelhöhe 81
Stationsadresse 59
Steckerbelegung 34
Systemkomponenten, Übersicht 15

T Tastenbedienung 60
Technische Daten 16
Transport 81
Typenschild 11

U Umgebungstemperatur 17

V Verdrahtung 31
Verpackung 81
Verschmutzungsgrad 17
Versorgungsnetze 14
Versorgungsspannung 17

W Warnmeldungen 63
Wartung 81

X XGND 18

Z Zwischenkreis, Schnittstelle 40

Vertrieb und Service

Wir wollen Ihnen einen optimalen und schnellen Service bieten. Nehmen Sie daher bitte Kontakt zu der für Sie zuständigen Vertriebsniederlassung auf. Sollten Sie diese nicht kennen, kontaktieren Sie bitte den europäischen oder nordamerikanischen Kundenservice.

Europa

Besuchen Sie die europäische Danaher Motion Website auf **www.DanaherMotion.de**.
Dort finden Sie die aktuelle Inbetriebnahmesoftware, Applikationshinweise und die neuesten Produkthandbücher.

Danaher Motion Kundenservice - Europa

Internet	**www.DanaherMotion.de**
E-Mail	**info@danaher-motion.de**
Tel.:	+49(0)203 - 99 79 - 0
Fax:	+49(0)203 - 99 79 - 155

Nordamerika

Besuchen Sie die nordamerikanische Danaher Motion Website auf **www.DanaherMotion.com**.
Dort finden Sie die aktuelle Inbetriebnahmesoftware, Applikationshinweise und die neuesten Produkthandbücher.

Danaher Motion Customer Support - Radford

Internet	**www.MotionVillage.com**
E-Mail	**servo@kollmorgen.com**
Tel:	001-800-777-3786
Fax:	001-540-639-1574